universität innsbruck
Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Innsbrucker Nachrichten. 1854-1945
1929

14.1.1929

Innsbrucker Nachrichten

Mit dem Abendblatt „Neueste Zeitung" und der illustr. Monatsschrift „Bergland"

Für nicht verlangte Einsendungen an Redaktion und Verwaltung wird keinerlei Haftung übernommen, auch eine Verpflichtung zur Rücksendung wird nicht anerkannt. — Eigentümer, Verleger und Drucker: Wagner'sche Universitäts-Buchdruckerei zu Innsbruck, Erlerstraße 5. — Verantwortlicher Schriftleiter J. E. Langhans. Für den Inseratenteil verantwortlich Rudolf Wegner.

Fernruf: Schriftleitung Nr. 750 Fernruf: Verwaltung Nr. 751
Bezugspreise für beide Blätter: Am Platze **monatlich** in den Abholstellen S 5.80. Die täglich zweimalige Zustellung ins Haus für beide Blätter **70 Groschen. Einzelnummer 30 Groschen, Sonntags 40 Groschen.** Mit täglich zweimaliger Postzusendung **monatlich** S 6.50, Deutschland **monatlich** S 7.50, in das übrige Ausland **monatlich** S 8.50. — Postsparkassenkonto: 52.677.

Wiener Büro: Wien, I., Nibelungengasse 4 (Schillerhof). Fernruf B 22-4-29. Die **Bezugsgebühr** ist im vorhinein zu entrichten. Durch Streik oder durch höhere Gewalt bedingte Störungen in der Zustellung verpflichten uns nicht zur Rückzahlung von Bezugsgebühren. Entgeltliche Ankündigungen im redaktionellen Teil sind mit einem Kreuze und einer Nummer kenntlich gemacht.

Auswärtige Anzeigenannahmestelle: Oesterreichische Anzeigen-Gesellschaft A.-G., Wien I, Brandstätte 8, Fernruf U 22-5-95.

Nummer 11 **Montag, den 14. Jänner 1929** **76. Jahrgang**

Wochenkalender: Montag, 14. Felix. Dienstag, 15 Maurus. Mittwoch, 16. Marzellus. Donnerstag, 17. Anton Eins. Freitag, 18. Priska. Samstag, 19. Kanutus. Sonntag, 20. Fab., Seb.

Deutschfeindliche Propaganda im Burgenland.

Das Land mit Schmähschriften gegen das Deutschtum überschwemmt.

Wien, 14. Jänner. (Priv.)

Nachdem zwei Friedensverträge, ein zwischenstaatliches Abkommen und eine Volksabstimmung entschieden haben, ist das Burgenland seit sieben Jahren Oesterreich einverleibt. In der letzten Zeit ist nun neuerlich eine deutschfeindliche Propaganda im Burgenland zu konstatieren, die diesmal ebenso gegen Oesterreich wie gegen das Deutsche Reich gerichtet ist. Seit Weihnachten wird in einer großen Anzahl im ganzen Land ein „Deutscher Unflat" betiteltes Flugblatt versendet und hauptsächlich den Bürgermeisterämtern, Schulen, Gastwirten und Geschäftsleuten, aber auch Privaten zugestellt. In diesem Flugblatt wird zur Rückkehr zum „ungarischen Vaterland" aufgefordert und Oesterreich und Deutschland werden in gemeinster Weise geschmäht.

Zur Illustration des Geistes des vier Druckseiten umfassenden Flugblattes seien nur wenige Sätze angeführt. So heißt es u. a.: „Seitdem wir von dem in letzter Zeit von deutscher Seite in ungerechter Weise angefeindeten Ungarn auf Grund des Faustrechtes und österreichischer Hyänenmoral, also gegen unseren Willen, gewaltsam losgerissen wurden, haben wir die elterliche Stütze verloren und werden von Tag zu Tag genötigt, die österreichische Pfütze zu durchwaten. Die Reinheit unseres Blickes ist dem Ekel gewichen und wir haben gelernt, auch das zu sehen, was unschön ist." So geht es durch viele Zeilen fort. Die Burgenländer, die diese Schmähschrift erhalten haben, haben sie der Gendarmerie abgeliefert.

Die Verhandlungen mit Landbund und Großdeutschen.

Wien, 13. Jänner. Die Verhandlungen, die zwischen den Mehrheitsparteien über verschiedene Unstimmigkeiten eingeleitet worden sind, sind noch nicht abgeschlossen, in parlamentarischen Kreisen wird jedoch versichert, daß sie einen günstigen Verlauf nehmen und ein baldiges positives Ergebnis erwarten lassen. Die Besprechungen mit dem Landbund über die Maßnahmen zur Beseitigung der Absatzkrise in der Landwirtschaft werden wieder aufgenommen werden, sobald die Regierung die Meinung der übrigen interessierten Kreise gehört haben wird. Die Konferenzen mit den Großdeutschen, die insbesondere die Beamtenfragen, sowie kulturelle und verfassungsrechtliche Angelegenheiten betreffen, sind so weit gediehen, daß an die Ausarbeitung von Formulierungen geschritten werden konnte.

Es ist, wie schon gemeldet, auch geplant, ein Komitee aus den drei Mehrheitsparteien einzusetzen, dem die Entscheidung in Koalitionsangelegenheiten übertragen werden soll. Das Komitee wird insbesondere Anträge, die einzelne Parteien stellen wollen und die zu Reibungen Anlaß geben könnten, erörtern und auch vor Abstimmungen, bei denen die Mehrheitsparteien nicht einheitlich vorgehen können, in Funktion treten.

Die Reformen der Bundesbahnen.

Wien, 13. Jänner. Die Obmänner der drei Spitzenorganisationen der Bundesbahnbediensteten werden schon in den nächsten Tagen der Generaldirektion die Stellungnahme der Bediensteten zu den geplanten Ersparungsmaßnahmen zur Kenntnis bringen. Die beabsichtigten Reformen werden sich, wie von Gewerkschaftsseite erklärt wird, nicht im Handumdrehen durchführen lassen und vielfach auch eines eingehenden Studiums bedürfen. Aus diesem Grunde ist mit einem namhaften Personalabbau in kurzer Zeit kaum zu rechnen; besonders wird vorerst die Reform der Zentraldienststelle durchgeführt werden; diese Neuerung stößt aber infolge des bisherigen Systems auf mancherlei Schwierigkeiten.

Gegenüber einem Gerücht, im Zuge der bei den Bundesbahnen erwogenen Vereinfachung des zentralen und exekutiven Dienstes sei auch die Ersetzung der Bundesbahndirektionen durch neu zu errichtende Betriebsinspektorate geplant, wird festgestellt, daß eine solche Absicht keineswegs besteht. Zu einer solchen Maßnahme läge um so weniger Anlaß vor, als man sich auch im Auslande, speziell in der Schweiz, auf Grund gründlicher Erwägungen zum Festhalten am Direktionsprinzip entschlossen hat.

Heimatwehraufmarsch in Niederösterreich.

Weißenbach, 14. Jänner. (Priv.) Unter großer Teilnahme von Heimatwehrleuten aus der Südbahngegend fand gestern hier ein Heimatwehraufmarsch statt.

Die Ehrenpension für Dr. Hainisch.

Wien, 14. Jänner. (Priv.) Noch im Laufe dieser Woche wird im Nationalrat die Vorlage eingebracht werden, die dem ehemaligen Bundespräsidenten Dr. Michael Hainisch eine monatliche Ehrengabe von tausend Schilling bis an sein Lebensende sichert. Die Vorlage wird zweifellos einhellig vom Nationalrat angenommen werden.

Amerika und die Reparationsfrage.

TU. Washington, 14. Jänner. In Kreisen, die dem Staatsdepartement nahe stehen, wird darauf hingewiesen, daß die amerikanische Regierung die Ausgabe deutscher Reparationsbonds nie zuversichtlich beurteilt habe und die europäischen Regierungen deshalb mit der Finanzierung eines neuen Reparationsschemas nicht allzu sicher rechnen sollten.

TU. Newyork, 14. Jänner. Die Beteiligung Morgans an der Sachverständigenkonferenz wird sehr begrüßt. Die Beteiligung des Bankiers Morgan ist auch für eine Unterbringung der deutschen Reparationsbonds von größter Bedeutung.

Konfisziertes deutsches Eigentum um 9 Milliarden Goldmark.

Berlin, 17. Jänner. Der achte Jahresbericht des englischen Controller of the Clearing Office bringt wichtige Zahlen über die Liquidation des deutschen Eigentums im Ausland. Rund neun Milliarden Goldmark sind nach amtlicher deutscher Berechnung in jenen Ländern beschlagnahmt und versteigert worden, die das deutsche Eigentum nicht wieder zurückgegeben haben.

Die zuständigen englischen Behörden geben für die bei diesen Verkäufen deutschen Vermögens erzielten Summen folgende Ziffern an: Britisches Reich ohne Dominien 53.5 Millionen englische Pfund, Frankreich 3285 Millionen Franken, Siam 4 Millionen Tikal, Italien 219 Millionen Lire, zusammen, zum Gegenwartskurs umgerechnet, 1½ Milliarden Goldmark. Da die Liquidationserlöse anderer Länder, wie Portugal, Belgien, Rumänien, Kanada, Australien und Neuseeland, in dieser Aufstellung nicht enthalten sind, werden insgesamt etwa zwei Milliarden Goldmark erzielt worden sein.

Autonomistische Wahlerfolge im Elsaß.

TU. Paris, 14. Jänner. Bei den am Sonntag in Altkirch stattgefundenen Kammerersatzwahlen konnte der Autonomist Stürmel mit 7144 die meisten Stimmen auf sich vereinigen. In Kolmar erhielt der Autonomist Hauß mit 1890 die meisten Stimmen. Hauß wird als Nachfolger Rossés und Stürmel als Nachfolger Richtens in die Kammer einziehen.

Eine Absage des Kronprinzen von Bayern.

KB. Berlin, 13. Jänner. Die „Deutsche Allgemeine Zeitung" meldet aus München: Zum Reichswehrball, den der Kommandeur des Wehrkreises Bayern und die Offiziere der Reichswehr in München gaben, war eine Reihe von Generälen und hohen Offizieren des alten Heeres eingeladen, darunter auch Generalfeldmarschall Ruprecht von Bayern, der auch sein Erscheinen zugesagt hatte. Unmittelbar vor dem Ball wurde jedoch die Einladung an den Kronprinzen zurückgezogen. Einer der Generäle der alten Armee verließ bei Bekanntwerden dieser Tatsache sofort den Ball. Der Kommandeur des Wehrkreises Bayern teilt nunmehr auf eine Anfrage mit, daß die von verschiedenen Seiten geäußerte Behauptung, daß die Weisung aus Berlin ergangen sei, den Kronprinzen wieder auszuladen, nicht den Tatsachen entspricht.

Kommunistische Demonstrationen in Berlin.

TU. Berlin, 14. Jänner. Anläßlich des 10. Jahrestages des Todes von Liebknecht und Rosa Luxemburg kam es in Berlin zu kommunistischen Kundgebungen, an denen sich etwa 1200 Anhänger der kommunistischen Partei beteiligten. Die Polizei mußte 38 Verhaftungen vornehmen. Bei der Auflösung des Zuges wurde ein Polizeibeamter mit einem Schlagring schwer verletzt.

Das Programm der südslawischen Regierung.

Belgrad, 13. Jänner. In einer Reihe offiziöser Veröffentlichungen wird ein reichhaltiges Programm entwickelt, durch das die neue Regierung das Wohl des Landes auf den verschiedensten Gebieten zu heben verspricht. An der Spitze steht die Ankündigung einer durchgreifenden Verwaltungsreform. Die Zahl der Distrikte soll von 33 auf 15 herabgesetzt werden. Besonders weitgehend und optimistisch sind die Ankündigungen der Regierung in bezug auf die Verschmelzung der verschiedenen Landesteile und Stämme, die ebenfalls durch gesetzgeberische Mittel bewirkt werden soll. Zunächst soll eine Vereinheitlichung der gesamten Gesetzgebung vollzogen werden, besonders die Vereinheitlichung des Strafrechtes.

Von den Ankündigungen wirtschaftspolitischen Inhaltes sind zu erwähnen: Eine Revision des Zolltarifes, Abschaffung der Ausfuhrzölle für Getreide, strenge Maßnahmen gegen den Schmuggel, Schutzzölle für Luxusartikel. Ferner Meliorationen und Produktionsförderung der Landwirtschaft, Beschaffung langfristiger Hypothekarkredite für die verschuldeten Bauern, gesetzliche Gewährleistung der Rechtssicherheit für in- und ausländische Anleihen. Der letztgenannte Punkt soll das Einströmen fremden Kapitals erleichtern.

Das außenpolitische Programm wird nur in allgemein gehaltenen Ausdrücken umrissen. Die neue Regierung wünsche ihre Außenpolitik in pazifistischem Geist zu führen. Kriegerische Tendenzen seien für sie völlig ausgeschlossen, umso mehr, als die Regierung alle Kräfte brauche, um ihr Programm der inneren Erneuerung des südslawischen Staatswesens durchzuführen.

Die Unterdrückung der Korruptionswirtschaft in den Aemtern ist durch einen einschneidenden Erlaß des neuen Forstministers eingeleitet worden. Er verfügt die Suspendierung des Generaldirektors in diesem Ministerium, Stamenkovic sämtlicher höheren Beamten des Forstministeriums in Sarajevo sowie einer Anzahl anderer höherer Beamter des gleichen Ministeriums. Gegen alle wurde ein Disziplinarverfahren eingeleitet.

Dr. Korosec' Absage an die Parteipolitik.

Laibach, 13. Jänner. Dr. Korosec, der Ministerpräsident der früheren Regierungen und Verkehrsminister des gegenwärtigen Regimes, hat heute seine Stelle als Präsident der slowenischen Volkspartei niedergelegt und ist aus der Partei ausgetreten. Sein Schritt erfolgte auf Grund seines Versprechens, sich in Hinkunft nicht mehr mit Parteipolitik zu befassen, sondern nur für das Wohl der Oeffentlichkeit zu arbeiten.

Eine schwarze Liste in Südslawien.

TU. Budapest, 12. Jänner. Nach privaten Meldungen aus Belgrad soll das neue Regime eine Schwarze Liste angelegt haben, die die Namen aller jener Personen enthält, die auf unredlichem Wege in den letzten Jahren zu großen Vermögen gelangt sind. Gegen diese Personen — es handelt sich in erster Linie um politische und höhere Staatsbeamte — soll das Strafverfahren eingeleitet werden.

Beamtenentlassungen.

KB. Belgrad, 13. Jänner. Ministerpräsident Zivkovic beauftragte die Großzupane, ihm binnen 14 Tagen eine Liste aller jener Beamten vorzulegen, deren Entlassung aus dem Dienst, sei es wegen ungenügender Qualifikation, sei es wegen Nachlässigkeit oder aus sonstigen Gründen, im Interesse des Staats gelegen sei.

Der Ministerpräsident machte die Großzupane persönlich für die klaglose Erledigung der Dienstgeschäfte innerhalb ihres Wirkungskreises verantwortlich.

Grobe Mißbräuche bei der südslawischen Forstverwaltung.

Suspendierung hoher Funktionäre.

Belgrad, 12. Jänner. (Priv.) Die parlamentarische Kommission zur Untersuchung der Mißbräuche bei der Forstverwaltung ist zahlreichen Unregelmäßigkeiten auf die Spur gekommen, durch die der Staat zugunsten der großen Holzfirmen um viele Millionen Dinar geschädigt wurde. Der neue Forst- und Bergbauminister Radivojevic, der bisher Präsident dieser Kommission war, hat gleich nach Uebernahme seines Amtes den Generaldirektor des Forst- und Bergbauministeriums, Stamenkovic, sowie eine Anzahl Sektionschefs und sonstiger hoher Beamter des Ministeriums suspendiert und gegen sie ein Disziplinarverfahren eingeleitet.

Faschistische Drohung gegen die Schweiz.

Rom, 13. Jänner. Im „Giornale d'Italia" wird die Schweizer Regierung gewarnt, die von den Schweizer Kommunisten und der Schweizer Arbeiterschutzwehr für Ostern im Kanton Tessin geplante antifaschistische Kundgebung zuzulassen, weil die Schweizer Behörden andernfalls den Vorwurf der Mitschuld nicht ablehnen könnten. Die Warnung gipfelt in einer klaren Drohung. Falls die Kundgebungen doch stattfinden sollten, müßte es sich Italien überlegen, ob es noch zu den Sitzungen des Völkerbundes in die Schweiz kommen könnte. „Mit einer derartigen Freigabe des Antifaschismus", schreibt das genannte Blatt, „würde die Schweiz immer weniger jene friedliche und ruhige internationale Umgebung gewährleisten können, die notwendig ist, um dem Völkerbund wenigstens den Anschein eines Instituts zu geben, in dem Gerechtigkeit und Freiheit allen vertretenen Staaten in gleicher Weise sichergestellt ist."

Kabinettskrise in Albanien.

Tirana, 14. Jänner. (Priv.) Wegen Meinungsverschiedenheiten ist das Kabinett zurückgetreten. Ministerpräsident Kotta überreichte gestern sein Demissionsgesuch.

Nach einer offiziellen Mitteilung hat König Achmed Zogu zwei Wiener Professoren, Dr. Bauer und den Radiologen Professor Holzknecht, nach Tirana berufen, die bei Achmed Zogu ein schweres Magenleiden feststellten.

Erfolge der Aufständischen in Afghanistan.

Peschawar, 13. Jänner. Die Streitkräfte der Aufständischen sind in lebhaften Scharmützeln mit den königlichen Truppen auch weiterhin im Vorteil. Einzelne Truppenteile der Regierung gehen offen zu den Aufständischen über. Mirzaman-Khan, der Führer des Mohmandä-Stammes und einer der größten Anhänger König Aman Ullahs, ist bei seiner Heimkehr im Kunartale ermordet worden.

Tagesneuigkeiten

Wetterberichte.

Innsbruck, 14. Jänner. Mäßige Temperaturzunahme bei Talnebel.

Bregenz, 13. Jänner. Bei schönem und klarem Wetter hält die starke Kälte an. Untertags hält sich die Temperatur auf 5 bis 6 Grad unter Null.

Salzburg, 14. Jänner. Wärmer, Neigung zu Schneefällen.

München, 14. Jänner. Milderung des Frostwetters.

Wien, 14. Jänner. (Priv.) Der Temperaturanstieg hat auch gestern angehalten, mittags hielten sich in Wien die Temperaturen im allgemeinen um den Nullpunkt.

Beobachtungen des Meteorologischen Observatoriums in Innsbruck.

Am 13. d. M., 14 Uhr: Luftdruck 717.5 Millimeter, Temperatur —2.3 Grad, Feuchtigkeit 63, Wind 0, Bewölkung 1.

Am 13. d. M., 21 Uhr: Luftdruck 716.3 Millimeter, Temperatur —9.3 Grad, Feuchtigkeit 84, Wind 0, Bewölkung 0, höchste Temperatur —2 Grad.

Am 14. d. M., 7 Uhr: Luftdruck 713.5 Millimeter, Temperatur —15.5 Grad, Feuchtigkeit 97, Wind 0, Bewölkung Nebel, niedrigste Temperatur —16 Grad, Niederschlagsmenge 0.

Wetterbericht der Innsbrucker Nordkettenbahn.

Hafelekar, 2300 Meter. Am 14. Jänner, 7 Uhr früh: Temperatur —11 Grad, schwacher Nordwestwind.

Seegrube, 1900 Meter. Am 14. Jänner, 7 Uhr früh: Temperatur —8 Grad, schwacher Nordwestwind. — Die gestrige Mittagstemperatur betrug +19 Grad.

Wetterbericht der Patscherkofelbahn.

Bergstation, 1980 Meter. Am 14. d. M., 7 Uhr früh: Temperatur —9 Grad, wolkenlos, windstill, Fernsicht klar.

Heiligwasser: —7 Grad, Skifähre und Rodelbahn gut.

Igls: —7 Grad, Skifähre und Rodelbahn gut.

Eisstoß in der Steiermark.

KB. Graz, 13. Jänner. Infolge der großen Kälte der letzten Tage bildete sich in der Feistritz bei Anger in Oststeiermark ein Eisstoß, der das Flußbett in einer Länge von zwei Kilometern verlegte. Das dadurch gestaute Wasser ist aus den Ufern getreten und hat Bauernhäuser und Grundstücke überschwemmt. Von Graz ist eine Abteilung des Pionierbataillons Nr. 5 zur Hilfeleistung nach Anger entsandt worden. Die Freimachung des Flußbettes von den Eismassen wird drei Tage in Anspruch nehmen. Die Arbeiten werden durch die eingetretene wärmere Witterung begünstigt.

Warmwetter für Mitteleuropa.

Berlin, 13. Jänner. Sämtliche deutsche Wetterstationen kündigen das Ende des Frostwetters und den Einbruch einer Wärmewelle an, die bereits in Ostdeutschland eingesetzt hat. Dort ist nämlich in den letzten 24 Stunden die Temperatur von 12 Grad unter Null auf 4 Grad Wärme gestiegen, in Berlin wurden Samstag abends nur mehr zwei Kältegrade gemessen. Für die nächsten Tage sind Schneefälle und dann Regen angekündigt. Es ist damit zu rechnen, daß sich die Wärmewelle, wenn nicht Montag, so spätestens Dienstag, über ganz Mitteleuropa und dann auch über Oesterreich ausgebreitet haben wird.

In Italien ist es noch immer kalt.

TU. **Mailand**, 14. Jänner. In Italien hält die strenge Kälte noch an. Sonntag nachts fiel das Thermometer in Mailand auf —7 Grad, in Viareggio und Bergamo las man —14 Grad ab, in den Höhen über Bergamo —18. Auf den Bergen bei Trient sank die Temperatur auf —20, bei Modena auf —15 Grad. Seit 15 Jahren wurde keine so große Kälte mehr festgestellt. Die Wasserfälle sind gefroren und bieten mit ihren riesigen Eiskaskaden einen phantastisch-schönen Anblick. Auf den zugefrorenen Alpenseen herrscht lebhafter Wintersport. Die Pässe in den Dolomiten sind mit zwei Meter hohem Schnee bedeckt.

Registriertes Fernbeben.

TU. **Stuttgart**, 14. Jänner. Die Erdbebenwarte Hohenheim verzeichnete in der Nacht auf Sonntag ein Fernbeben, dessen Herd in einer Entfernung von 8400 Kilometer liegt.

*

Drei Kinder verbrannt.

Graz, 14. Jänner. (Priv.) In der Ortschaft Perchau im Bezirke Murau hat sich eine Kindertragödie abgespielt. In einem kleinen Arbeiterhaus, das von der Witwe Marie Fussi und ihren sechs Kindern bewohnt ist, war eine Benzinkanne explodiert. Zur Zeit der Explosion befanden sich die Kinder unter der Obhut des ältesten Mädchens, der 12jährigen Marie. Die Zwölfjährige rettete alle ihre fünf Geschwister aus den Flammen, erlitt aber dabei so schwere Brandwunden, daß sie bald darauf starb. Auch ihre beiden sechs- und dreijährigen Brüderchen sind ihren schweren Brandwunden erlegen.

Der Gattenmordprozeß Erdelyi.

Budapest, 12. Jänner. In dem Mordprozeß Erdelyi wurde heute der krank darniederliegende Zeuge Stephan Fodor auf dem Krankenbett vom Mitglied des Strafsenats Dr. Johann Falaky einvernommen. Der Einvernahme wohnten auch der Staatsanwalt und der Verteidiger bei. Der Zeuge Fodor erklärte, daß er Erdelyi von Kindheit an kenne. — Richter: Ist es wahr, daß Erdelyi Sie eines Tages ersucht hat, seine Frau zu einer Kahnfahrt einzuladen und sie in die Donau zu werfen? — Zeuge: Erdelyi hat mir so etwas nie zugemutet. Ich bin ja seit Jahren krank. — Richter: Sagten Sie dem Zweitangeklagten Filo, daß Sie von der Schuld Erdelyis überzeugt seien? — Zeuge: Das ist nicht wahr. — Staatsanwalt: Welches Interesse hatte Filo daran, zu behaupten, daß Erdelyi Ihnen den Antrag gestellt habe, Anna Forgacs bei einer Kahnfahrt zu ertränken? — Zeuge: Ich habe ihm einmal ein Darlehen verweigert, worauf er mir gedroht hat, daß ich dies bereuen werde.

Der Angeklagte Filo hält bei der Konfrontierung seine Aussage aufrecht. Fodor habe ihm erzählt, daß Erdelyi ihn ersucht habe, eine Kahnfahrt zu unternehmen und Anna Forgacs in die Donau zu werfen. Hierauf wurde auf Antrag der Verteidigung der Zeuge in Eid genommen. Die Verhandlung wird im Schwurgerichtssaale fortgesetzt.

Neuer italienischer Militärattaché in Wien.

Mailand, 14. Jänner. (Priv.) Zum neuen Militärattaché in Wien wurde Oberstleutnant im Generalstab Umberto Fabbri ernannt.

Ein Zug fährt in ein Stationsgebäude.

Mailand, 14. Jänner. (Priv.) Ein aus acht Waggon bestehender Personenzug fuhr in der Station Ferregro in das Stationsgebäude. Es entstand eine furchtbare Panik. Glücklicherweise ist niemand zu Schaden gekommen.

Revolverattentat in einer Kirche.

Paris, 14. Jänner. (Priv.) Der Armenier Ivan Ivanovic hat nach dem Gottesdienst in der armenischen Kirche auf den Generalsekretär dieser Kirche in Paris, Barunakion, einen Revolverschuß abgegeben, der sein Ziel verfehlte. Der Täter entkam im Gedränge, verübte jedoch zu Hause Selbstmord.

Tödlicher Absturz eines französischen Indienfliegers.

Paris, 14. Jänner. (Priv.) Der 18jährige französische Flieger Jean Fisbach, der in einem kleinen Flugzeug einen Flug von Paris nach Indien unternehmen wollte, ist in der Nähe von St. Raphael an der Riviera tödlich abgestürzt.

Selbstmord eines Wiener Malers in Newyork.

Newyork, 14. Jänner. (Priv.) Der Wiener Maler Emil Fuchs hat sich wegen eines schweren Leidens erschossen.

Streuet Futter den hungernden Vögeln!

Charlie Chaplin heiratet wieder.

Los Angeles, 14. Jänner. (Priv.) Charlie Chaplin hat sich mit Georgia Hate, die in dem Film „Goldrausch" die weibliche Hauptrolle spielt, verlobt; er wird sich nun zum drittenmal verheiraten.

*

* **Vom Schneepflug getötet.** Graz, 13. Jänner. In der Station Vordernberg der Präbichl-Bahn wurde heute vormittags der Oberheizer Klemens Kraus vom Schneepflug einer Personenzugsmaschine erfaßt und geschleift. Er ist bald darauf seinen schweren Verletzungen erlegen. Kraus hinterläßt eine Witwe mit drei Kindern.

* **Wo ist der Glückspilz?** Graz, 14. Jänner. Der Haupttreffer von 100.000 Schilling der Baulose von der Ziehung vom 2. d. M. entfiel auf das Los Serie 1400 Nr. 58. Es wurde von einem Bankhaus in Graz in ganz kleinen Teilzahlungen an einen Forstarbeiter verkauft. Der junge, 24jährige Arbeiter meldete sich jedoch nicht. Das Bankhaus entsandte einen Beamten nach Gams bei Frohnleiten, wo er bei der Forstverwaltung Mayr-Melnhof vom 19. Dezember 1927 bis September 1928 beschäftigt war. Dann verließ er den Ort und niemand weiß, wo er sich derzeit aufhält. Der glückliche Gewinner arbeitet vielleicht irgendwo in den Bergen in einem kleinen weltabgeschiedenen Ort und hat keine Ahnung, welches Glück ihm zuteil wurde.

* **Verfehlungen einer Mutter.** Vor einigen Tagen war aus Knittelfeld die 25jährige Beamtin der dortigen Filiale der „Alpenländischen Volks- und Kreditbank", Marie Deutschmann, nach Unterschlagung von 15.000 Schilling geflüchtet. Frau Deutschmann, die Gattin eines Lehrers in Knittelfeld ist und Mutter von vier Kindern, wurde nun in Wien in einem Mariahilfer Hotel verhaftet. Man fand bei ihr einen Revolver mit 20 scharfen Patronen. An Bargeld hatte sie 600 Schilling bei sich. Frau Deutschmann befand sich in Begleitung eines jungen Mannes. Auf der Polizei gab Frau Deutschmann die Verfehlungen zu. Am 8. d. M. hat sie Knittelfeld verlassen; eigentlich wollte sie nach Amerika flüchten. Der junge Mann in ihrer Begleitung, ein 21jähriger Zeichner, steht ihren Verfehlungen ganz fern. Sie hat ihn bei einem Turnfest in Knittelfeld im vorigen Jahre kennen gelernt und wollte mit ihm einige fröhliche Stunden verbringen. Ihm hat sie eingeredet, daß sie, um ihre Scheidung zu betreiben, nach Wien gekommen sei.

* **Ein versicherter Ertrunkener — am Leben.** Leipzig, 14. Jänner. Im Sommer 1927 machte ein gewisser Karl Glücking mit Bekannten einen Ausflug. Er stieg in ein Boot, um spazieren zu fahren. Das Boot kenterte, er fiel ins Wasser und ertrank — angeblich. Man hatte angeblich den Fluß abgesucht, aber nichts gefunden. Ein Jahr später wurde die stark verweste Leiche eines Mannes gefunden und die Frau Glückings agnoszierte die Leiche als die ihres verschwundenen Mannes. Glücking hatte noch vor seinem Verschwinden zwei Lebensversicherungen auf insgesamt 10.000 Mark abgeschlossen, die nun ausgezahlt werden sollten. Die Gesellschaft weigerte sich jedoch und es entspann sich ein Prozeß, der augenblicklich vor dem Reichsgericht verhandelt wird. Nun hat kürzlich die Leipziger Kriminalpolizei einen gewissen Karl Sommer wegen verschiedener Betrügereien verhaftet und der Berliner Erkennungsdienst stellte zunächst fest, daß der vermeintliche Sommer in Wirklichkeit ein gewisser Karl Glücking ist, der die Berliner Polizei bereits vor Jahren wegen Falschmünzerei beschäftigt hat. Im Gefolge dieser Feststellung ergab sich in Leipzig die Identität Glückings mit dem versicherten „Ertrunkenen".

* **Die Präsidentin eines Bridgeklubs als Schmugglerin.** Berlin, 12. Jänner. Zu der Spitzenschmuggelaffäre, die in der Berliner Gesellschaft großes Aufsehen hervorgerufen hat, wird bekannt, daß es sich um die Witwe des bekannten Berliner Anwalts Paul Michaelis handelt, die noch zu Zeiten der alten Oesterreichisch-Ungarischen Monarchie in Meran ein Wäschegeschäft eingerichtet hatte, das sie auch unter italienischer Herrschaft weiterführte. Die deutschen Zollbehörden stellten vor einiger Zeit fest, daß Frau Michaelis auch in Deutschland mit Waren aus ihrem Meraner Lager handelte. Frau Michaelis wurde darauf scharf beobachtet; kurz vor Weihnachten wurde ein Koffer mit getragenen Kleidern angehalten. Die Untersuchung des Koffers ergab, daß die darin enthaltenen Kleidungsstücke mit neuen Spitzen reichlich besetzt waren. Darauf wurde Frau Michaelis nebst acht Damen der Berliner Gesellschaft, die einem Bridgeklub angehören, wegen Schmuggels und Beihilfe zum Schmuggel in den Anklagezustand gesetzt. Frau Michaelis wird zunächst 15.000 Mark Geldstrafe zu bezahlen haben. Außerdem wurde ihr der Paß entzogen.

* **Bluttat im Gerichtssaal.** Essen, 12. Jänner. Heute vormittags spielte sich im Gerichtssaale des großen Schöffengerichtes in Essen eine furchtbare Bluttat ab. In dem Augenblick, als die Verhandlung gegen den Invaliden Prigan und seine Ehefrau, die wegen Kuppelei angeklagt waren, beginnen sollte, stürzte sich plötzlich der Angeklagte Prigan auf den Zeugen Ludwig und bohrte ihm ein Artillerieseitengewehr tief in den Leib. Der Angeklagte, der sich auf freiem Fuß befand, war bereits vorher durch Beamte auf Veranlassung des Vorsitzenden auf Waffen untersucht worden, wobei ihm ein Dolch abgenommen wurde. Er hat es aber dann verstanden, sich das Seitengewehr zu verschaffen und unter seiner Kleidung zu verbergen. Prigan wurde sofort wegen Mordversuches verhaftet.

* **Fünffacher Raubmord.** Wie aus Szatmar gemeldet wird, ereignete sich dieser Tage ein mit besonderer Grausamkeit ausgeführter Raubmord in der Gegend von Beregszasz. Der Pächter der „Roten Csarda" an der nach Munkacs führenden Landstraße, Ackermann, wurde bei Nacht durch starkes Klopfen an die Tür der Schenke geweckt. Als Ackermann die Tür öffnete, traf ihn ein Axthieb, der ihm den Kopf spaltete. Die Raubmörder drangen in die „Csarda" ein und erschlugen die Frau Ackermanns und die beiden kleinen Kinder des Ehepaares mit Axthieben. Das Dienstmädchen versuchte zu fliehen, die Räuber ergriffen es aber und hieben es mit ihren Beilen buchstäblich in Stücke. Der fünffache Mord wurde bei Morgengrauen von Marktfahrern entdeckt. Die Untersuchung ergab, daß die Mörder die Schenke vollständig ausgeraubt hatten.

• **Ein Serum gegen Influenza.** Washington, 12. Jänner. Auf der heutigen Schlußsitzung der Konferenz, die zur Bekämpfung der Influenza in den Vereinigten Staaten einberufen worden war, gab Dr. Frank Atwood bekannt, daß es gelungen sei, ein Serum aus dem Blute genesender Influenzakranker herzustellen. Das Präparat habe gezeigt, daß es für 90 Tage gegen Influenza immunisiere. Das von einer Person gewonnene Präparat genüge, um zwanzig anderen Menschen zu helfen.

Tirol und Vorarlberg

Verkehrsversammlung in Landeck.

Am Freitag, den 11. d. M., fand im Gasthof „Sonne" in Landeck eine Verkehrsversammlung des Bezirkes statt.

Aus den einzelnen Referaten seien angeführt: Oberbaurat Ing. Baller gab eine Uebersicht über das Straßenbauprogramm für 1929, das allgemeine Enttäuschung hervorrief, da man erfahren mußte, daß wiederum die allernotwendigsten Kredite nicht vorhanden sind und eine Aenderung erst im Jahre 1930 zu gewärtigen sei. Insbesondere das neuerliche Unterbleiben des längst dringlichst notwendigen Umbaues der Oberinntalstraße fand scharfe Kritik. In der umfangreichen Wechselrede wurde einmütig betont, daß die sonst musterhaften Leistungen und Anstrengungen der Bundesstraßenverwaltung nur wenig Entschädigung dafür bieten, daß vom Bunde keine Mittel zur Verfügung gestellt werden.

Schließlich wurde eine Resolution einstimmig angenommen, in der ganz entschieden die Einreihung der Oberinntaler Straße in die Straßen erster Klasse mit Rücksicht auf ihre Bedeutung als wichtigste Verbindungsstraße zwischen Oesterreich, Deutschland, Italien und der Schweiz verlangt wird. Weiter wurde der Beitritt des Verkehrsverbandes Oberinntal und der einzelnen Gemeinden und Gesellschaft für Straßenpflege in Tirol erwogen. Auch die Offenhaltung der Pässe über die Wintermonate wurde stark befürwortet.

Oberlandesgerichtsrat Marzani lenkte die Aufmerksamkeit auf das Schicksal der Konkurrenzstraßen, insbesondere der Kaunertalstraße und der Paznauntalstraße. Insbesondere letztere erfordere besondere Aufmerksamkeit. Es bestehe die Absicht, eine Verbindung des Patznauntales über das Zeinisjoch ins Montafon zu erstellen, was naturgemäß eine bedeutende Schädigung des Fremdenverkehrs im Bezirke durch ziemliche Ableitung ins Montafon bedeute.

Hofrat Dr. Rohn versicherte, daß das Landesverkehrsamt diese Verhältnisse kenne und sicher alles in seiner Macht Stehende tun werde. Anschließend daran kam die Verwendung der neuen Benzinsteuer zur Besprechung, es wurde diesbezüglich eine neuerliche Resolution gefaßt, daß diese Steuer den Ländern zu belassen sei zum Zwecke der Erhaltung der nichtärarischen Straßen.

B.-B.-Revident Tabarelli brachte den neuen Sommerfahrplan zur Kenntnis, dem zu entnehmen ist, daß der D-Zug 77 — 78 in Innsbruck erst um 13 Uhr 05 Minuten abgehen werde, wodurch der Nachmittagsschnellzug nunmehr ab Innsbruck in einen Teil nach der Schweiz und Frankreich und in einen nach Westdeutschland zerlegt werde. Die Fortführung dieses Zuges auch über Winter steht allerdings nicht in Aussicht, doch wird der Arlbergexpreß nunmehr in Landeck in beiden Richtungen Aufenthalt nehmen. Hiebei wurde auch eine Reihe anderer Züge besprochen und durch unmittelbare Aussprache volles Verständnis für die Fahrplanaufstellung gefunden. Naturgemäß wurde auch die Frage der Bintschgaubahn aufgerollt und auch eine Resolution angenommen, die die Landesregierung auffordert, alles vorzukehren, um diese wichtige Bahn endlich der Verwirklichung zuzubringen.

Betreffs Postkraftwagenverkehr wurden verschiedene Wünsche geäußert, deren Erfüllung meist leicht zugesagt werden konnten. Schärfer wurde die Aussprache bei Gegenüberstellung der Interessen der Autounternehmer. Die Autounternehmer vertreten gewiß mit Recht den Standpunkt, daß der Betrieb der Postkraftwagenlinien eine bedeutende Notwendigkeit für den allgemeinen Verkehr darstellen, nur dürfe er nicht in der Weise ausarten, daß jede Linie mit mehreren Reservewagen bestritten werde und derart die Autounternehmer in ihrem Verdienste geschmälert werden. Eine Einigung in dieser Frage wird wohl kaum zu erzielen sein, es sei denn, daß sich Tirol zu einem gleichen Vorgehen entschließen wollte, wie die Vorarlberger Landesregierung.

Im Post- und Telegraphenwesen wurden eine Menge Uebelstände besprochen, insbesondere die unzulängliche Besetzung der Landpostämter während der Saison, Mängel bei den Telephonverbindungen usw., leider alles Wünsche, deren Erfüllung an dem Mangel der Mittel scheitern dürften. Auch das Verlangen nach endlichem Anschluß der Telephonämter Zams, Pians und Grins an das Ortsnetz Landeck wurde dringlich geäußert. Postrat Beneschek gab die gewünschten Aufklärungen und sagte möglichste Beseitigung der vorhandenen Mängel zu.

Nach erschöpfender Aussprache wurde die Versammlung um 3 Uhr nachmittags geschlossen.

Nachrichten aus Südtirol.

In Rentsch bei Bozen ging ein 17jähriger Bursche mit dem Gewehr seines Vaters auf die Vogeljagd, stolperte auf eisigem Weg, wodurch sich das Gewehr entlud. Der junge Schütze erlitt eine schwere Schußverletzung im Hals.

In Sarnthein erschien der 20jährige arbeitslose Alois Eschgfeller in auffallend elegantem Anzug. Er fiel dadurch und durch den Besitz größerer Geldmittel der Sicherheitsbehörde auf, wurde angehalten und unter dem Verdacht, bei einem Weihnachtseinbruch in Vilpian sich die Mittel zu dem eleganten Auftreten verschafft zu haben, verhaftet.

In Griesberg am Brenner sind im Kerschbaumerhof in einer Kammer alte, kirchliche Fresken beim Herausnehmen einer Wand entdeckt worden. Die Fresken sollen aus der Zeit Kaiser Maximilians I. stammen.

Faschistische Methoden.

Die Tertiarschwestern von Bozen haben in Jenesien ein Haus. Zwei Schwestern, die Nähunterricht erteilen und die auch Bauernkinder von weitliegenden Höfen in Kost nehmen, sind ständig dort. Bei den Nähstunden werden des öfteren deutsche Lieder gesungen. Auf Veranlassung des Gemeindesekretärs Capella (früher Kapeller!) aus Latsch im Vintschgau, hielten die Karabinieri eine große Verhandlung ab, zu der sämtliche Eltern, deren Kinder bei den Schwestern in Kost waren, vorgeladen wurden. Die Eltern wurden aufs schwerste bedroht und so eingeschüchtert, daß sie ihre Kinder aus der Kost nahmen.

In Kastelruth ist seit einiger Zeit ein italienischer Arzt, namens Dr. Fontana, tätig. Er ist Offizier bei der Miliz und pflegt seine Krankenbesuche regelmäßig in Uniform und mit Karabiner zu machen. Neulich trat er in derselben Ausrüstung ans Bett eines Schwerkranken. Begreiflicherweise wird der Arzt von der Bevölkerung, die nach wie vor den deutschen Arzt vorzieht, wenig verlangt. Nun aber veranlaßte Dr. Fontana, daß der deutsche Arzt aus der Krankenkasse ausgeschlossen wurde und nun sämtliche Krankenkassenmitglieder gezwungen sind, zu Dr. Fontana zu gehen.

Ein Kleidererlaß des neuen Bozner Amtsbürgermeisters.

Der neue Amtsbürgermeister von Bozen, Poggi, beginnt seine Tätigkeit mit einer stark betonten nationalen Geste. Er hat angeordnet, daß bei den feierlichen Akten der Ziviltrauung und Staatsbürgervereidigung die Parteien „mit einem der Bedeutung und Würde des Vorganges entsprechenden anständigen Aufzug" erscheinen. Ist das nicht der Fall, so können die Parteien fortgeschickt werden und die Amtshandlung kann auf eine andere Stunde oder gar auf einen anderen Tag verlegt werden. Der Amtsbürgermeister begründet diese Maßnahme mit der „besonderen Feierlichkeit der Staatsbürgerschaftsverleihung, die in diesem äußersten Rande Italiens ganz einzigartigen Wert besitzt."

Der neue Bozner Besen kehrt gut, wie man sieht. Er betont die Feierlichkeit im äußeren Aufzug, damit wenigstens der Schein gewahrt wird, denn innerlich werden die neuen Kinder Italiens kaum „den einzigartigen Wert" dieser Verleihung empfinden.

•

Der gestrige Sonntag, von schönstem Wetter begünstigt, stand gleichfalls im Zeichen des alle Bevölkerungskreise umfassenden Wintersportes. Wo immer nur sich gut „Brettelfahren" läßt oder dort, wo gute Rodelbahnen sind, gab es einen Massenbesuch und Sportveranstaltungen. Vielfach war in den Berghütten Samstag abends kein Platz mehr zu bekommen, da die Hütten von Vereinen vorbestellt und besetzt waren. In der Stadt war es noch kalt, in den Höhen aber konnte man sich prächtig sonnen. Auf der Seegrube waren plus 19 Grad, auf der Waldrast, wo die Gäste im Freien Mittag aßen, waren plus 17 Grad, nicht viel weniger waren es am Patscherkofel. Dabei war es auf den Höhen im Gegensatz zum vorigen Sonntag windstill. Die Innsbrucker Bergbahnen hatten am Sonntag eine sehr starke Frequenz. Auf der Nordkettenbahn wurden 498 Personen bergaufwärts und 482 zu Tal befördert. — Die Schneeverhältnisse waren nicht gut; der Schnee war auf den Höhen zum Teil abgeweht und zum Teil verharrscht, nur in den Mulden gab es noch Pulver. Die Rodelbahnen waren zum Teil sehr stark vereist, so daß einzelne Abfahrten nicht ungefährlich waren.

Eine falsche Meldung. Die Wiener Montagblätter melden, daß der Innsbrucker Gemeinderat Dr. Hans Peer aus privaten Gründen sein Mandat niedergelegt hat. Diese Meldung ist, wie wir erfahren, unrichtig.

Naturwissenschaftlich-medizinischer Verein in Innsbruck. Dienstag, den 15. d. M., abends halb 7 Uhr, findet im Saale des Gewerbeförderungsinstitutes Meinhardstraße 12, Hofgebäude, eine Sitzung statt, zu der auch die Mitglieder der wissenschaftlichen Aerztegesellschaft, des ärztlichen Vereines und die Studierenden der Universität willkommen sind. Vortrag des Herrn Dr. E. Unna-Hamburg: „Ueber Kautschukgewinnung und Verarbeitung" (mit Film und Lichtbildern).

Die Bewertung der Sachbezüge zur Landarbeiterversicherung für die Zeit vom 1. Jänner bis 31. Dezember wird durch eine Kundmachung des Landeshauptmannes folgendermaßen festgesetzt: Kost und Quartier pro Tag zwei Schilling. Andere allfällig gewährte Naturalbezüge werden fallweise bewertet.

Zur Bierpreisfrage. Der Verband der Nordtiroler Brauereien veröffentlicht heute im Anzeigenteil unseres Blattes eine Erklärung, worin er zur Bierpreiserhöhung Stellung nimmt.

Insolvenzen in Tirol. Das Ausgleichsverfahren wurde eröffnet über das Vermögen der Ida Soraperra, Manufakturwarenhandlung in Pfaffenhofen. Ausgleichsverwalter ist Johann Heiß, Kaufmann in Telfs. Die Ausgleichstagsatzung findet am 23. Februar beim Bezirksgericht in Telfs statt. Forderungen sind bis 9. Februar anzumelden. — Das Ausgleichsverfahren wurde eröffnet über das Vermögen des Anton Paizoni, Bäckermeister in Innsbruck, Dreiheiligenstraße 33. Ausgleichsverwalter Hans Hirsch, Kaufmann in Innsbruck, Stainerstraße 2. Ausgleichstagsatzung am 22. Februar beim Landesgericht in Innsbruck. Forderungen sind anzumelden bis 9. Februar. — Das Ausgleichsverfahren wurde eröffnet über das Vermögen des Friedrich Joksch, Kaufmann in Seefeld Nr. 143. Ausgleichsverwalter ist Hans Nußbaumer, Buchsachverständiger in Innsbruck, Innstraße 38. Ausgleichstagsatzung am 22. Februar beim Landesgericht Innsbruck. Forderungen anzumelden bis 8. Februar. — Der Ausgleich des Karl Kriegler, Kaufmann in Seefeld, wurde bestätigt. — Der Ausgleich des Franz Pieper, Pensionsbesitzer in Seefeld, wurde bestätigt.

Lottoziehung. Am 12. d. M. wurden in Wien folgende Nummern gezogen: 62, 27, 64, 86, 68.

Straßennamen in der Reichenau. Von einem Leser wird uns geschrieben: Mit Recht ist jüngst in Ihrem Blatte der Zustand der Namenlosigkeit mehrerer Straßen in der Reichenau gerügt und als unhaltbar bezeichnet worden. Sollte der Gemeinderat über passende Namen verlegen sein, so ist er darauf aufmerksam gemacht, daß bisher keine Straße der Stadt zu Ehren unseres großen heimischen Dramatikers Franz Kranewitter benannt ist, der übrigens im nächsten Jahr die Siebziger erreicht. Auch Anton Renk hätte schon längst eine solche Ehrung durch seine Vaterstadt verdient. Möge man bei der nächsten Neubenennung von Straßen dieser beiden Dichter nicht vergessen!

Der Neujahrsgruß eines Tirolers aus Marokko. Wir haben seinerzeit ein Schreiben des derzeit in der Fremdenlegion in Fez festgehaltenen Tirolers Anton Stolz veröffentlicht, worin er die Bitte aussprach, man möge ihm zu irgendeiner schriftlichen Verbindung mit Landsleuten verhelfen, damit seine grenzenlose Sehnsucht nach der Heimat gelindert und ihm die Zeit gekürzt werde bis zur Heimkehr. Wie uns nun Stolz in einem Briefe aus Fez vom Neujahrstage schreibt, hat er daraufhin zu seiner größten Freude mehr als 40 Briefe und viele Karten erhalten. So leid es ihm tue, könne er nicht jedem einzelnen Briefschreiber dafür danken, weshalb er uns ersucht, allen seinen herzlichsten Dank zu übermitteln. Er wünsche außerdem allen Tirolern und Tirolerinnen aus dem fernen Marokko ein recht glückliches neues Jahr. Die knappe Wiedergabe dieses Neujahrwunsches sei ein neuerlicher Beweis dafür, daß Liebe und Anhänglichkeit zur Heimat immer wieder über alles Erleben in der Welt stehen.

Tod auf der Reise. Auf der Strecke zwischen Landeck und Innsbruck ist im D-Zug Paris—Wien eine 21jährige kranke Dame aus Rumänien, die mit ihrer Mutter auf der Reise nach Wien begriffen war, auf der Fahrt gestorben. Die Leiche langte am Sonntag um 4 Uhr früh in Innsbruck an und wurde auswaggoniert.

Verhängnisvoller Sturz. Samstag abends ist in der Leopoldstraße ein 28jähriger Mann ausgeglitten, in ein Auslagenfenster gefallen und hat sich, das Fenster zertrümmernd, am linken Unterarm eine große, bis auf den Knochen gehende, eine Sehne durchtrennende Schnittwunde zugezogen. Die Rettungsgesellschaft hat den Verunglückten in die Klinik überführt.

Skiunfall. Sonntag nachmittags hat sich auf dem Hötzingerberg ein 45jähriger Skifahrer beim Sturz einen rechtsseitigen Knöchelbruch zugezogen. Der Verletzte ist durch die Freiwillige Rettungsgesellschaft in ein hiesiges Sanatorium gebracht worden.

Beim Tanz ein Bein gebrochen. Sonntag nachmittags hat sich in einem Innsbrucker Vergnügungslokal eine 31jährige Dame beim Tanz den linken Unterschenkel gebrochen. Die Verletzte hat durch die Rettungsgesellschaft erste Hilfe erhalten.

Beim Skifahren den Fuß gebrochen hat sich, wie aus Tulfes gemeldet wird, am Sonntag abends der bei der Firma Frohnweiler in Innsbruck beschäftigte Hermann Gantner aus Feldkirch. Der Verunglückte wurde mit einem Schlitten nach Hall gebracht und dort der Rettungsabteilung übergeben, die ihn in das Haller Krankenhaus transportierte.

Großdeutscher Frauenverband Hall i. Tirol. Am 7. Feber — unsinnigen Donnerstag — veranstaltet der G. F. H. wie alljährlich seinen Faschings-Familienabend. Der Abend steht unter der Devise „Farbenzauber" und soll wieder den Glanzpunkt des Haller Faschings bilden. Der Frauenausschuß gibt sich große Mühe und arbeitet jetzt schon daran, dem großen Saal des Turnvereins Hall 1862 eine der Devise entsprechende Dekoration zu geben. Der künstlerische Saalschmuck und die flotte Musik werden sicher beitragen, die Faschingsstimmung bei jung und alt zu erhöhen und den Besuchern einige vergnügte Stunden zu bereiten.

Tragischer Tod einer Wirtin. Zum Bericht vom 11 d. M. wird uns aus Mayrhofen geschrieben: Am 7. d. M. starb im Spital in Neunkirchen in Niederösterreich die in Wiener Kreisen wegen ihres humorvollen Temperamentes und ihrer Geschäftstüchtigkeit gut bekannte und geschätzte 34 Jahre alte Wirtin vom Baumgartnerhaus am Schneeberg, Eva Geisler. Ihr Mann, Friedl Geisler, ist ein Bruder der Gastwirtsleute zur „Straß" in Mayrhofen. Er bewirtschaftete mit seiner nunmehr verstorbenen Frau seit Jahren das genannte Wirtshaus am Schneeberg. Die Verstorbene wurde unter überaus zahlreicher Beteiligung zu Grabe getragen. Das Ehepaar war kinderlos, weshalb es ein Mädchen ihrer Verwandten adoptierte. Das Kind starb in der Woche vor Weihnachten in Mayrhofen an Diphtherie im Alter von sechs Jaren, während ihre Ziehmutter nun einem tückischen Leiden im Spitale erlag. Sie hat von dem Tode ihrer Ziehtochter gar nichts erfahren.

Handarbeitenausstellung. Aus Kufstein wird gemeldet: Am Sonntag, den 13. Jänner, veranstaltete der Mädchenhort der Deutschvölkischen Arbeitsgemeinschaft im Verein mit der Mädchengruppe des Deutschen Schulvereins Südmark „Deutsche Jugend" die diesjährige Ausstellung von Handarbeiten. Während der Mädchenhort schulpflichtige Kinder vom 6. bis 14. Lebensjahre in der schulfreien Zeit beschäftigt, nimmt sich die „Deutsche Jugend" der schulentlassenen Mädchen an, um sie am Abend zu geselligem und nützlichem Tun zu vereinigen und so die alte deutsche Häuslichkeit und Gemütlichkeit zu pflegen. Die im Hortzimmer der Volksschule geschmackvoll hergerichtete Ausstellung der Arbeiten beider Vereinigungen bot ein lehrreiches Bild über deren Zweck und Ziel und erfreute sich eines ungemein zahlreichen Besuches. Die mit großer Sauberkeit und Kunstfertigkeit während des Jahres hergestellten Handarbeiten legten Zeugnis ab von dem Fleiße der Schülerinnen und von der unermüdlichen und aufopfernden Tätigkeit jener Damen, die uneigennützig sich in den Dienst der guten Sache stellen, ihre freie Zeit dem Wohle der Jugend opfern und nicht selten Verdruß und Undank ernten. Gerade die Beschäftigung der Kleinen erfordert einen nicht geringen Aufwand von Nervenkraft und es ist erfreulich, daß die Anmeldungen von Kindern zum Horte weitaus die Zahl der Aufzunehmenden übertrifft. Die Eltern wissen ihre Kinder dort in guten Händen und wären auch nicht in der Lage, ihre Mädchen, so wie im Horte, mit allen Zweigen der modernen Handarbeit vertraut zu machen. Der ehrende Besuch geistlicher und weltlicher

maßgebender Persönlichkeiten und deren belobende Anerkennung möge den im Hort und im Verein „Deutsche Jugend" Beschäftigten eine kleine Genugtuung bieten und das Bewußtsein, ein Stück völkischer Arbeit geleistet zu haben, möge sie in ihrer Opferwilligkeit stärken. Der Dank aller einsichtsvollen Eltern ist ihnen sicher.

Feuerwehrball in Kufstein. Von dort wird uns berichtet: Am Samstag hielt die Freiwillige Feuerwehr ihren Ball ab. Diese Veranstaltung, die zu den beliebtesten in Kufstein zählt, erfreute sich auch in diesem Jahr eines ungemein zahlreichen Besuches. Der schön dekorierte große Eggersaal konnte die große Teilnehmerzahl kaum fassen, es mußten noch die Nebenlokalitäten in Anspruch genommen werden. Die Besucher setzten sich aus allen Bevölkerungsschichten zusammen und bewiesen dadurch die große Beliebtheit, deren sich die Feuerwehr erfreut. Eine große Anziehungskraft übten die Darbietungen, die von der Alpenjägerregimentsmusikkapelle aus Innsbruck geboten wurden. In überaus gemütlicher Stimmung wurde bis zum Morgengrauen dem Tanze gehuldigt und kein Mißton trübte die gelungene Veranstaltung, zu der der Vorstehung dieser gemeinnützigen und allseits beliebten Vereinigung zu gratulieren ist.

Vom Verkehrsverband Oberinntal. Zur Generalversammlung des Verkehrsverbandes Oberinntal in Ried wird uns noch berichtet, daß am 11. d. M. in Landeck bei einer Zusammenkunft des Verbandsausschusses nachträglich die Wahl des engeren Ausschusses vorgenommen wurde. Als Obmann wurde wieder Stadtrat Heinrich Frieden vom Verkehsverein Landeck, als Stellvertreter des Obmannes Oberinspektor Augeneder und als Kassier Direktor Hans Schumacher gewählt. Da alle Versuche, den bisherigen Schriftführer, Bezirksschulinspekotr Larcher, auch weiterhin auf diesem Posten zu erhalten, scheiterten, wurde an seine Stelle Hans von Pach gewählt. An diese Wahl schloß sich eine kurze Besprechung über die Werbetätigkeit für 1929 an.

Bürgermeistertag in Reutte. Für den 18. Jänner, 10 Uhr vormittags, hat die Bezirkshauptmannschaft in Reutte eine Tagung der Bürgermeister des Bezirkes einberufen, an der auch das mit dem Gemeindereferat betraute Mitglied der Landesregierung, sowie der Referent des Amtes der Tiroler Landesregierung teilnehmen. Die Tagung findet im Hotel „Tiroler Hof" in Reutte statt.

Meliorationen in den Lechauen. Aus Reutte wird berichtet: Die Urbarmachung der Lechauen in Höfen schreitet ziemlich rasch vorwärts. Besonders Schneidermeister Engelbert Beyrer und der Besitzer Martin Barbisi bringen bis zum Frühjahr ungefähr 20.000 Quadratmeter Boden fertig. Die Erde mußte ganz aufgeführt werden. Sind die den beiden oberwähnen Besitzern gehörigen Lechauen einmal vollständig angesät, so können diese um vier Stück Großvieh mehr füttern. Wenn endlich alle Lechteile angebaut sind, ist die Gemeinde Höfen imstande, 80 Stück Vieh mehr zu halten.

Die Bewegung vor den Gemeindewahlen in Feldkirch. Von dort wird uns berichtet: Für die Gemeindewahlen haben die Parteien die Listen bereits aufgestellt. Führer der christlichsozialen Liste ist der bisherige Bürgermeister Anton Gohm, ihm folgen Stadtrat Kühne, Abg. Allgäuer, dann der Obmann der Gastwirtegenossenschaft und Gastwirt Herburger. Neu aufgestellt sind an sicherer Stelle Studienrat Gymnasialdirektor Dr. Bobleter, Bankangestellter Max Schatzmann, Dr. Tarter, als Arbeitervertreter neben Matthias Schett, Georg Böhler und Johann Bleyle. Die bisherigen Ortsvorsteher von Tisis, Nofels und Tosters sind ebenfalls an sicherer Stelle auf der Liste. Die Sozialdemokraten bringen wieder Jakob Bertsch als Listenführer, ihm folgt Sturn (Altenstadt). Nofels erhielt in dem Bahnangestellten Franz Büchel einen neuen Vertreter. An 9. Stelle wurde Frau Maria Hofmann (Levis) aufgestellt. Die Kandidaten der Fraktionen Tosters und Tisis dieser Partei dürften ohne Mandat bleiben. Listenführer der Großdeutschen Partei ist Regierungsrat Kammerdirektor Dr. Bruno Karrer, ihm folgt Rechnungsdirektor Theodor Hoinkes (Tosters). Ein gemeinsames Vorgehen dieser Partei mit dem Landbunde konnte nicht erreicht werden. Der Sekretär des Landbundes, Ingenieur Kraus, soll auch wieder nach Steiermark abberufen worden sein. Die Anhängerschaft des Landbundes findet sich hauptsächlich in Tisis und Tosters, es sind größtenteils Bauern. Wie man hört, soll in Gisingen noch eine Partei im Entstehen sein, und zwar eine „Nichtaktivbürgerpartei".

Ball des Dornbirner Männerchors. Wie aus Dornbirn berichtet wird, veranstaltet der Männerchor am Faschingmontag einen Maskenball.

Rodelunfall. Aus Dornbirn wird uns berichtet: Der Fabriksarbeiter Johann Schweizer aus Dornbirn sauste am 11. d. M. auf der Straße zwischen der Fabrik Steinebach und Oberdorf mit seiner Rodel in ein in gleicher Richtung fahrendes Fuhrwerk. Er zog sich dabei an beiden Füßen schwere Verletzungen zu. Schweizer hatte das Fuhrwerk infolge des aufgewirbelten Schnees zu spät wahrgenommen. Er wurde mit dem Sanitätsauto ins Dornbirner Stadtspital gebracht.

Motorführerkurs bei der Bregenzer Feuerwehr. Von dort wird uns mitgeteilt: Der Landesverband für Feuerwehr- und Rettungswesen hält am 14. Jänner im Zeughaus der Freiwilligen Feuerwehr einen Motorführerkurs ab. Als Vortragender hat sich Herr Pachleitner von der bekannten Fabrik für Feuerlöschgeräte Konrad Rosenbauer in Linz zur Verfügung gestellt. Bei dieser Gelegenheit wird auch die neue Autospritze der Bregenzer Feuerwehr, die vor wenigen Tagen angeliefert wurde, probeweise vorgeführt.

Die Eigenheimbewegung in Vorarlberg. Aus Bregenz wird uns mitgeteilt: Im Laufe von drei Jahren sind durch die Gemeinschaft der Freunde in Wüstenrot sechs Millionen Schilling für Eigenheime in Vorarlberg aufgebracht worden, davon allein vier Millionen im Jahre 1928. Mit den für Vorarlberg bereitgestellten Mitteln wurden 316 Eigenheime mit annähernd 500 Wohnungen finanziert.

Eigenartiger Unfall bei einem Wasserrad. Aus Bregenz wird uns berichtet: Am 10. d. M. wollte der in Riefensberg wohnhafte Schmied Johann Häusler am Wasserwerk der Sennerei „Dorf" in Riefensberg eine Reparatur vornehmen. Er stieg in die Wasserradgrube und ersuchte den ihm behilflichen Senner Anton Gaßner, das Wasser in das Werk einleiten zu lassen. Als dies geschehen war, hörte Gaßner einen Schrei. Er begab sich sofort zum Wasserrad, wo er den Häusler mit blau angelaufenem Gesicht, die Zunge heraushängend, festgehalten fand. Er war bereits bewußtlos. Die Transmissionsstange hatte den Rock des Häusler erfaßt. Der Rock war um den Hals geschlungen. Häusler war bereits dem Tode nahe. Erst nachdem das Wasser abgestellt war und der Rock zerschnitten wurde, konnte Häusler durch den Gaßner aus seiner überaus gefährlichen Lage befreit werden. In bewußtlosem Zustande wurde er in die Wohnung des Gaßner gebracht, wo der herbeigerufene Arzt Dr. Grabber schwere Würgespuren feststellte.

Fälschung von deutschen Reichsbanknoten. Aus Friedrichshafen wird berichtet: Außer der Fälschung von Banknoten zu 10 Mark, sind nun auch Fälschungen von Reichsnoten über 100 Reichsmark mit dem Ausgabedatum vom 11. Oktober 1924 festgestellt worden. Gegenüber den echten Banknoten ist auch diese Fälschung unschwer zu erkennen. Das Papier, bei dem die Pflanzenfasern vollständig fehlen, hat einen seifigen Griff. Das Wasserzeichen ist auf der Vorderseite mit wachsartiger Paste durch Aufdruck nachgeahmt. Die Vorderseite macht im allgemeinen einen verschmutzten Gesamteindruck, wobei die dickgedruckten Schriften und das mattgehaltene weibliche Bildnis besonders auffallend sind. Auf der Rückseite fehlt in der großen mittleren Wertzahl 100 der Ziffer „1" am Anfang des Aufstriches die auf echten Noten gut sichtbare schwarze Schattenstelle. Die Reichsbank hat für die Aufdeckung der Falschmünzerwerkstatt eine Belohnung bis zu 3000 Mark ausgesetzt.

Innsbrucker Urania.

Kartenvorverkauf in der Ausstellung des Tiroler Gewerbebundes „Taxishof", Maria-Theresien-Straße 45, 9 bis ½1 und 3 bis 6 Uhr.

Die Entwicklung der Seilbahnen. Montag den 14. Jänner 8 Uhr abends im Claudiasaal wird Oberstleutnant Militärbaudirektor Ing. Anton Pschik unter diesem Titel einen Lichtbildervortrag halten. — Eintritt für Mitglieder der Urania und des Vereines der Ingenieure in Tirol und Vorarlberg: S 0.60 (Nichtmitglieder S 1.—).

Eschen-Ski
prima lufttrocken, wieder in größter Auswahl
Heinrich Engl, Leopoldstraße 39.

Das weiße Stadion (Wintersportfilm). Dienstag den 15. und Mittwoch den 16. Jänner, an beiden Tagen um 6 und 8 Uhr abends im Löwenkino in Hötting (Bedarfshaltestelle des Autobus), kommt dieser Film, in dem alle Arten von Wintersport in der unvergleichlich schönen Hochgebirgslandschaft des Oberengadins zu sehen sind, zur Vorführung. — Eintritt für Urania-Mitglieder: S 1.20, 1.— und 0.80 (Nichtmitglieder 50 Prozent mehr).

Der Kampf gegen die Nervenschwäche. Donnerstag den 17. Jänner 8 Uhr abends im Claudiasaal wird Dr. med. Erhart Hartungen auf vielseitigen Wunsch des Publikums hin diesen außerordentlich interessanten Vortrag nochmals wiederholen. — Eintritt für Mitglieder der Urania und des Kneippvereines: S 0.60 (Nichtmitglieder S 1.—).

Urania-Tanzkurse. Kurse für modernen Gesellschaftstanz (für Anfänger) im Claudiasaal, Herzog-Otto-Straße Nr. 4. Kursleiter: Beh. konz. Ballettmeister Ch. A. Klaß, ehem. Mitglied der Wiener Staatsoper. Honorar: S 18.50. — Beginn unwiderruflich 19. Jänner. Auskünfte und Anmeldung bis dahin in der Urania. + M 209

Todesfälle.

In Innsbruck starb Franz Xaver Haidenthaller, Oberinspektor i. P. der Oesterr.-ungarischen Bank, im 75. Lebensjahre; in Pradl Herr Alois Blaas.

In Reutte: Metzgermeister Karl Storf im 32. Lebensjahre.

In Bozen Frau Franziska Hitthaler, geb. Pelsini, Hebamme, im Alter von 52 Jahren; in Margreid Johann Schwarz, Besitzer, im 69. Lebensjahre; in Meran Johann Gabler, Privat, im 72. Lebensjahre; in Brixen August Azzolini, Staatsbeamter i. P. und Aloisia Anich, Private, im 63. Lebensjahre.

In Götzis der 68jährige Sticker Andreas Loacker; in Koblach der Gastwirt Josef Ender zum „Stern", im 67. Lebensjahre; in Lauterach der pensionierte Bahnwächter Josef Lackner.

In Salzburg: Dr. Rolf Schweinbach, Hofrat i. R., im 67. Lebensjahre; Willy Karger, Sohn der Frau Hofrat Karger in Zell a. See.

In Ried i. J.: Kaufmann Ferdinand Gföllpointner.

In Graz: Marine-Maschinenbetriebsleiter i. R. Heinrich Böhm und Kaufmann Karl Schier.

In Wien: der langjährige Pächter und Restaurateur des Deutschen Hauses in Prag, Franz Zogelmann, in Budapest Prinz Chlodwig Hohenlohe-Waldenburg.

In München Oberbergrat Dr. Greinwald.

In Berlin: der bekannte Historiker, Geheimrat Professor Dr. phil. et jur. Dietrich Schaefer im 84. Lebensjahre.

Bobrennen in Lans.

Es wird uns berichtet: Gestern fand in Lans programmgemäß das zweite Bobrennen auf der Bahn des Sportvereins Lans-Siftrans statt. Diesmal wurde ein Doppelrennen gefahren, und zwar um den Ehrenpreis des Landeskulturrates von Tirol und um den Ehrenpreis der Gastwirte Tirols. Genannt haben sechs Mannschaften: Paul Moro für Bob „Rettenberg", Franz Lorenz für Bob „Blitz", Hans Stürer für Bob „Stauffia", Oswald Rampl für Bob „Rampl", Hans Michlmayr für Bob „Greil", Hans Imlauer für Bob „Pfeil".

Trotzdem gleichzeitig in Igls ebenfalls ein Bobrennen stattgefunden hatte, war das Rennen in Lans gut besucht. Das darf wohl als Zeichen dafür gewertet werden, daß sich die Bahn als solche und auch der Sportklub bereits das Vertrauen der Sportkreise erobert hat.

Die Bahn hat einige nicht unwesentliche Verbesserungen in den Kurven erfahren, was sich in der im Durchschnitt um 5 bis 7 Sekunden verbesserten Fahrzeit zeigte. Auch die elektrische Automatzeitnehmung ist vervollkommnet und fand durch ihre Genauigkeit, die bis zu Bruchteilen von Zehntelsekunden reicht, volle Anerkennung.

Die Preisverteilung fand bei der „Alpenrose" in Siftrans statt. Die Ergebnisse des Rennens sind wie folgt:

Um den Preis des Landeskulturrates von Tirol.

1. Preis: Bob „Stauffia", in der Gesamtzeit (erster und zweiter Lauf) von 2 Minuten 33.65 Sekunden.

2. Preis: Bob „Blitz", in der Gesamtzeit von 2 Minuten 38.25 Sekunden.

3. Preis: Bob „Pfeil", in der Gesamtzeit von 2 Minuten 41.9 Sekunden.

Um den Preis der Gastwirte Tirols.

1. Preis: Bob „Stauffia", in der Gesamtzeit (Besitzeit der ersten zwei Läufe und dritter Lauf), von 2 Minuten 37.7 Sekunden.

2. Preis: Bob „Blitz", in der Gesamtzeit von 2 Minuten 38.5 Sekunden.

3. Preis: Bob „Greil", in der Gesamtzeit von 2 Minuten 43.67 Sekunden.

Den Preis für die Besitzeit des Tages, 1 Minute 17.4 Sekunden, errang ebenfalls der siegreiche Bob „Stauffia".

Die Bahn ist eine der interessantesten, da sie in ihrer Länge von einem Kilometer vom Zuseher fast ganz gesehen wird. Sie ist nicht steil, fordert aber durch ihre vier scharfen Kurven das volle Können der Fahrer. Dem Rennen am kommenden Sonntag sieht man bereits mit Spannung entgegen.

Wintersportveranstaltungen in Kufstein.

Kufstein, 13. Jänner. Das prächtige Winterwetter begünstigt in diesem Jahre die Veranstaltungen des Wintersportvereins in hervorragender Weise. Am heutigen Sonntag wurden in Kufstein drei Preisfahren veranstaltet, und zwar ein Bobrennen um den Wanderpreis der Stadt Kufstein, ein Skeletonrennen, beide auf der im sehr guten Zustande befindlichen 3½ Kilometer langen Duxerbahn und am Nachmittag ein Rodelrennen um den Wanderpreis der Stadt Kufstein auf der 1800 Meter langen Winterkopfrodelbahn, die als erstklassige Naturbahn bezeichnet werden muß. Alle drei Rennen verliefen in bester Ordnung unter Anwesenheit zahlreicher Zuschauer. Die Preisverteilung fand um halb 7 Uhr im Hotel „Auracher" statt. Als Sieger gingen hervor:

Bobrennen: 1. Bob „Teufel", Wintersportverein Kufstein, Mannschaft: Vogel, Dollinger, Sojer Otto, Winkler Johann, Erhart Rudolf jun., Zeit 3:41.4; 2. Bob „Guzzi", Wintersportverein Kufstein, Mannschaft: Widmann Helmuth, Schöpf Michael, Straßer Hans, Stelik Rudolf, Zeit 3:57.4.

Skeletonrennen (am Start 13 Fahrer): 1. Hans Straßer in 4:04.4; 2. Josef Holzknecht in 4:11.6; 3. Alois Demetz in 4:16.6; 4. Alfred Herbst in 4:22; 5. Rudi Olbrich in 4:26.1, alle Wintersportverein Kufstein.

Rodelrennen (14 am Start): 1. Robert Köhle in 4:12.3; 2. Sepp Kaufmann in 4:44.5; 3. Bachmann in 4:45.7; 4. Josef Mayer in 4:46; 5. Otto Greiderer in 4:50.4; 6. Josef Vogl in 4:57.3; 7. Josef Frank in 5:16.3; 8. Josef Scherz in 5:18.7; 9. Köllbichler in 5:22.1; 10. Rudi Olbrich in 5:25.4.

Bürgermeisterkonferenz in Landeck.

Landeck, 14. Jänner. Samstag, den 12. d. M., waren sämtliche neugewählte Bürgermeister des Bezirkes Landeck mit ihren Stellvertretern, darunter auch die von Spiß und Kaisers, zusammen die Vertreter von 30 Gemeinden, im Hotel „Schwarzer Adler" in Landeck zusammengekommen. Oberlandes-Regierungsrat Marzani begrüßte als Vertreter der Landesregierung Landesrat Dr. Tragseil, Oberamtsrat Dr. Fischer, die Abg. Hell, Schuler und Rietzler und Finanzrat Dr. Pernikarz. Nach einleitenden Worten nahm der Vorsitzende den neugewählten Bürgermeistern das Gelöbnis ab. Landesrat Dr. Tragseil überbrachte die Grüße der Landesregierung, worauf Oberamtsrat Doktor Fischer einen umfangreichen Vortrag über die neue Gemeindeordnung hielt. Hiebei konnte durch unmittelbare Frage und Antwort eine Fülle von Angelegenheiten restlos geklärt werden.

Anläßlich der hierauf vorgenommenen Wahl der Gemeindevertreter in den Bezirksschulrat machte die Stadt Landeck Anspruch auf Vertretung in diesem Körper, die sie, trotzdem sie die größte Schulgemeinde und der Bezirkshauptort ist, bisher noch nicht inne hatte. Dieser Anspruch wurde ohneweiteres einstimmig anerkannt und sodann Altbürgermeister Hammerl (Landeck) und Bürgermeister Illmer (Fiß) gewählt.

Landtagsabgeordneter Rietzler berichtete sodann über den dermaligen Stand der Vintschgaubahnfrage. Nach längerer Wechselrede wurde eine Entschließung angenommen, in der die Landesregierung aufgefordert wird, die Interessen des Bezirkes wahrzunehmen und den Bau auf der Grundlage, daß das Land die 1¾ Millionen Stammaktien übernehmen soll, die Interessenbeiträge und das Betriebsdefizit aber vom Bunde getragen werden soll, mit aller Kraft zu betreiben.

Der Vorstand der Bezirkssteuerbehörde Dr. Pernikarz machte verschiedene steuertechnische Mitteilungen, darunter die der Herabsetzung der Warenumsatzsteuer für landwirtschaftliche Betriebe, und gab zahlreiche Aufklärungen im Steuerwesen.

Bezirksschulinspektor Larcher machte die Herren Bürgermeister auf die Notwendigkeit der Einstellung von Mitteln im Gemeindehaushalte für die Beschaffung von Lehrmitteln, Schulbeheizung und Lehrerwohnungsbeistellung aufmerksam und besprach anerkennend die Leistungen mehrerer Gemeinden im Schulhausneubau. Bezirksleiter Ladner der landwirtschaftlichen Krankenkasse besprach in umfangreicher Ausführung das neue Landarbeiterversicherungsgesetz und gab die gewünschten Aufklärungen. O.-L.-Reg.-Rat Marzani besprach die wichtigsten Bestimmungen der Landesbauordnung, der Feuerwehr- und Feuerpolizeiordnung und brachte die Evidenzhaltung der Wählerverzeichnisse in Erinnerung. Nach Erledigung aller Fragen wurde die Tagung nach fast sechsstündiger Dauer geschlossen.

Vorträge und Veranstaltungen.

Alpenvereinsabend. Bevor der weltbekannte englische Hochgebirgsforscher Finch, der beim Vortragsabend des Alpenvereinszweiges Innsbruck am Dienstag, den 15. d. M., 8 Uhr abends, im Musikvereinssaale einen Lichtbildervortrag über den höchsten Berg der Erde hält, zu seinen Aufsehen erregenden Himalayazügen aufbrach, hatte er sich jahrelang durch schwierige Bergfahrten in den Alpen mit schweizerischen und österreichischen Führerlosen für dieses Höchstziel des Bergsteigertums eingeübt. Er ist also aus eigenstem Erleben zum Vergleich zwischen den bergsteigerischen Verhältnissen bei uns und im Bereiche der Achttausender befähigt, was seiner Darstellung naturgemäß besonderen Reiz verleiht. Nach dem Vortrage gemütliches Beisammensein mit dem Himalayakämpen im Gasthof „Maria Theresia", 1. Stock, „Blauer Saal". Kartenausgabe (numerierte Sitze zu S 1.—, Stehplätze zu 50 g) nur im Musikvereinshause (Museumstraße 17a) heute und morgen von 9 bis 12.30 Uhr und von 15 bis 18 Uhr sowie an der Abendkasse ab 19 Uhr.

Mit „Graf Zeppelin" nach Amerika und zurück. Unter diesem Titel veranstaltet der Verein der Ingenieure in Tirol und Vorarlberg Dienstag, den 22. d. M., einen allgemein zugänglichen Lichtbildervortrag im Großen Stadtsaal. Als Vortragender wurde der Betriebsleiter der Zeppelinwerke in Friedrichshafen, Oberingenieur Karl Beuerle, gewonnen, der die Fahrt nach Amerika als Fahringenieur mitgemacht hat.

•

Der große Wiener Walzerabend, der diesmal unter der Devise „Heut spielt der Strauß" am Samstag, den 26. d. M., im Großen Stadtsaal veranstaltet wird, knüpft an die Tradition der unsterblichen Walzermelodien von Johann Strauß — Vater und Sohn — an, deren Todestage sich heuer zum 80., bezw. 30. Male jähren. Die schwungvollen Walzer werden von der Alpenjägerkapelle gespielt, im ersten Stock kommen die Modertänzer auf ihre Rechnung, im „Gemütlichen" treten die „Schrammeln" mit ihren Sängern auf. An urgemütlicher Wiener Stimmung wird es also nicht fehlen. Demnächst wird mit dem Kartenvorverkauf begonnen, die Ausgabestellen werden noch bekannt gegeben.

Faschingsunterhaltung des Radioklubs. Der Radioklub Tirol will durch seine Faschingsunterhaltung noch vor dem schweren Kampfe gegen die schlechten Rundfunksendungen der Ravag noch einige vergnügte Stunden bei harmonischem, fröhlichstem Zusammensein schaffen. Keine langweilige Tombola und dergleichen, sondern leichtbeschwingter Tanz, Humor und Lustigkeit von der ersten Minute an. Die schönen neuen Säle des Hotels „Grauer Bär" und das große moderne Jazz-Orchester Kotek werden dazu beitragen. Walzerteil: Philipps-Radio. Karten bei Tyrolia, Herlango, Tiroler Elektro, Radio-Hofer und Lübcke.

Auszeichnung eines Gendarmerie-Hochalpinisten.

Gendarmerie-Oberinspektor 1. Klasse, Major a. D. Josef Albert, wurde durch Verleihung des goldenen Verdienstzeichens der Republik Oesterreich ausgezeichnet.

*

Hiezu schreibt uns Gendarmerie-Vizedirektor Josef Ebenhöh in Innsbruck: Das furchtbare Lawinenunglück am 21. März 1928 im Sonnblickgebiet, oberhalb Kolm-Saigurn, wobei von 17 Mitgliedern der Naturfreunde aus Wien 13 den Tod fanden, ist wohl noch vielen in Erinnerung. Ueber das Unglück selbst und über die von der Gendarmerie unternommene Rettungsaktion wurde damals in den „Innsbrucker Nachrichten" ausführlich berichtet. Es sei nur folgendes kurz wiederholt:

Im Sonnblickgebiet übte unter dem Kommando des Gendarmerie-Oberinspektors Albert ein Gendarmeriehochalpinistenkurs, dessen alpinistische Leitung der damalige Oberstleutnant a. D. Reg.-Rat Georg Bilgeri inne hatte. Am 21. März, 15 Uhr 15 Minuten, erhielt die Abteilung, bestehend aus 34 Teilnehmern, die Verständigung von dem Unglücke. Da sich Bilgeri sofort bereit erklärte, die Gendarmerieabteilung zur Unglücksstelle zu führen, entschloß sich Oberinspektor Albert, seine Gendarmen zu alarmieren und die Rettungsaktion durchzuführen. Wenn man bedenkt, daß die Kursteilnehmer erst von einer schweren Uebung eingerückt waren und zum Teil der Ruhe pflegten, so muß man staunen, daß vom Ergehen des Alarmbefehles nur 25 Minuten vergingen, bis die Abteilung marschbereit dastand.

Ueberaus ungünstig hatte sich der Wettergott gezeigt, ein Schneesturm sondergleichen, wie ihn selbst Oberst Bilgeri nach seinen Angaben nur selten erlebt hatte, tobte in den Bergen. Umso höher ist daher Herrn Oberinspektor Albert der Entschluß anzurechnen, unter so schwierigen Verhältnissen sein Leben und das Leben der ihm anvertrauten Gendarmen zur Rettung der Verunglückten einzusetzen.

Dank der ausgezeichneten Führung durch Herrn Obersten Bilgeri traf die durchwegs aus lauter Gendarmeriehochalpinisten bestehende Abteilung schon um 21 Uhr 15 Minuten, also nach sechs Stunden vom Momente der Alarmierung an, auf der Unglücksstelle ein.

Wie schwer der Marsch war, kann man daraus entnehmen, daß sich die Gendarmen wiederholt niederlegen mußten, um nicht vom Sturme fortgerissen zu werden, zudem konnte man sich infolge der eingetretenen Dunkelheit nur sehr schwer orientieren.

Am nächsten Morgen um 6 Uhr früh begann die Gendarmerieabteilung mit der systematischen Durchsuchung der Lawine. Während der Nacht wäre jede Arbeit vergeblich gewesen. Auch mehrere Zivilrettungsabteilungen hatten sich in aufopferungsvollster Weise an der Bergungsarbeit beteiligt. Sie fanden an einer Stelle, wo eine Hand aus dem Schnee herausragte, zehn der Verschütteten, die auf einem verhältnismäßig kleinen Raum teils neben, teils sogar übereinander lagen. Die zivilen Rettungsabteilungen waren noch am gleichen Tage nach Bergung der zehn Gefundenen eingerückt.

Es handelte sich jetzt darum, die drei noch Fehlenden aufzufinden. Die Gendarmerieabteilung durchsuchte systematisch, unterstützt von Vereinsmitgliedern der Verschütteten, noch durch drei Tage die Lawine, die eine Länge von ungefähr 800 Meter hatte. Bei dieser großen Ausdehnung und bei den kolossalen Schneemassen war es trotz der eifrigsten und unermüdlichsten Arbeit nicht möglich, die drei noch Fehlenden zu finden. (Dies gelang erst nach der Schneeschmelze.) Schweren Herzens mußten sich daher Oberinspektor Albert und Oberst Bilgeri entschließen, die Bergungsarbeiten abzubrechen und einzurücken.

Oberst Bilgeri wurde für diese hervorragende Tat, insbesondere aber für seine eminenten Verdienste bei der Ausbildung der österreichischen Bundesgendarmerie im hochalpinen Dienste zum Obersten befördert. Der Lohn für das Verdienst des Oberinspektors Albert dauerte etwas länger.

Mit Entschließung des Bundespräsidenten vom 4. Dezember wurde ihm nun in Anerkennung der beim Lawinenunglücke am 21. März 1928 auf dem Sonnblick unter ganz besonders schwierigen Verhältnissen an den Tag gelegten opferwilligen, hilfsbereiten und mit Lebensgefahr verbundenen Tätigkeit das goldene Verdienstzeichen der Republik Oesterreich taxfrei verliehen. Mit ihm wurden auch Gendarmen ausgezeichnet, und zwar: Revierinspektor Franz Nitsch des Landesgendarmeriekommandos Salzburg mit der großen silbernen Medaille, Patrouillenleiter Matthias Höllwarth desselben Kommandos mit der silbernen Medaille und Rayonsinspektor Johann Stallinger des Landesgendarmeriekommandos für Steiermark mit der silbernen Medaille. Die übrigen Teilnehmer erhielten ein Belobungszeugnis des Gendarmeriezentraldirektors.

An Oberinspektor Albert besitzt die österreichische Bundesgendarmerie einen bereits weit über die Grenzen unseres Bundesstaates bekannten Hochalpinisten, dessen Hauptverdienst — neben Oberst Bilgeri — darin liegt, daß es hauptsächlich seiner Initiativen, vor keiner Schwierigkeit zurückschreckenden Tätigkeit zuzuschreiben ist, wenn die alpine Ausbildung der österreichischen Bundesgendarmerie in einer verhältnismäßig kurzen Zeit ihren heutigen Hochstand erreichte.

Die gesamte österreichische Bundesgendarmerie ist stolz darauf, daß Oberinspektor Albert und die drei anderen Ausgezeichneten ein sichtbares Zeichen ihres Opfermutes verliehen erhielten. Wenn nicht alle Teilnehmer dieser Auszeichnungen teilhaftig wurden, so liegt es darin, daß eben die Dekorierten schon mehrfach an solchen Aktionen teilgenommen hatten.

Nur dem Wunsche des Herrn Oberinspektors Albert entsprechend wurde von der vorgeschriebenen feierlichen Dekorierung des Ausgezeichneten abgesehen. Daher überreichte am 31. Dezember 1928 der Landesgendarmeriekommandant, Herr Gendarmerielandesdirektor Rudolf Walter, in seiner Kanzlei und in Anwesenheit sämtlicher leitender Beamten des Kommandos sowie von Deputationen der Exekutive dem Ausgezeichneten die Dekoration.

Mit schönen, von Herzen kommenden und zu Herzen gehenden Worten würdigte Gendarmerielandesdirektor Walter das Verdienst Alberts, wobei er betonte, daß sich durch dessen Auszeichnung nicht nur die österreichische Gendarmerie überhaupt, sondern insbesondere die Tiroler Gendarmerie ausgezeichnet fühle.

Am 4. Jänner fand zu Ehren Alberts ein kleiner kameradschaftlicher Abend der leitenden Beamten des Landesgendarmeriekommandos am Bahnhofe statt, an dem die Spitzen aller Behörden teilnahmen und bei dem in mehreren Reden zum Ausdrucke kam, welcher Teilnahme und welcher Beliebtheit sich der Dekorierte und mit ihm die Tiroler Gendarmerie erfreuen.

Wenn man bedenkt, mit welch schwierigen Verhältnissen die Gendarmerie heute zu kämpfen hat, um allen Anforderungen des Dienstes zu entsprechen, wenn man weiß, wie geringe Mittel der Staat für die Ausbildung verwenden kann, so muß man umso höher das Verdienst aller jener werten, die zu diesem schönen Resultate beigetragen haben. Es gebührt daher in erster Linie dem Chef der österreichischen Bundesgendarmerie, Herrn Gendarmeriezentraldirektor Franz Rusko, nicht nur der Dank der Gendarmerie, sondern auch der der gesamten Bevölkerung und speziell der Touristen.

Der vorzügliche Grad der Ausbildung im hochalpinen Dienste erhellt am besten daraus, daß, wie vorerwähnt, Oberst Bilgeri für dieselbe Strecke, allerdings mit minder ausgebildeten Beamten, ein Jahr vor dem Unglücke die doppelte Zeit benötigte, als mit den später so gut ausgebildeten Gendarmen.

Es sei mir noch gestattet, die Bitte an alle Freunde unserer Berge zu richten, die Alpintätigkeit der Gendarmerie nach besten Kräften zu unterstützen und die Auskünfte und Ratschläge, die von den erfahrenen Gendarmeriealpinisten und -hochalpinisten jederzeit gerne gegeben werden, zu beachten, dann werden sich auch Unglücksfälle weniger oft ereignen.

Neueste Zeitung

Abendausgabe der „Innsbrucker Nachrichten"

An unsere geehrten Leser!

Mit der Einführung des Abendblattes der „Innsbrucker Nachrichten", das von nun allen Abnehmern der „I. N." geliefert wird, die bisher die „N. Ztg." nicht hatten, ergeben sich verschiedene Neuerungen, um deren freundliche Beachtung wir alle unsere Leser bitten:

Besonders den Lesern des Frühblattes („Innsbrucker Nachrichten") wird empfohlen, das Abendblatt („Neueste Zeitung") mit der gleichen Aufmerksamkeit zu lesen, weil von nun an wichtige Meldungen, die im Abendblatt erscheinen, in den „Innsbrucker Nachrichten" nicht mehr wiederholt zu werden brauchen. Auch die Rubrik „Kurse und Börse" wird künftig nur mehr im Abendblatt enthalten sein. Ferner wird das Abendblatt auch Lokalnachrichten, Gerichtssaalberichte und Sportmeldungen veröffentlichen. Der Kurs im Abendblatte ist bereits der Schlußkurs der Wiener Börse vom Erscheinungstag. Die Wetterberichte der Abendausgabe sind die Meldungen der Münchener und der Wiener meteorologischen Anstalt von 12 Uhr mittags, gelten also für den der Abendausgabe nachfolgenden Tag.

Für die „I. N." verspätet eingelangte Vereinsnachrichten erscheinen am selben Tage im Abendblatte, werden aber im nächsten Mittagblatte nicht mehr wiederholt, worauf wir die geehrten Vereinsleitungen besonders aufmerksam machen.

Für den Theater- und Musikteil behält das Abendblatt seine eigenen Referenten bei. Die Mitteilungen über das Radioprogramm brauchen ebenfalls in den „I .N." nicht mehr veröffentlicht zu werden, dafür erhalten sämtliche Abonnenten an jedem Samstag das komplette Radioprogramm samt Erläuterungen in der eigenen Beilage „Tiroler Radiowoche".

Das Abendblatt bringt täglich auch einen eigenen Roman, so daß also den Lesern der „I. N." täglich zwei verschiedene Romane geboten werden. Der neue spannende Roman „Fock, der Millionär", beginnt im Abendblatte vom 14. Jänner.

Anzeigen geschäftlicher und privater Natur für das Abendblatt können noch bis halb 3 Uhr nachmittags in der Verwaltung aufgegeben werden.

Romanfortsetzungen „Die Zerrütteten".

Für jene geschätzten Leserinnen und Leser, die die bisher in der „Neuesten Zeitung" erschienenen Fortsetzungen des Romanes „Die Zerrütteten" von Hermann Kurz nicht gelesen haben, geben wir im nachstehenden eine kurze Inhaltsangabe, so daß sie ab heute in der Lage sind, die in dem Roman geschilderten Vorgänge zu verfolgen:

Ein Offizier, der durch eine im Kriege erlittene schwere Verwundung zum Kokainisten geworden ist und einen Menschen getötet hat, kommt zur Beobachtung in eine psychiatrische Anstalt. Man versucht dort dem Offizier den Genuß des Rauschgiftes abzugewöhnen. Seine Frau und seine Familie nehmen innigen Anteil an seinem Geschick und mit bewunderungswürdiger Treue glaubt seine Frau an ihn. Sie trägt durch diesen unerschütterlichen Glauben dazu bei, daß er die Willensenergie aufbringt, selbst auf die Entwöhnungsdosis zu verzichten; er nimmt kein Gift mehr. Der Offizier befindet sich noch in der psychiatrischen Behandlung.

Sein weiteres Schicksal kann nun aus der heutigen und aus den folgenden in der „Neuesten Zeitung" erscheinenden Fortsetzungen des Romanes entnommen werden.

Wie gelange ich ohne Kapitalsbesitz zu einem Eigenheim?

Der eingehenden Erörterung der Lösung dieses Problems diente eine Werbeversammlung, die die Ortsgruppe Innsbruck des Oesterreichischen Bauhilfevereins für den Sonntag abends in den Gasthof „Breinößl" einberufen hatte und die einen ausnehmend starken Besuch aufwies. Der Ortsgruppenvorstand Mungenast gab in gedrängter Weise Aufschluß über die von der Organisation geplanten Maßnahmen. Der Referent des Abends, Zollwachkontrollor Schmidhofer bezeichnete in seinen Ausführungen als Zweck der Vereinigung die Beseitigung des Wohnelendes und der Arbeitslosigkeit, als zu erreichendes Ziel das sonnenlichtdurchflutete Eigenheim für die organisierten Mitglieder. Alle in dieser Richtung schreitenden Baugenossenschaften scheiterten bisher an der Kapitalslosigkeit der Baulustigen und an den übermäßigen Zinsforderungen der Geldinstitute bei Gewährung von Baudarlehen. Der Oesterreichische Bauhilfeverein erblickt den Ausweg aus dieser Lage nur in der zinslosen Geldbeschaffung, zu der die auf ein geringstes Maß gesetzten Monatsbeiträge der Mitglieder innerhalb einer Wartezeit von fünf Jahren, den sich durch den weiteren Mitgliederzuwachs rasch erhöhenden Grundstock bilden sollen. Nach den aufgestellten Berechnungen erhöht sich das vom Mitgliede angesprochenen Baukapital lediglich um einen zehnprozentigen Zuschlag für die Verwaltungskosten und eine geringe beim Eintirtt erhobene Gebühr, so daß für eine Bausumme von beispielsweise 8000 Schilling nur 8800 Schilling in 20 oder 25 Jahren abzustatten sind, was eine Zinsleistung von weniger als einem Prozent im Jahre bedeute, indes bei den Geldinstituten und sonstigen Baugenossenschaften Kredit nur bei der untragbaren Zinslast von 12 bis 15 Prozent pro Jahr erhalten werden kann.

Da der Oesterreichische Bauhilfeverein eine Genossenschaft mit beschränkter Haftung darstellt, reicht das vom Mitgliede zu tragende Risiko über den Betrag von 200 S nicht hinaus. Hingegen bestehe bei Aufnahme von Baukapital bei den Geldinstituten und Baugenossenschaften stets die Gefahr, daß infolge des hohen Zins- und des Amortisationsaufschlages die Fälligkeitstermine nicht eingehalten werden können und dadurch der Schuldner das in Besitz genommene Eigenheim wieder verliere. Da beim Oesterreichischen Bauhilfeverein der Monatsbeitrag nur 1.50 S per 1000 S Baukapital beträgt, sei ein solcher Fall hier ausgeschlossen. Ein in 20 Jahren abzustattendes Baukapital von 10.000 S, das sich durch den für die Verwaltung erhobenen Zuschlag auf 11.000 S erhöht, müßte, bei den Banken aufgenommen, eine Zahlungsleistung von 25.000 S bedingen. Austretende Mitglieder erhalten ihre eingezahlten Beiträge wieder zurück. Die sich bei dieser Gebarung ergebende Hauptfrage sei: Wann bekommt das Mitglied das Baugeld? Die unverzinsliche Bautätigkeit bedinge eine Wartezeit von fünf bis zehn Jahren. Doch eröffne das Streben nach Ausschaltung der Wartezeit einige Nebenwege, wie sie durch Ablöse des Bankengeldes durch Bauhilfegeld, durch die Gemeindebürgschaft und die von den öffentlichen Körperschaften zu erwartende Hilfe gegeben seien.

In der anschließenden Debatte wies StR. Ertl (Soz.) darauf hin, wie schwierig es sei, Rechnungsergebnisse in die Praxis umzusetzen, es sei aber der Anreiz, durch Sparsamkeit zum Hausbesitz zu gelangen, namentlich für jüngere Leute, als vorteilhaft zu begrüßen, um so mehr, als kein Auskunftsmittel versäumt werden dürfe, das geeignet erscheine, aus dem Wohnungselend herauszuführen. Diesbezüglich habe die Zusammenarbeit von Land und Gemeinde bisher erst sehr dürftige Ergebnisse gezeitigt, während der Bund völlig versagt habe. Demzufolge kommt den Genossenschaften eine erhöhte Bedeutung zu. Die angekündigte Wohnbauförderung durch den Bund, die 60 Prozent der Baukosten auf sich nehme, komme nur den mit 40 Prozent Kapitalskräftigen zugute und lasse die ärmeren Kreise unberücksichtigt. Jedenfalls sei es nicht nur der Gemeinde, sondern jedermanns Pflicht, die Genossenschaftsbewegung im Wohnbau zu fördern.

StR. Viertler (Soz.) sprach vom Standpunkte des Mieterschutzes über das Wohnproblem und bezeichnete den Wohnbau vor allem als Geldfrage. Es könne daher nur aus öffentlicher Hand durch Einführung einer sozial gestaffelten Wohnbausteuer als Zwecksteuer gebaut werden. StR. Viertler, der sichtlich die Wiener Gemeindeverhältnisse vor Augen hatte, bezeichnete die Hochbauten als vorerst wichtigere Abhilfe der größten Wohnungsnot und erzielte damit Widerspruch bei den Anhängern des Eigenheims. Weitere Redner traten für Steuerermäßigung und Beseitigung des Bodenwuchers, sowie ein brauchbares Bodengesetz auf Grund der Bodenreform ein.

Dr. Murr besprach die in Anlehnung an die 34.000 Mitglieder zählende Organisation in Kaiserslautern geschaffene Vereinigung und ihre ideellen Zwecke, worauf Vorstand Mungenast an Hand seines Ziffernmaterials den Nachweis für die Lebensfähigkeit des Unternehmens führte, wobei eine jährliche Zunahme um 200 Mitglieder als Berechnungsbasis diente. Nach der gemachten Aufstellung rechnet der Oesterreichische Bauhilfeverein nach Ablauf von fünf Jahren 350 Eigenheime erstellen zu können.

Der Tote im Hausgang.

Ein alter Obdachloser einem Herzschlag erlegen.

Innsbruck, 12. Jänner. Heute um ¾6 Uhr früh wurde die städtische Polizeiwache in Mariahilf von einem Zivilisten verständigt, daß im Hausgang des Hauses Innstraße Nr. 21 ein Mann liege. Ein Oberwachtmeister begab sich sofort dorthin und stellte fest, daß es sich um den 60jährigen Anton Maurer, von Beruf Maurer, handle, der der Polizei als unterstandlos und arbeitslos bekannt war. Er hatte schon seit längerer Zeit die Gewohnheit, nachdem er sich bis Mitternacht in verschiedenen Gasthäusern von den Gästen hatte frei halten lassen, in irgendeinem Hausgang hinter der Haustüre seinen meist nicht unerheblichen Rausch auszuschlafen. Erst in der Nacht vorher war Maurer wieder auf die Wachstube gebracht worden.

Der Oberwachtmeister sprach noch mit Maurer, der über die „Störung" recht ungehalten war, und begab sich dann wieder auf die Polizeiwache, um die Fortschaffung des Betrunkenen zu veranlassen. Da eine Polizeipatrouille, die um diese Zeit durch die Innstraße kommen sollte, nicht gleich erreichbar war, begab sich der Kommissär selbst mit dem Oberwachtmeister in das Haus. Bei seinem Eintreffen stellte er fest, daß der Puls des alten Mannes nicht mehr schlage; der Körper war aber noch warm. Ein herbeigerufener Arzt konstatierte, daß Maurer einem Herzschlag erlegen sei.

Heimatwehr-Treffen in Kitzbühel.

Es wird uns berichtet: Der Sturmzug Kitzbühel veranstaltete am Sonntag, den 12. Jänner, seinen ersten Heimatwehr-Kameradschaftsabend, der infolge seines stimmungsvollen, von echt vaterländischem Geiste durchwehten Verlaufes der Bewegung wieder viele neue Freunde gewonnen hat. Noch nie war der Stadtsaal so überfüllt, wie an diesem Abend. Nach der Begrüßung der Gäste und Kameraden durch Herrn Werner widmete der Bürgermeister Planner von Kitzbühel der Heimatwehr Worte der Anerkennung für ihre bisher geleistete Arbeit im Sinne der Gleichberechtigung aller Staatsbürger, durch die allein unserem kranken Staatswesen geholfen werden könne. Hierauf wurde der Innsbrucker Heimatwehraufmarsch vom 12. November v. J. im Film vorgeführt und unter großem Beifall verschiedene lebende Bilder aus der deutschen Geschichte von Mitgliedern der Schauspielgemeinde Kitzbühel und Mitgliedern des Sturmzuges dargestellt. Besondere Begeisterung löste das letzte Bild aus, das das unermüdliche Streben der Heimatwehr nach einer wahren und ehrlichen Volksgemeinschaft versinnbildlichte und mit dem Rütli-Schwur: „Wir wollen sein ein einig Volk von Brüdern, in keiner Not uns trennen und Gefahr...", der auch wegweisend für die Heimatwehr ist, endete.

An dieses Bild knüpfte Bundesführer Dr. Steidle, stürmisch begrüßt, die Aufforderung an, auch in Kitzbühel für den Gedanken der Volksgemeinschaft zu werben. Besonders in einem Fremdenkurort hätten natürlich ängstliche Seelen mancherlei Bedenken gehabt in der irrigen Annahme, das Bestehen einer Heimatwehr könne das Geschäft schädigen. Aber die Heimatwehr sei keine „fremdenfeindliche Bewegung", etwa im Stile amerikanischer Preisboxer. Im Gegenteil, als am 15. Juli 1927 die Marxisten einen kleinen Umsturz zu machen gedachten und die Fremden deswegen Tirol verließen, habe es sich gezeigt, daß erst durch das Eingreifen der Heimatwehr die Ruhe schnell wieder hergestellt werden konnte und die Fremden darauf wieder ins Land zurückgekommen seien. Auch der Fremde achte nur ein Volk, das Selbstbewußtsein zeige und das sich nicht als Bettler von Europa fühle. Gerade die in Kitzbühel anwesenden Gäste anderer Nationalitäten brächten der Heimatwehrveranstaltung viel Verständnis und Sympathie entgegen, sicherlich mehr als die ewig raunzenden Spießbürger. Gerade in Kitzbühel bestehe die Heimatwehr fast nur aus jungen, frischen Burschen, die ihre Jugend nicht sinnlos vertun, sondern in der gesunden Verbindung des Sport- und Wehrgedankens ihre Kräfte für den Dienst an Volk und Heimat stählen wollen. Das sei eine Hoffnung für die Zukunft und ein Beweis, daß dieser Staat noch nicht ganz verfault und korrumpiert sei.

Die Heimatwehr habe aber noch schwere Arbeit zu leisten, ehe unser Staat sich wieder Achtung in der Welt werde erringen können. Zwar habe uns das Jahr 1928 unserem Ziele schon um ein erhebliches Stück näher und besonders in Wiener-Neustadt und Innsbruck weithin sichtbare Erfolge für unsere vaterländische Bewegung gebracht. Es gelte, im neuen Jahre unbeirrbar den als richtig erkannten Weg mit Anspannung aller Kräfte weiter zu verfolgen, bis wir diesen Staat erobert und alle Volksschichten, vor allem auch die Arbeiterklasse, die leider heute vielfach noch — obgleich Fleisch von unserem Fleisch und Blut von unserem Blut — Spielball internationaler Kräfte ist, zu gemeinsamer Arbeit im Dienste des Vaterlandes zusammengeführt haben. Dabei haben wir den Kampf gegen zwei Fronten zu führen, gegen die Internationale und gegen die Feigheit und Gleichgültigkeit des Bürgertums. Mit den Marxisten stehen wir in offenem weltanschaulichem Kampfe und wir haben im letzten Jahre gesehen, daß sie zurückweichen, sobald man ihnen die Faust zeigt. Dr. Steidle schloß mit den Worten: „Heraus aus der Enge des Spießbürgertums, hinein in die klare Frostluft!"

Stürmischer Jubel folgte der Rede Dr. Steidles. Den Abschluß des Abends bildeten verschiedene musikalische Darbietungen und flotter Tanz, der den Versammelten noch einige frohe Stunden bereitete.

Am Sonntag, den 13. Jänner, vormittags gegen halb 10 Uhr, marschierten die zahlreich in Kitzbühel eingetroffenen Heimatwehrabordnungen aus Innsbruck (Sturmkompagnie, Maschinengewehrkompagnie und Artillerieformation), Hall, Schwaz, Wörgl, Kufstein, Hopfgarten, Brixen, Kirchberg, Westendorf, St. Ulrich, Fieberbrunn, St. Johann, Oberndorf, Niederndorf zusammen mit dem Sturmzug Kitzbühel in strammem Schritt durch den reich beflaggten Ort. In der Kirche fand unter Teilnahme aller Heimatwehrleute die feierliche Bannerweihe und anschließend daran bei der Turnhalle die Angelobung des Sturmzuges Kitzbühel statt. Der Gauführer Oberst Pfenner hielt hierbei eine von echt vaterländischem Empfinden getragene Ansprache, in der er jedem Heimatwehrmann eindringlich seine Pflichten gegen das Volk ans Herz legte. Dann fand vor den Führern der Vorbeimarsch sämtlicher ausgerückten Abteilungen statt, der sowohl bei den Einheimischen wie auch bei den Fremden lebhafte Anerkennung fand.

Nach dem Mittagessen begann eine große Geländeübung, die teils mit, teils ohne Ski durchgeführt wurde. Sie legte Zeugnis ab von dem guten Stand der Ausbildung und zeigte, mit welchem Eifer alle Heimatwehrleute dem großen Ziele der Ertüchtigung unseres Volkes ohne Rücksicht auf die Strapazen dienen.

Schweres Unglück durch eine Dynamitexplosion.

Aus Schruns wird uns gemeldet: Der 1898 geborene, nach Unzmarkt in Steiermark zuständige Hilfsarbeiter Peter Hag ist am 12. d. M. im Druckstollen Trominier der Vermuntwerke durch die plötzliche Explosion einer Dynamitpatrone tödlich verunglückt. Die Hilfsarbeiter Johann Kemetmüller aus Knittelfeld in Steiermark und Josef Berger aus St. Lorenzen in Kärnten wurden ebenfalls durch die Explosion schwer verletzt.

Das Unglück ereignete sich bei der Schotterlockerung, wobei eine im Schotter verborgene Dynamitpatrone, wahrscheinlich durch den Schlag mit einem Pickel, zur Explosion gebracht wurde. Die Schwerverletzten wurden mit der Materialbahn ins Josefsheim nach Schruns überführt.

Theater+Musik+Kunst

Innsbrucker Konzerte.

Im Bereiche der Kompositionstechnik herrscht das Zweckmäßigkeitsprinzip. Ob z. B. ein Musikstück harmonisch oder polyphon gesetzt ist, ist einzig bestimmt durch den Zweck, dem diese Mittel als Ausdruck dienen. Dieser Zweck ist faßliche und klare Darstellung des musikalischen Gedankens. Die Kompositionstechnik eines Meisters ist zunächst sein individuelles Ausdrucksmittel; aber auch die individuellste trägt in der Regel den Keim künftiger Entwicklung in sich. Und im weiteren Verlaufe wird sogar mitunter das Gegenteil des ursprünglich Angestrebten Endergebnis. Solche Erscheinungen kann man gerade in unserer Zeit gar nicht so selten beobachten. Wenn z. B. die Polyphonie übergroßer Chor- und Orchestermassen in die des kleinen Ensembles einmündet, wenn z. B. Strawinsky eine Klaviersonatine, schreibt, die so ganz und gar wie Scarlatti ausschaut, so offenbart sich in solchen Dingen recht anschaulich der entwicklungsgeschichtliche Kreislauf. Auch beim letzten Wolkensteiner-Liederabend konnte man darauf eine aufschlußreiche Probe aufs Exempel machen: das zweistimmige „Von rechter Liebe Kraft" Oswalds von Wolkenstein weist kompositionstechnisch eine ganz verblüffende Verwandtschaft mit Tonstücken neuester Herkunft auf. Denn dieser Zwiegesang ist Expressionismus in Reinkultur, wie überhaupt dieser Kunstrichtung manche Züge mit der Gotik gemeinsam sind. Sehr interessant war die Gegenüberstellung der von Joseph Pöll besorgten harmonischen Bearbeitung des Gesanges. Auch Artur Kanetscheider befaßt sich nunmehr mit Wolkenstein-Bearbeitungen; gegenüber dem mehr zarten und weichen Pöll ist er der kompositionstechnisch aus härterem Holze geschnitzte, wie dies das Minnelied „Fröhlich, zärtlich, lieblich" erwies. Ansonsten brachte der Abend, den ich eines gleichzeitig stattfindenden Klavierabends wegen bloß zur Hälfte hören konnte, einige neue und eine ganze Reihe bereits gehörter Volkslieder und Volksliedbearbeitungen. Daß unsere Wolkensteiner auch diesmal ganz hervorragend schön sangen, daß sie und ihr verdienstvoller Führer Joseph Pöll vom Publikum stürmisch beklatscht wurden, versteht sich von selbst.

*

Der Klavierabend Lubka Kolessas zählt zu den erstrangigsten Ereignissen der an hochwertigen Abenden dieser Art erfreulicherweise reichen Konzertsaison. Leider konnte ich nur das Hauptwerk des Abends, den Schumannschen Carnaval hören; doch wird mir von einer Reihe sachverständiger Kreise versichert, daß die Künstlerin auch die vorgängigen Konzertnummern (Vivaldi-Orgelkonzert, Mozart C-Dur-Sonate und Stücke von Chopin) technisch und vortraglich auf gleicher Höhe gebracht habe. Die junge Dame, die über eine kristallklare, von jeder Nervosität weit entfernte Technik verfügt, ist eine Musikerin, die im Gedanklichen aus dem Vollen schöpft. Wer daher die Bedeutung eines Pianisten oder einer Pianistin nicht allein nach den Graden des technischen Könnens bemißt, sie vielmehr in der Verbindung einer glänzenden pianistischen Veranlagung mit einer bis in die Fingerspitzen musikalischen Natur und einer starken nachschöpferischen Begabung erblickt, der wird Lubka Kolessa zu den in unserer Zeit in erster Reihe stehenden Pianistinnen der jüngeren Generation zählen müssen. Denn dieses Klavierspiel birgt und entlädt eine Fülle von Kraft, Leben und hochgesteigerter musikalischer Empfindung, ist intensiv und explosiv in seiner ungewöhnlichen Energie und Durchsichtigkeit des Gestaltens und des künstlerischen Schauens — wie prachtvoll waren beispielsweise Florestan und Eusebius gezeichnet! — und behandelt schließlich das Instrument mit ausgesucht feinem Klang- und Farbensinn, einem instinktiv das Richtige treffenden Gefühl für Differenzierung und für eine ebenso klare wie eindringliche, von einem wahrhaft persönlichen künstlerischen Willen regierte musikalische Darstellung. Ich hörte, wie gesagt, leider nur mehr den Carnaval und eine Anzahl von Zugaben, die die Zuhörerschaft der Konzertgeberin abbettelte, dies aber in jedem Betracht vollendet und unmittelbar packend gespielt. Dr. Hermann Gerhardinger.

Konzertdirektion Edgar Loewis
Freitag, den 18. Jänner, 8 Uhr abends, im Musikvereinssaal
Liederabend
Emma Hampl-Haupolter (Sopran)
Am Flügel: Meinhard v. Zallinger
Lieder von Brahms, Cornelius, Clemens v. Franckenstein, Leo Blech
Preise der Plätze: S 5.—, 4.—, 3.—, 2.—, Stehplätze S 1.50,
Studentenkarten S 1.—.
Kartenverkauf am 17. und 18. Jänner, von 10 bis 12 und 3 bis 6 Uhr in der Kunsthandlung Czichna. Be 151

= **Stadttheater Innsbruck.** Montag abends 8 Uhr zum dritten Male „Was ihr wollt", Lustspiel von Shakespeare, mit der Musik von Humperdinck. Inszenierung Paul Kalkwitz, musikalische Leitung Anton Josef Dewanger. Des schwachen Besuches wegen kann keine Wiederholung des reizenden Fastnachtspieles mehr stattfinden. Dienstag zum ersten Male die Schwankneuheit „Kuni läßt aus" von Waldfried Burggraf. Das bayerische Milieustück, das für Xaver Terosal geschrieben ist, gibt Ady Berger Gelegenheit für eine seiner bekannten Bauerntypen. Die weiteren Rollen spielen Gisa Ott, Trude Hanus, Beate von Romen, Anny Arden und Paul Kalkwitz. Den Knecht Sepp spielt Felix Dombrowski. Mittwoch abends 8 Uhr „Die Försterchristl", Operette in drei Akten von Georg Jarno. Die Titelrolle spielt Anny Rainer, den Kaiser Josef Felix Dombrowski. Die Spielleitung hat Direktor Ady Berger, die musikalische Leitung Musikdirektor Max Köhler. Donnerstag drittes Operngastspiel unter Leitung von Kapellmeister Nikolaus Janowsky, München, „Die Bohème", Oper in drei Akten von Puccini. Die Hauptrollen singen Frau Thiersberg als Mimi, Dr. Krögler (Volksoper Wien) als Rudolf, Kammersänger Thiemer von der Wiener Staatsoper als Marcell, Herr Hezel von der Münchener Staatsoper als Collin. Es gelten Opernpreise und die Vergünstigungen der Theatergemeinde können für diese Vorstellung nicht gewährt werden. Der Vorverkauf für diese Opernaufführung beginnt Dienstag den 15. Jänner. Freitag abends 8 Uhr erste Wiederholung von „Kuni läßt aus", Schwank in drei Akten von Waldfried Burggraf.

Café München und Odeon-Kasino
ladet zu dem am
Mittwoch, den 16. Jänner 1929, stattfindenden
Hausball
ergebenst ein.
Beginn um 9 Uhr abends bei freiem Eintritt.

= **„Die Försterchristl".** Operette in drei Akten von Bernhard Buchbinder. Musik von Georg Jarno. Aufführung im Stadttheater am 12. Jänner. — Der edle Wunsch, sein Volk nicht zu beherrschen, sondern zu beglücken, hat Kaiser Josef II. dauernde Verehrung gesichert. Kein Wunder, daß sich da die Sage schon früh dieser Lichtgestalt bemächtigte und allerlei gemütvolle Erzählungen von dem nahen Verkehr des Kaisers mit seinen Untertanen schuf. Einen solchen Kranz immergrüner Erinnerungen flocht auch der bekannte Librettist Bernhard Buchbinder in die Geschichte von der „Försterchristl" und Georg Jarno schrieb dazu eine entzückende, leichtflüssige Musik, die aus den Grundelementen echten Wienertums, aus Fröhlichkeit und Rührung, hervorquillt, so daß einem ordentlich warm ums Herz wird bei diesem Gruß aus der guten alten Zeit! Diesen entbietet mit gewinnendem Lächeln die Trägerin der Titelrolle, das frische, unverdorbene Naturkind, das das Herz auf dem rechten Flecke hat und in seiner reschen Wienerart unbekümmert die Wahrheit spricht. Anny Rainer spielte nicht nur die „Försterchristl", sie erlebte sie und stattete sie mit all dem Liebreiz und all dem Temperament aus, die dieser Künstlerin eigen sind; denn bei ihr kommt alles aus einem reichen Gemüte. Das ist der Zauber, mit dem sie jede Rolle belebt, der uns unwiderstehlich in ihren Bann zieht. In ihrer Seele verschmelzen sich Kunst und Leben zu einer unlöslichen Einheit. Zur vollendeten Schauspielerin tritt auch noch die stimmlich und gesangstechnisch hervorragende Sängerin, deren Vorzüge wir wiederholt gerühmt haben. Nicht unerwähnt darf ihre geschmackvolle Toilette bleiben, die sie im zweiten Akte trug, ein lachsrosa Rokoko-Stilkleid, das, mit Steinen reich bestickt, effektvoll wirkte. Felix Dombrowski, der als „Kaiser Josef" besonders im zweiten Akt eine majestätische Erscheinung bot, verlieh dem Volkskaiser durch sein vornehmes Spiel alle jene sympathischen Züge, die jedem Oesterreicher wohl vertraut und unvergeßlich sind. Josef Hauschulz als „Oberhofmeister" zeichnete den Höfling mit diskreter Ironie, ihm zur Seite Hanny Bartosch, die als „Hofdame" eine gelungene Marionetten-

Kaffee Hag Ausschank
morgen, Dienstag, den 15. ds. Mts.,
bei Firma Josef Riedl, Innsbruck, Kiebachgasse 15.

figur war. Ueberraschend gut sang und spielte Mario Lerch den „Gutsverwalter Földessy" und bewies damit, daß er eine tüchtige Operettenkraft ist. Für die „lustige Person", die in keinem volkstümlichen Wiener Stück fehlen darf, sorgte Philipp Wenning als „Schneider Walperl" mit herzerfreuendem Humor, während Max Kranz den alten biederen „Förster Lange" trefflich charakterisierte. Wenn wir noch Annemarie Opitz als schneidige „Komtesse Josefine" und Grete Fleischner als rassige „Zigeunerin" hervorheben, so müssen wir auch rühmend des Chores, der sich sehr brav hielt, sowie des Orchesters unter Musikdirektor Köhlers bewährter Meisterleitung gedenken, nicht zu vergessen der prächtigen Inszenierung und zielsicheren Führung durch Direktor Ady Berger. Alles in allem: die Aufführung dieser Operette war ein künstlerischer „Volltreffer", der stürmische, nicht endenwollende Beifall nach dem zweiten Akte, den das ausverkaufte Haus spendete, daher durchaus begründet. T.

= **Liederabend Emma Haupl—Haupolter.** Freitag, 18. Jänner, 8 Uhr, im Musikvereinssaal. Die Künstlerin, die vor fünf Jahren in Innsbruck ihren letzten Liederabend gegeben hat, hat sich, dem Drängen der zahlreichen Freunde ihrer Kunst nachgebend, entschlossen, die Einladung des Konzertdirektors Lewis, am 18. Jänner einen Liederabend zu geben, anzunehmen; die Künstlerin hat für diesen Abend ein Programm gewählt, das den hohen Ernst dieser so sympathischen künstlerischen Persönlichkeit bezeugt. Zur Erstaufführung in Innsbruck gelangen: Aus der „Chinesischen Flöte" von Clemens von Franckenstein: Die Einsame, Die drei Prinzessinnen, Die rote Rose; aus den „Kinderliedern" von Leo Blech: Ein kleines Lied, Solltest doch lieber ins Häuschen gehen, Heimkehr vom Fest; ferner: singt die Künstlerin selten gehörte Lieder von Brahms: Am Sonntag Morgen, An die Nachtigall, Alte Liebe, Salamander und von Peter Cornelius aus den Brautliedern: Das Myrthenreis, Der Liebe Lohn, Vorabend, Aus dem hohem Lied und beschließt das Konzert mit dem Vortrag der Arie der Katharina aus der Oper „Der Widerspenstigen Zähmung" von Hermann Götz. Am Flügel: Meinhard von Zallinger. Kartenverkauf am 17. und 18. Jänner von 10 bis 12 und 3 bis 4 Uhr in der Kunsthandlung Czichna.

Programm Radio Wien.

Montag, 14. Jänner: 11 Uhr: Vormittagskonzert; 15 Uhr: Bildrundfunksendung; 16 Uhr: Nachmittagskonzert; 17.40 Uhr: Jugendstunde; 18.30 Uhr: „Urväter Hausrat"; 19 Uhr: Monatsbericht der Volksbildungsanstalten; 19.30 Uhr: Die Tätigkeit des Völkerbundes; 20 Uhr: Zeitzeichen, Wetterbericht; 20.05 Uhr: Volkstümliches Orchesterkonzert; 21.45 Uhr: Alte Meister; Bildrundfunksendung.

Die Austragung der Tiroler Skimeisterschaft in Schwaz.

Die Oesterud erringt den Meisterschaftstitel für das Jahr 1929.

st. **Schwaz**, 13. Jänner.

Die Tiroler Skimeisterschaft hat den glänzenden Verlauf genommen, den man sich in allen Sportkreisen erwartet hat. Die überaus zahlreiche Beschickung der Kämpfe aus Tirol und auch aus Bayern führte zu einem hartnäckigen und spannenden Kampfe, dessen Ausgang bis zuletzt unbestimmt war. Bei der starken und scharfen Konkurrenz gewann den Meistertitel der sympathische junge Norweger Ole Oesterud, der bekanntlich seit einiger Zeit in Innsbruck als Trainer der Innsbrucker Skiläufervereinigung weilt. Ihm ziemlich nahe in der Kombination kam Pellkofer aus Bayrisch Zell, dem dann der Innsbrucker Ing. Hubert Salcher folgte. Die Organisation der Veranstaltung war vom Skiklub Schwaz mustergültig durchgeführt, so daß sich die ganzen Wettbewerbe zur Zufriedenheit aller — der Wettläufer, der Funktionäre und des Publikums — abwickelten.

Die geselligen Veranstaltungen, der Festabend und die Preisverteilung, die im Hotel „Post" stattfand und u. a. die üblichen Reden brachten, verliefen überaus animiert, sodaß man in diesen frohen Stunden gerne zur Kenntnis nahm, daß die Stadt Schwaz in besonders herzlicher Weise auch Gastfreundschaft und frohe Stunden zu bieten vermag.

Die Langlaufstrecke.

Die Langlaufstrecke für die Herrenklassen führte durch das ideale alpine Schwazer Skigelände und dürfte gar manchen von auswärts gekommenen Rennteilnehmern zum erstenmal einen Blick in die Schönheiten der Schwazer Skiberge ermöglicht haben. Der Start befand sich unterhalb des Kellerjochhauses am Raunshochleger in 1850 Meter Höhe. Ueber eine Hochebene ging die Strecke zuerst in ganz sanfter Abfahrt und dann in frohem Schuß zum Loassattel, der nach 1.4 Kilometer erreicht wurde. Ein leichter Aufstieg führte von dort gegen die Alpe Maschental im Finsinggrund, um weiter nach der Ueberquerung der normalen Gamsteinabfahrt und nach schöner Fahrt durch lichten Hochwald direkt gegen die Schneebruckalm zu führen. Von dort aus schloß sich wohl das schönste Stück der Langlaufstrecke an, eine etwa 5.3 Kilometer lange Fahrt mit gut 200 Meter Gefälle auf dem langen Wege bis nach Grafenast.

Von Grafenast aus wurde dann nicht die normale Abfahrtsroute zurückgelegt, sondern in zwei großen Schleifen ging es etwa 400 Meter weit hinab ins Tal zum Pillerkreuz. Nach kurzem Ablauf und Flachlauf wurde dann die neue Sprungschanze erreicht, oberhalb deren Anlaufbahn die Strecke vorbei zum Mensiweg führt, der bis zum Quellgraben verfolgt wurde. Durch diesen Graben ging es dann zur sogenannten Leite und über diese direkt zum Ziel, das beim Gasthaus Kappe in Schwaz lag.

In dieser 18 Kilometer langen Strecke gab es 9 Kilometer Flachlauf, 8.3 Kilometer Abfahrtslauf und 0.7 Kilometer Steigung, bei der insgesamt eine Höhe von 90 Metern überwunden wurde. Das Gesamtgefälle auf dieser Strecke, das bei den Abfahrten erzielt wurde, betrug 1355 Meter.

Die Langlaufstrecke für die Junioren war 8.4 Kilometer lang und begann beim Raunsmittelleger (1642) Meter), von dem aus es über die Almböden direkt hinab zu der vom Loassattel bis zur Rodelhütte führenden Langlaufstrecke für die Herrenklasse ging, die dann im restlichen Teile auch von den Jungmannen bis zum Ziel durchfahren wurde.

Für die Damen war der Start bei der Rodelhütte, die Strecke war von dort bis zum Ziel die der anderen Langläufer und insgesamt 5.6 Kilometer lang.

Die Teilnehmer am 18-Kilometer-Lauf stiegen vormittags zum Start auf der Raunzalpe auf, wo ihnen noch eine Stunde Ruhe in prachtvollster Wintersonne bei herrlichstem Ausblick auf das Inntal, das Karwendel und die Zillertaler vergönnt war. Die Zeit wurde tüchtig zum Wachseln und mit den übrigen Vorbereitungen zum Langlauf ausgenützt. Punkt 1 Uhr wurde der erste Läufer vom Starter, Josef Treichl vom SKS., auf die Strecke geschickt.

Die Schneeverhältnisse waren schon in den hohen Lagen ganz ausgezeichnet und gaben den Läufern die Möglichkeit, herauszuholen, was nur herauszuholen war. Zwischen dem Loassattel und der Schneebruggenalpe war die Abfahrt durch den lichten Hochwald etwas schwierig und stellte an das Können der Läufer die größten Anforderungen. Es war dies eine richtige „Meisterschafts"-Strecke, die natürlich bei Kämpfen um einen Meisterschaftstitel auch berechtigt ist. Es gab da wohl schon einige Stürze, doch konnten hier verursachte Versäumnisse auf der folgenden, bei den herrschenden Schneeverhältnissen geradezu idealen Langlaufstrecke am Loasweg leicht eingebracht werden. Die Abfahrt von der Rodelhütte über den Pillberg führte stets durch freie Wiesen, wobei die Läufer reichlich genug Gelegenheit hatten, den prachtvollen Pulverschnee zu rascher Fahrt auszunützen. Auf der anschließenden Strecke über die Leiten bis zum Ziel am Fuße des Freundsberg gab es trotz einiger Abfahrten und eines kleinen Aufstieges keine besonderen Schwierigkeiten mehr.

Die Strecke wich wohl von der sonst bei den vorgeschriebenen Meisterschaftswettläufen üblichen Langlaufstrecke durch ihren alpinen Charakter etwas ab, doch bewies sie gerade dadurch wieder die Richtigkeit der Forderung, daß bei Meisterschaftskämpfen in unserem Gebiete unbedingt der Ablauf mit seinen hohen Anforderungen an wirkliches technisches Können berücksichtigt werden muß. — Anschließend die

Ergebnisse des Langlaufes:

Damen, 5 am Start, 5.6 Kilometer: Klasse 1: Lantschner Grete, SKJ., 37 : 57,2, Alleingang. Klasse 2: 1. Schmiedeck Erna, SKJ., 30 : 58,6. 2. Sieß Maria, Partenkirchen, 39 : 31,4.

Jungmannen, 31 am Start, 8 km: 1. Wörndle Matthias, Partenkirchen, 28 : 44. 2. Lantschner Hulmuth, JSV., 29 : 53,4. 3. Matt Rudolf, SK. Arlberg, 30 : 19. 4. Schuler Rubert, SK. Kufstein, 30 : 56,2. 5. Röbel Hans, SKJ., 31 : 9,8. 6. Haslwanter Josef, SK. Seefeld, 31 : 11,8. 7. Hauswitzka Josef, SKJ., 32 : 23,2. 8. Mariacher Hans, WV. Kitzbühel, 32 : 45. 9. Rimml Alois, SK. Gurgel, 33 : 9,6. 10. Hrabie Rudolf, SKJ., 33 : 36,2.

Klasse 1, 21 am Start, 18 Kilometer: 1. Hörtnagl Hugo, JSV., 49 : 55,4. 2. Pelkofer Fritz, SK. Bayr.-Zell, 50 : 03. 3. Salcher Hubert, JSV., 50 : 33. 4. Steiner Karl, JSV., 52 : 02. 5. Oestrud Ölle, JSV., 52 : 18. 6. Weinberger Franz, SK. Kufstein, 53 : 43,4. 7. Huber Fritz, WS. Kitzbühel, 54 : 36. 8. Hall Theodor, WS. Schattwald, 55 : 36,4. 9. Sailer Josef, WS. Kitzbühel, 56 : 00,2. 10. Müller Josef, DSPV. München, 56 : 04,8.

Klasse 2, 54 am Start, 18 Kilometer: 1. Reiser Franz, SK. Partenkirchen, 48 : 56,2; Bestzeit des Tages. 2. Lang Karl, SK. Rottach, 51 : 13,2. 3. Sportnberger Franz, SK. Schwaz, 51 : 48,2. 4. Jäger Luggi, SK. Arlberg, 52 : 12. 5. Delle Karth Ferd., WS. Zillertal, 52 : 14,2. 6. Niederhofer Baldi, SK. Schwaz, 52 : 14,8. 7. Stricker Franz, SK. Arlberg, 52 : 54. 8. Stachel Hans, DSPV. München, 53 : 07. 9. Farner Josef, SK. Arlberg, 53 : 28,4. 10. Hörtnagl Fritz, JSV., 53 : 57. 11. Schmidt Willi, WSPV. Landsberg, 54 : 13. 12. Oberhuber Josef, SK. Rosenheim, 54 : 53,8. 13. Reinl Harald, SKJ., 54 : 57. 14. Ostermair Hermann, SK. Schliersee, 55 : 00,4. 15. Obit. Waltenberger, WSPV. Landsberg, 55 : 11,8. 16. Geilinger Alois, SK. Rosenheim, 55 : 23. 17. Spöttl Hermann, SKJ., 55 : 42. 18. Steindl Franz, WSPV. Ginzling, 55 : 47.. 19. Schranz Franz, SK. Arlberg, 55 : 56.

Klasse A1, 11 am Start, 18 Kilometer: 1. Lezuo Robert, JSV., 51 : 04,4. 2. Theato Hans, DSPV. München, 55 : 25,4. 3. Habtmann Karl, JSV., 57 : 13,2. 4. Schöpf Leo, SKJ., 1,05 : 35. 5. Erker Franz, TV. Wörgl, 1,05 : 54. 6. Schatz Fred, SKJ., 1,06 : 09. 7. Steinegger Alois, SKJ., 1,06 : 44,4. 8. Sperneder Josef, SK. Schwaz, 1,17 : 31.

Klasse A2, 2 am Start, 18 Kilometer: 1. Zaversnik Peter, JSV., 59 : 17.

Klasse A3 (über 50 Jahre): Angerer Max, SK. Schwaz, im Alleingang, 1,43.

Der Sprunglauf auf der Arzbergschanze.

Die Schwazer trugen nicht, wie es gewesen wäre, wenn bei der diesjährigen Meisterschaft etwa gleiche Wetter- und Schneeverhältnisse geherrscht hätten, wie bei weniger glücklichen früheren Tiroler Meisterschaften. Sie gaben sich ganz dem Glück des Wetters hin. Sie freuten sich der warmen Wintersonne, freuten sich des vielen und guten Schnees, freuten sich also an Umständen, die bewiesen, daß die Sonne und Freude auch manchmal über eine sonst eher von Mißgeschick verfolgte Gemeinde strahlen können. Zu vielen, vielen Hunderten zogen sie am Sonntag den Weg zur Arzbergschanze hinaus, um sich den Sprunglauf anzusehen. Sie dürften auch alle voll auf ihre Rechnung gekommen sein; denn dieser Sprunglauf war wirklich ein erstklassig beschickter Meisterschaftskampf, der vollauf diesen Namen verdiente. Man sah sehr schöne und weite Sprünge bekannter und populärer Sprungläufer und man konnte die verschiedenartigsten Sprungtechniken schön beobachten und unterscheiden. Wenn wir dann noch, ehe wir auf die Einzelleistungen zu sprechen kommen, darauf verweisen, daß verhältnismäßig sehr wenige Stürze vorkamen, so dürfte das, was für den Laien auffällig war, gesagt sein.

Die Auguren freilich sahen noch manch anderes Interessante. Man interessierte sich selbstverständlich vor allem für die technische Anlage der Schanze, die jedenfalls sehr interessant und gut ist und dabei ein ganz ansehnliches Können verlangt. Die etwa 38 Prozent steile Anlaufbahn ist verhältnismäßig lang und endet in einen ganz leicht hängenden Schanzentisch, der den Absprung verhältnismäßig schwierig macht. Die meisten Springer gingen auch fast in freier Fahrt über den Tisch hinaus und nur bei sehr wenigen, wie etwa bei Willi Dieck und Max Bader (Ehrwald), konnte man das eigentlich richtige Abspringen beobachten. Eine Folge dieser Schanzeneigenschaft dürfte auch darin zu erblicken sein, daß die erzielten Weiten beim Großteil der Springer nicht allzustark differieren. Jedenfalls aber hat sich die Schwazer Schanze als eine der Besten im Lande gezeigt und sie machte jedenfalls dem verdienstvollen Erbauer, dem Schwazer Stadtbaumeister Hochleitner, alle Ehre.

Von den einzelnen Springern interessierten namentlich auch beim Publikum in erster Linie die vorbildlichen und prachtvollen Sprünge des Norwegers Oesterud und des sudetendeutschen Meisters Willi Dieck, die in ganz verschiedener Technik, aber doch beide mit voller Wucht in die Weite gingen. Nicht minder schöne und erstklassige Sprünge zeigten aber auch einige unserer Tiroler Landsleute. Ludwig Kerber zum Beispiel zeigte hohe Schule des Sprunglaufes, die sich überall sehen lassen kann, und ihm zur Seite standen bei der erfolgreichen Verteidigung des Ansehens der Tiroler Sprungläufer Leute wie Bader (Ehrwald), Hans Greußing, Sailer (Kitzbühel), Gugganig (Schwaz), Ing. Hubert Salcher u. a. Sehr schöne, weite und sichere Sprünge zeigten auch die Garmischer, während die Läufer aus Oberaudorf und Rosenheim erkennen ließen, daß sie aus einer Gegend kommen, die keine Schanzen für Trainingszwecke besitzt, die unseren erstklassigen Tirolerschanzen auch nur annähernd nahe kommen. Ueberraschend gut hielten sich auch wieder die Tiroler Jungmannen, die aufs Neue unsere Ueberzeugung von einem besonders wertvollen Nachwuchs auf dem Gebiete des Sprunglaufes in Tirol bekräftigten. Der ganze Sprunglauf, dem u. a. Landeshauptmann Dr. Stumpf beiwohnte, ging glatt und reibungslos, sowie ohne besonderen Unfall zu Ende. — Nachstehend die

Ergebnisse des Sprunglaufes:

Jungmannen: 1. Hrabie Rudolf, SKJ., 37, 42.5, 44.5 Meter, Note 16.624. 2. Mariacher Hans, Kitzbühel, 37,5, 42, 41, Note 16.556. 3. Wörndle Matthias, Partenkirchen, 42, 41.5, 39, Note 16.389. 4. Röbl Hans, SKJ., 38, 38, 39.5, Note 15.111. 5. Schuler Robert, Kufstein, 32, 38, 39, Note 14.958. 6. Achhorner Chr., Kitzbühel, 35.5, 38, 38.5, Note 14.708. 7. Luke Johann, Kufstein, 34, 39, 38.5, Note 14.361. 8. Bockemühl Rich., JSV., 30, 33, 35, Note 13.681. 9. Haslwanter Jos., Seefeld, 27, 35, 34, Note 13.597. 10. Kogler Hans, Kufstein, 33, 32, 32.5, Note 13.416. 11. Guem Alfr., Ehrwald, 31, 32.5, 36.5, Note 13.319. 12. Hauswitzka J., SKJ., 33, 40, Note 13.111. 13. Lantschner Helm., JSV., 38.5, 39.5, Note 13.084. 14. Matt Rudolf, Arlberg, 36, 40, Note 12.584.

Klasse 1: 1. Dieck Willi, HDV., 46.5, 48, 47, Meter, Note 18.875. 2. Oesterud Ole, JSV., 47, 46.5, 45, Note 18.209. 3. Bader Max, Ehrwald, 43, 44, 46, Note 17.417. 4. König Viktor, Partenkirchen, 40, 43.5, 46.5, Note 16.944. 5. Kerber Ludwig, Ehrwald, 38.5, 43.5, 44, Note 16.862. 6. Sailer Josef, Kitzbühel, 38, 44.5, 46, Note 16.819. 7. Salcher Hubert, JSV., 42.5, 43.5, 44, Note 16.695. 8. Pellkofer Fritz, Bayr.-Zell, 43, 41.5, 44, Note 16.570. 9. Gugganig Hermann, Schwaz, 41, 42.5, 44, Note 16.319. 10. Dahlmair Robert, Partenkirchen, 36.5, 40, 42, Note 15.403. 11. Huber Fritz, Kitzbühel, 32, 39, 42.5, Note 14.569. 12. Rossi Roland, JSV., 29, 37.5, 37, Note 13.097.

Klasse 2: 1. Gumboldt Josef, SKJ., 42.5, 43, 43, Meter, Note 16.902. 2. Blümel Oswald, SKJ., 38, 44.5, 39, Note 15.736. 3. Lantschner Ludwig, JSV., 37, 42.5, 42.5, Note 15.639. 4. Reiser Franz, SKJ. Partenkirchen, 39, 39.5, 41, Note 15.208. 5. Farner Josef, Arlberg, 38, 41.5, 39, Note 15.097. 6. Rieder Virgil, WSPV. Wien, 38, 39.5, 41, Note 15.014. 7. Lang Karl, Rottach, 36, 37, 42.5, Note 15.000. 8. Pfau Sepp, SKJ., 35, 39, 40.5, Note 14.458. 9. Schranz Franz, Arlberg, 34, 37.5, 39.5, Note 14.027. 10. Reinl Harald, SKJ., 32.5, 40, 42.5, Note 13.778. 11. Lantschner Otto, SKJ., 27, 36.5, 40.5, Note 13.667. 12. Fusenegger Otto, Darnbirn, 28, 37.5, 42, Note 13.235. 13. Hackh Hans, SK. Schwaz, 32, 35.5, 37, Note 13.070. 14. Wagner Walter, JSV., 32.5, 37, 36, Note 12.959. 15. Stricker Franz, Arlberg, 28, 33, 37.5, Note 12.819. 16. Schneidawind Josef, SK. Rosenheim, 34, 33, 39, Note 12.610. 17. Luke Josef, Kufstein, 32.5, 33, 31.5, 12.361. 18. Möhner Otto, JSV., 30, 33.5, 34.5, Note 12.278.

Altersklasse 1: 1. Greußing Hans, JSV., 43, 45.5, Note 13.542. 2. Erker Franz, TV. Wörgl, 21, 29, 32, Note 10.138. 3. Lezuo Robert, JSV., 33, 33, Note 9722.

Meister von Tirol im Skilauf 1929:

Oesterud Ole, JSV., Note 18.292.

Zusammengesetzter Lauf:

1. Pellkofer, Bayr.-Zell, Note 18.035. 2. Salcher Hubert, JSV., Note 17.972. 3. Reiser, Partenkirchen, Note 17.604. 4. Lang, Rottach, Note 16.938. 5. Dieck, HDV., Note 16.750. 6. Sailer, Kitzbühel, Note 16.659. 7. Gumboldt, SKJ., Note 16.576. 8. Farner, Arlberg, Note 16.424. 9. Huber Fritz, Kitzbühel, Note 15.904. 10. Stricker, Arlberg, Note 15.472.

Der Jugendwerbelauf des Skiklub Innsbruck.

Diese Veranstaltung fand am Freitag den 11. d. M. mit der Preisverteilung im Alpenlandsaale ihren Abschluß. Mehr als 100 Jugendliche aus den verschiedensten Jugendgruppen waren zum Wettbewerb angetreten. Anbei die Liste der Preisträger, die neben gravierten silbernen Skiern und Plaketten für die ersten, zweiten und dritten Preise zahlreiche Ausrüstungsgegenstände erhielten. Der Jugendwart des Tiroler Skiverbandes, Fachlehrer Simon Treichl, hielt hiebei eine Ansprache an die Jugend und dankte dem Skiklub, insbesondere dessen Jugendwart, Herrn Konrad Schuster, für die aufopfernde Tätigkeit im Dienste der Jugend. Der zweite Obmann des Skiklubs forderte die Jungens und Mädels noch auf, am Tiroler Jugendskitag zur Stelle zu sein.

Abfahrtslauf.

Klasse 1, männliche Jugend von 9 bis 11 Jahren: Feßler Alois, S. K. J., 1 Minute 33 Sekunden; Kreuzer Paul Mühlauer Turnverein, 1 : 34; Richner Karl, Sportverein Lans-Sistrans, 1 : 37; Tschernihl Hans, S. K. J., 1 : 45.

Klasse 2, männliche Jugend von 12 bis 14 Jahren: Niklas Robert, Mühlauer Turnverein, 3 : 30; Rapp Fritz, S. K. J., 3 : 38; Lindner Anton, J. S. V., 3 : 46; Holzknecht Willi, S. K. J., 4 : 12.

Klasse 3, weibliche Jugend von 10 bis 14 Jahren: Leixner Karin, 2 : 39.

Klasse 4, weibliche Jugend von 15 bis 16 Jahren: Vorberger Helga, 4 : 19.

Klasse 5, männliche Jugend von 15 bis 16 Jahren: Stark Ernst, 5 : 12; Neuner Hans, S. K. J., 5 : 21; Leixner Harald, J. S. V., 5 : 52; Kreidl Heinrich, Sportverein Lans-Sistrans, 5 : 56.

Klasse 6, männliche Jugend von 17 bis 18 Jahren: Neuner Walter, S. K. J., 17 : 06; Delle-Karth Walter, J. S. V., 17 : 27; Resch Karl, S. K. J., 17 : 58; Leixner Siegfried, J. S. V., 18 : 25; Jamnig Hans, J. S. V., 18 : 34; Klein Arthur, S. K. J., 18 : 57; Wechselberger Adam, J. S. V., 19 : 15.

Klasse 7, weibliche Jugend von 17 bis 18 Jahren: Mignon Waltraut, S. K. J., 8 : 44.

Sprunglauf.

Klasse 2: Schramm Isleif, Robinson-Pfadfinder, weitester gestandener Sprung 13.5 Meter, Note 17.856; Niklas Robert, Mühlauer Turnverein, weitester gestandener Sprung 14 Meter, Note 17.791.

Klasse 5: Erdtner Franz, Robinson-Pfadfinder, weitester gestandener Sprung 16 Meter, Note 18.070; Watzdorf Karl, Robinson-Pfadfinder, weitester gestandener Sprung 16 Meter, Note 17.667; Gaßler Wilhelm, J. S. V., weitester gestandener Sprung 13 Meter, Note 16.750.

Klasse 6: Delle-Karth Walter, J. S. V., weitester gestandener Sprung 18 Meter, Note 18.722; Haslwanter Hans, S. K. J., weitester gestandener Sprung 18 Meter, 18.639; Neuner Walter, S. K. J., weitester gestandener Sprung 18 Meter, Note 18.097; Hrabie Herbert, S. K. J., weitester gestandener Sprung, 17 Meter, Note 17.958.

Kombination.

Klasse 2: Niklas Robert, Mühlauer Turnverein.
Klasse 5: Kreidl Heinrich, Sportverein Lans-Sistrans.
Klasse 6: Neuner Walter, S. K. J., Note 19.040; Delle-Karth Walte, J. S. V., Note 18.941

Bob- und Skeletonrennen in Igls.

Ein schwarzer „Dreizehnter". — Neue Bahnrekorde. — Bob „Daimler" gewinnt endgültig den Wanderpreis der Kurvorstehung.

Igls, 14. Jänner.

Das gestern vom Sportverein „Igls" veranstaltete Bob- und Skeletonrennen stand unter keinem günstigen Stern. Das Interesse der Bobsportler für die Veranstaltung, bei der der Wan-

derpreis der Kurvorstehung, verteidigt vom Igler Bob „Daimler" und der Ehrenpreis der Igler Hoteliers winkten, war sehr groß. Auch das Publikum fand sich in erheblicher Stärke ein.

Das Mißgeschick setzte schon im Training ein. Bob „Poldi" hatte im Trainingslauf hinter der Schlußkurve einen schweren Sturz, bei dem das Volant zersplitterte; für die Beschaffung eines neuen Volants war die Zeit zu kurz. Vom Bob „Teddy" mußte ein Mann infolge einer im Training zugezogenen Verletzung ausscheiden. Im Rennen selbst ereigneten sich auch einige Stürze, die aber glücklicherweise gimpflich abliefen. Bob „Teddy" mußte allerdings wegen einer durch einen Sturz im Rennen hervorgerufenen Beschädigung des Fahrzeuges ausscheiden. Durch verspäteten Beginn, einige Fehlstarts und mehrere andere Zwischenfälle zog sich das Rennen so in die Länge, daß wegen der einbrechenden Dunkelheit der geplante dritte Lauf, der in Verbindung mit den besseren der ersten beiden Läufe für die Zuerkennung des Ehrenpreises der Hoteliers ausschlaggebend sein sollte, nicht mehr gefahren werden konnte. Im Skeletonrennen stürzte leider auch der Konkurrent Fritz Pickl und verletzte sich, so daß er aufgeben mußte.

Wenn auch die äußeren Umstände das Rennen einigermaßen beeinträchtigten, so standen die sportlichen Leistungen auf einer seltenen Höhe. Die Bahn befand sich dank der sorgfältigen Pflege in einem ganz erstklassigen Zustand, was wesentlich dazu beitrug, daß sowohl für Bobs als auch für Skeletons neue Bahnrekordzeiten gefahren werden konnten. Das Schwergewicht des sportlichen Erfolges lag diesmal, im Gegensatz zu den bisherigen Rennen, bei den Skeletonfahrern. Dies kam schon in der qualitativ glänzenden Beteiligung zum Ausdruck. Am Start hatten sich neben dem bisherigen Inhaber des Bahnrekords, dem jungen Igler Fahrer Erich Diechtl, der österreichische Meister und Vertreter Oesterreichs bei der St. Moritzer Winterolympiade, Lois Hasenknopf, der Kufsteiner Fahrer Unterlechner, der ebenfalls für Oesterreich in der letzten Winterolympiade erfolgreich gestartet war, der Kitzbüheler Fahrer Praxmarer, der Wörgler Margreiter und Fritz Pickl, der für den Sportverein Igls startete, eingefunden. Lois Hasenknopf zeigte sich in glänzender Form und stellte mit einer Zeit von 1.25.8 Minuten den neuen Skeleton-Bahnrekord auf. Erich Diechtl blieb trotz einer durch einen Fehlstart bedingten Wiederholung der zweiten Fahrt nur 0.4 Sekunden hinter Hasenknopf zurück.

Im Bobrennen gelang es dem siegenden Bob „Daimler", der in ausgezeichnetem Stil die beiden besten Läufe fuhr und sich dadurch den Wanderpreis sicherte, mit 1:15 den vom Bob „Stauffia" aufgestellten Bahnrekord um 5 Sekunden zu drücken. Bob „Hasenknopf" des Sportvereins Kufstein belegte den wohlverdienten zweiten Platz. Dritter wurde trotz eines Sturzes Bob „Tirol" des Bobklubs Igls, vor der ebenfalls durch einen Sturz behinderten Wattenser Jungmannschaft des Bob „Fix", der ebenfalls für den Bobklub Igls gestartet war.

Die Rennleitung setzte sich zusammen aus dem Rennleiter Direktor Liermberger, den Herren J. C. G. Nieuwenhuys, Max Moser, Ing. Skiadal, Dr. Steinbacher, Dr. Runggaldier, Biedermann und den Zeitnehmern Ing. Obexer und Otto Beier. Nach dem Rennen fand die Preisverteilung durch den Obmann des Sportvereins Igls, Ing. Max Obexer, in den gemütlichen Räumen des Sporthotels „Stern" statt.

Einzelergebnisse:

Bobrennen um den Wanderpreis der Kurvorstehung: 1. Bob „Daimler", Bobklub Igls (Führer Fritz Beier, Bremser Vinzenz Platzer, Hatzl, Dobler, Gatt). Gesamtzeit 2:31 (1:15, (1:16); 2. Bob „Hasenknopf", Sportverein Kufstein (Führer Lois Hasenknopf, Bremser Lois Katzbauer, Banzer, Fischer, Margreiter). Gesamtzeit 2:39 (1:18, 1:21); 3. Bob „Tirol", Bobklub Igls (Führer Viktor Ruepp, Bremser Viktor Amor, Laostädter, Fräulein Steckholzer, Komplon). Gesamtzeit 4:51.4 (3:20 gestürzt, 1:21.4).

Skeletonrennen: 1. Lois Hasenknopf, Sportverein Kufstein, 2:54.4 (1:28.6, 1:25.8); 2. Erich Diechtl, Sportverein Igls, 2:54.8 (1:26.8, 1:28); 3. Praxmarer, Kitzbühel, 2:57.4 (1:28.4, 1:29); 4. Luis Unterlechner, Sportverein Igls, 2:59 (1:31, 1:28); 5. Margreiter, Wörgl, 3:11 (1:35, (1:36).

Auswärtiger Sport.

KB. **Wien,** 13. Jänner. In dem Meisterschaftstreffen Rapid gegen Hertha siegte Rapid 2:1 (1:0).

KB. **Semmering,** 13. Jänner. Der österreichische Wintersportklub brachte heute im Auftrage des österreichischen Eislaufverbandes die Meisterschaft des österreichischen Eislaufverbandes im Damenkunstlaufen zur Austragung, welche Konkurrenz auch mit einem Ehrenpreis des Bundesministeriums für Handel und Verkehr ausgestattet war. Den Sieg errang Fräulein Burger (Wiener Eislaufverein) mit 278.3 Punkten. Zweite Fräulein Brunner (Wiener Eislaufverein) 266.55 Punkte. — Das internationale Seniorenkunstlaufen für Herren um den Wanderpokal der Fremdenverkehrskommission für Wien und Niederösterreich brachte den Sieg des österreichischen Meisters Schäfer (Verein Kunsteisbahn) mit 297.97 Punkten. Zweiter Bärnhauser (Wiener Eislaufverein) mit 251.25 Punkten. — Internationales Paarlaufen für Damen und Herren um den Ehrenpreis des österreichischen Wintersportklubs: 1. Frl. Scholz-Herr Kaiser (Wiener Eislaufverein) mit 11.25 Punkten; 2. Fräulein Rotter-Herr Szabo (Budapester Eislaufverein) mit 10.05 Punkten.

KB. **Budapest,** 13. Jänner. Das Eishockeywettspiel zwischen den Mannschaften des Budapester Eislaufvereins und des Wiener Eislaufvereins endete mit dem Sieg der Wiener Mannschaft 2:1.

KB. **Davos,** 13. Jänner. Die Schweizer Winterspiele wurden heute eröffnet. Das Eishockeymatch Davos gegen Europe-Canadian endete 1:2.

*

Innsbrucker Eislaufverein. Mit Rücksicht auf den schwachen Besuch des Eislaufplatzes wird der Platz von nun an erst um halb 10 Uhr geöffnet. Abends wird die alte Sperrstunde, 9 Uhr, eingehalten.

Jugend-Skiwettlauf in Hall. Um die Schuljugend Halls mehr für den Skisport anzuregen, veranstaltete die Knabenhaupt- und Bürgerschule Hall am 10. d. M. im Gebiete des Volderwaldes ein internes Skiwettlaufen, das unter Leitung des Turnlehrers Vinzenz Tollinger ohne jeden Unfall einen glatten Verlauf nahm. Sowohl die Beteiligung der kleinen begeisterten Wettläufer, als auch das Ergebnis war über Erwarten gut und ließ erkennen, daß auch Hall in der Entwicklung des Skisportes andern Orten nicht nachsteht. Die Sieger belohnte der Lehrkörper mit Ausrüstungsgegenständen. Das Ergebnis war: 1. Gruppe (2. und 3. Klasse Bürgerschule) 1. Arko Ludwig, 6:22; 2. Mader Erich, 6:44; 3. Schneider Wilhelm, 7:21. 2. Gruppe: (1. und 2. Klasse Hauptschule) 1. Wazak Rudolf, 7:40; 2. Kobler Anton, 7:56; 3. Schindl Franz und Rastl Anton, je 8:22. In der ersten Gruppe beteiligten sich 13, von der 2. Gruppe 22 Schüler.

Motorrad-Skijöring. Vom Wintersportverein Bludenz wird uns geschrieben: Die Sektion Bludenz des österreichischen Touringklubs veranstaltet gemeinsam mit dem Wintersportverein Bludenz am 20. Jänner ein Motorrad-Skijöring-Rennen. Bekanntlich liegt das Reizvolle dieser Rennart darin, daß der Skiläufer nicht wie beim normalen Skijöring von einem Pferd, sondern von einem Motorrad gezogen wird. Es ist daher die größte Geschicklichkeit des Skiläufers und des Motorfahrers nötig. Die Veranstaltung ist die erste dieser Art in ganz Vorarlberg. Gefahren wird die Strecke von der Tschalenga-Brücke bis zum Ziel bei der Brauerei Fohrenburg Bludenz. Nähere Auskunft bei Hugo Zimmermann, Ferdinand Koch und im Sporthaus Tschofen in Bludenz.

*

Hauptversammlung des Turnvereins „Friesen" Hötting. Es wird uns berichtet: Mit der am 6. d. M. im Gasthof „Goldener Adler" in Hötting abgehaltenen ordentlichen Jahreshauptversammlung trat der Verein in sein 24. Vereinsjahr ein. Obmann Franz Heiß konnte eine stattliche Anzahl Vereinsmitglieder begrüßen. Nach der Berichterstattung der einzelnen Warte gedachte Obmann Franz Heiß der verstorbenen Mitglieder Sepp Markart und Luise Hosp. Aus dem Bericht der Warte geht hervor, daß der Verein eine rege Tätigkeit auf turnerischem Gebiete entfaltet hat. Besondere Erfolge konnte Jugend- und Frauenturnwart Gustl Margreiter aufweisen. Auch die übrigen Abteilungen hatten eine rege Tätigkeit entfaltet und das Dietwesen hatte unter der Leitung des Turnbruders Rück gute Fortschritte zu verzeichnen. Die Neuwahlen hatten folgendes Ergebnis: Obmann Franz Heiß, Stellvertreter Heinz Markart, Turnwart Alois Rück, Stellvertreter Otto Vik, Jugendturnwart Gustl Margreiter, Dietwart Heinz Markart, Zeugwart Sepp Heiß d. J., Stellvertreter Sepp Schmidhofer, Säckelwart Sepp Wallner, Schriftwart Sepp Mayr, Bücherwart Sepp Mayr, Schwimmwart Heinz Eisank, als Beiräte die Turnbrüder Geiger, Lener, Margreiter d. Ae., Hinterdorfer und Turnschwester Tumler, Gauvertreter Franz Heiß. Die Beiträge der einzelnen Abteilungen wurden wie im Vorjahre belassen. Nach Erledigung verschiedener Anträge dankte der Obmann der Gemeinde für Ueberlassung der Turnhalle und schloß sodann die Versammlung mit dem Ersuchen, durch rege Mitarbeit an der Entwicklung des Turnwesens in Hötting, ganz besonders an den Vorarbeiten für das Bundesturnfest 1930, das in Innsbruck abgehalten wird, mitzuhelfen. — Schriftstücke sind an den Obmann Franz Heiß, Hötting, Bachgasse 3, zu richten.

1000 Mark in der Minute für einen Langstreckenlauf. Nach einer Mitteilung aus Stockholm ist zwischen dem bekannten Langstreckenläufer Paavo Nurmi und dem Sportmanager Tex Richards ein Vertrag geschlossen worden, wonach Nurmi einmal im Februar zu einem Lauf auf einer Strecke von fünf englischen Meilen starten soll. Nurmi bekommt für den Lauf 6000 Dollar oder 24.000 Reichsmark, so daß er also 1000 Mark für die Minute bekommt, denn Nurmi läuft bekanntlich fünf englische Meilen in 24 Minuten. Aber außerdem hat sich Nurmi noch einen Anteil der Einkünfte aus diesem Lauf ausbedungen.

Gerichtszeitung

Verleitung zur Brandstiftung.

Innsbruck, 14. Jänner.

Vor einem Schöffensenat des Landesgerichtes unter dem Vorsitze des OLGR. Wolf stand am 12. d. M. der 1896 in Aßling geborene Taglöhner Felix Unterweger unter der Anklage wegen des Verbrechens der Verleitung zur Brandstiftung.

Wir haben über die erste Hauptverhandlung am 25. Juli v. J. berichtet. Der Angeklagte wurde in der damals stattgefundenen Hauptverhandlung zu einem Monat Kerker verurteilt. Gegen dieses Urteil erhob der Verteidiger Dr. Pessler die Nichtigkeitsbeschwerde beim Obersten Gerichtshof, der dieser stattgab und die Angelegenheit zur neuerlichen Verhandlung an die erste Instanz zurückverwies.

Zur Erinnerung an diesen Fall sei kurz erwähnt, daß Felix Unterweger im Jahre 1921 als Hirte auf der Marwieser Alpe im Gemeindegebiete Aßling bedienstet war. Da ihm die bestehende Hütte zu wenig wohnlich schien, erbaute er aus eigenem einen Zubau zu dieser Hütte, der einen kleinen Wohnbau enthielt. Obwohl der Wert des Zubaues, den Felix Unterweger als sein Eigentum beansprucht, höchstens 500 S ausmachte, versicherte er doch am 27. Oktober 1923 bei der Landesbrandschadenversicherung diesen Zubau auf 2000 Goldkronen. Da später Unterweger nicht mehr auf dieser Alpe tätig war, hatte der Zubau für ihn keinen besonderen Wert mehr und die bedeutende Ueberversicherung ließ von vornheein die Vermutung aufkommen, daß Felix Unterweger früher oder später versuchen werde, den Schadensfall herbeizuführen, um in den Besitz der Versicherungssumme zu kommen.

Im Frühjahr 1925, also zu einer Zeit, als er noch immer der Meinung war, er bekomme die volle Versicherungssumme im Falle eines Brandes bar auf die Hand — später wurde die Versicherung auf 1000 Goldkronen herabgesetzt — trat er an Raimund Unterweger, einen weitschichtigen Verwandten, mit dem Ansinnen heran, er solle den Zubau der Marwieser Alpe, und zwar am besten zur Herbstzeit, in Brand stecken. Raimund Unterweger bestätigte auch, daß dieses Ansinnen in vollem Ernst und nicht, wie der Angeklagte behauptete, im Scherz gestellt worden sei. Wäre es zur Ausführung der Tat gekommen, so wäre auch die anstoßende Alphütte des Josef Unterweger der Feuersgefahr ausgesetzt gewesen.

In der am 12. d. M. durchgeführten neuerlichen Hauptverhandlung erklärte der Angeklagte abermals, daß diese Angaben, die zu seiner Verurteilung führten, aus Gehässigkeit gegen ihn gemacht worden seien. Raimund Unterweger hielt aber seine Aussage, Felix Unterweger habe im Ernst an ihn das Ansinnen der Brandstiftung gestellt, aufrecht. Gegen diesen Zeugen wurden aber im Laufe der Verhandlung verschiedene Einwendungen gemacht, um seine Glaubwürdigkeit herabzusetzen, so wurde u. a. behauptet, der Zeuge habe auf seinen eigenen Bruder geschossen. Der Verteidiger Dr. Pessler beantragte diesbezüglich die Einvernahme neuer Zeugen sowie die Beeidigung des Zeugen Schett, der ausgesagt hatte, er glaube, Felix Unterweger habe nur im Scherz dieses Ansinnen an Raimund Unterweger gestellt. Diesem Antrage nach Beeidigung des Schett wurde Folge gegeben, während die übrigen Beweisanträge abgelehnt wurden. Der Gerichtshof sprach den Angeklagten von der erhobenen Anklage frei.

Falsche Zeugenaussage in einer Vaterschaftsklage.

Vor dem gleichen Schöffensenate des Landesgerichtes (Vorsitz OLGR. Wolf) hatten sich am 12. d. M. die 1901 in Waidring geborene Private A. R. und der 1896 in Thaur geborene Bundesbahnangestellte R. K. wegen des Verbrechens des Betruges, begangen durch falsche Zeugenaussagen, zu verantworten.

Aus der von Staatsanwalt Dr. Hohenleitner erhobenen Anklage war zu entnehmen, daß die beiden Angeklagten in einer Vaterschaftsklage beim Bezirksgerichte Innsbruck wissentlich eine falsche Zeugenaussage ablegten. Die beiden vollkommen geständigen Angeklagten wurden nach Durchführung des Beweisverfahrens im Sinne der Anklage schuldig erkannt und der Beschuldigte R. K. zu sechs Monaten strengen Arrests, die Beschuldigte A. R. zu zwei Monate strengen Arrests, bedingt mit dreijähriger Probezeit verurteilt. Die Verteidigung führte Rechtsanwalt Dr. Jungwirth.

*

§ **Neuerliche Vertagung des Prozesses Schumy.** Klagenfurt, 14. Jänner. Die für heute angesetzte Fortsetzung des Schwurgerichtsprozesses Schumy mußte neuerlich vertagt werden, da der Vorsitzende Hofrat Dr. Hradetzky nicht unbedenklich erkrankt ist.

§ **Die Prager Richter machen keine Ueberstunden mehr.** Nach einer Meldung einer tschechischen Zeitung haben die Richter des Landesstrafgerichtes in Prag beschlossen, nur während der Amtsstunden zu arbeiten und jede Arbeit über die Dienststunden hinaus abzulehnen. Ursache dieses Beschlusses sind die schlechte finanzielle Lage der Richter und ihre Arbeitsüberbürdung.

Aus aller Welt

Ein jugendlicher Schuldenmacher.

Wien, 12. Jänner. (Priv.) Die leichtsinnigen Geldgeschäfte des Heinrich Gartenberg, eines Sohnes des Spiritusindustriellen Ignaz Gartenberg, beschäftigten heute das Schöffengericht. Wie aus den zahlreichen Affären des jungen Gartenberg bekannt ist, führte dieser einen äußerst leichtsinnigen Lebenswandel, dessen Kosten immer wieder der Vater bestreiten mußte, sobald die hohen Wechselschulden des Sohnes fällig wurden.

Heute steht der 51jährige Kaufmann Arthur Leißner wegen eines mit Heinrich Gartenberg abgeschlossenen Darlehensgeschäftes unter der Anklage des Wuchers vor dem Gericht. Leißner gewährte dem jungen Gartenberg ein Darlehen von 10.000 Schilling, bewilligte später eine Prolongierung und gab weiter ein Darlehen von 1500 Schilling, wofür Gartenberg sich verpflichtete, binnen zwei Monaten 15.000 Schilling zurückzuzahlen. Da Gartenberg nicht zahlen konnte und fürchtete, daß sein Vater davon erfahren werde, bat er den Geldgeber um eine neuerliche Prolongierung. Leißner bewilligte auch dies, nur unter der Bedingung, daß Gartenberg einen Wechsel von 70.000 Schilling als Deckung zur Verfügung stelle. Der junge Gartenberg ging auf diese Bedingung ein. Als der Vater Gartenbergs davon erfuhr, beantragte er die Entmündigung seines Sohnes, die auch verfügt wurde. Ueber den Ausgang des Prozesses gegen Leißner werden wir berichten.

Neues von Konnersreuth.

Wien, 11. Jänner. Pfarrer Wegmann, der hier Vorträge über Konnersreuth hält, führt u. a. aus: Während der Weihnachtsfeiertage war Therese Neumann, wie bei allen Freudenfesten der Kirche, wohlauf und munter. Am heiligen Abend, nachmittags um 2 Uhr, hatte sie die erste Vision. Sie schaute die Reise der Mutter Gottes und des hl. Josef nach Bethlehem und schilderte sie in allen Einzelheiten. Zur Mette um 12 Uhr Mitternacht war Therese in der Kirche. Kurz vor Beginn der Mette sah sie das Christuskind in der Krippe liegen. Sie beschreibt den wunderbaren und hellen Schein, der von dem Kinde ausging und die Umgebung erleuchtete. Bei der Wandlung und beim sakramentalen Segen am Ende schaute die Begabte das Christuskind wieder und unmittelbar darauf die Botschaft an die Hirten.

Am zweiten Feiertage schaute die Seherin den Märtertod des hl. Stephan. Bemerkenswert ist noch die große Vision am Tage des hl. Johannes des Evangelisten. Als sie der Messe beiwohnte, sah sie den Heiligen am Herzen Jesu ruhen. Nachmittags um 2 Uhr geriet sie wieder in visionären Zustand und da sah sie eine Szene aus dem Leben des Heiligen. Sankt Johannes war gerade im Begriffe, einen griechischen, heidnischen Priester zu belehren. Der Priester wollte den Heiligen auf die Probe stellen und ließ aus diesem Grunde zwei Verbrecher durch Gift hinrichten. Diese Szene spielte sich sehr deutlich im Gesicht wieder. Nachdem der Heilige selbst von dem Gifte getrunken, ohne hiebei Schaden zu leiden, und überdies noch die zwei Verbrecher zum Leben erweckt hat, läßt sich der heidnische Priester überzeugen und nimmt den christlichen Glauben an.

Bei der Auferweckung der beiden Verbrecher rief Therese Neumann zum Staunen aller Umstehenden in griechischer Sprache aus: „Sie leben, sie leben!"

Drei Opfer eines Lawinenunglücks in der Schweiz.

KB. **Chambery,** 13. Jänner. Eine Gruppe von elf Touristen aus Amecy wurde während der Besteigung des Mont Gevei, oberhalb von Notre Dame du Pré, von einer ungeheuren Lawine erfaßt und 800 Meter weit mitgerissen. Acht Mitglieder konnten sich bald befreien und kamen mit leichten Verletzungen davon. Sie begaben sich sofort auf die Suche nach den Verschollenen, die nach dreistündigen Bemühungen mehrere Meter unter dem Schnee als Leichen geborgen werden konnten.

*

* **Abg. Allina nicht mehr Verwalter der Versicherungskasse der Bank- und Sparkassebeamten.** Wien, 11. Jänner. Bei der gestern abgehaltenen konstituierenden Hauptversammlung der Versicherungskasse für Banken- und Sparkassenangestellte wurde Dr. Landertshammer zum Obmann gewählt. Dem vorläufigen Verwalter, dem sozialdemokratischen Abg. Allina, der Generalsekretär des Reichsvereines der Bank- und Sparkassenbeamten ist, wurde nicht mehr die Geschäftsführung anvertraut.

* **Konzentration in der christlichsozialen Presse.** Die Fusionierungsbestrebungen unter den christlichsozialen Preßvereinsunternehmungen Oberösterreichs haben nun greifbare Gestalt angenommen. Nach einer Mitteilung des „L. B." ist der Redakteur der „Rieder Volkszeitung", Alois Pointner, zum Generaldirektor der Preßvereinsdruckereien ernannt worden.

* **Sozialdemokratische Zensur.** Bürgermeister Seitz sprach bei der Eröffnung der Wiener Ausstellung für Wohnungs- und Städtebau davon, daß auch wieder eine Zeit kommen könne, in der, wenngleich mit Unterstützung aus öffentlichen Mitteln, doch auch die private Bautätigkeit platzgreift. Diese Wendung hat bei der Redaktion der „Arbeiter-Zeitung" offensichtlich keinen Beifall gefunden, und sie ist dem Rotstift des parteipolitischen Zensors zum Opfer gefallen.

* **Passive Resistenz bei der Wiener Straßenbahn.** Wie die christlichsoziale Nachrichtenzentrale mitteilt, sind sämtliche Bedienstete im Straßenbahnhof Hernals in die passive Resistenz getreten. Die Ursache dieser Resistenz liegt

in einem neuen Einteilungsplan, wodurch sich die Bediensteten geschädigt erachten. Die Bediensteten aller politischen Richtungen, sowohl die Angehörigen der christlichen Verkehrsgewerkschaft, wie der sozialdemokratischen, sind in dem Widerstand gegen den neuen Plan einig und führen die passive Resistenz geschlossen durch.

* **Auszeichnungen für österreichische Schriftsteller.** Prag, 12. Jänner. Aus der literarischen Landesdotation des Jahres 1928 für deutsche Schriftsteller wurden auf Antrag der Jury nachfolgende in Oesterreich lebende Schriftsteller mit Preisen ausgezeichnet: Doktor Franz Spunda in Wien, Hans Anderle in Ottenschlag (Niederösterreich) und Dr. Wilhelm Kosch (Graz).

* **Die Toiletten in den Personenwagen der Bundesbahnen.** Die Generaldirektion der Oesterreichischen Bundesbahnen teilt mit: Um den Wünschen des reisenden Publikums nach besserer Ausstattung der Toiletten in den Personenwagen zu entsprechen, wurde mit der Anbringung von Seifenspendern für flüssige Seife in den Schnellzugswagen begonnen. Das Publikum wird schon zu Beginn des diesjährigen regeren Reiseverkehres in den meisten Schnellzugsverbindungen mit Seifenspendern ausgestattete Wagen vorfinden. Auch für die Beistellung von Handtüchern wird in einer die Reisenden zufriedenstellenden Form gesorgt werden. Mit dieser Neueinrichtung soll gleichfalls im heurigen Jahre begonnen werden. Eine weitere Verbesserung ist darin zu erblicken, daß die Wasserbehälter in den Toiletten der zur Neulieferung kommenden Wagen, insbesondere der für den Nahverkehr und den Ausflugsverkehr bestimmten Wagen einen weitaus größeren Fassungsraum als bisher haben werden. Diese und weitere noch bevorstehende Verbesserungen werden dazu beitragen, Beschwerden der Fahrgäste zum Verstummen zu bringen.

* **Eine Betrugsaffäre in Baden.** Baden, 12. Jänner. Eine Betrugsaffäre erregt in Baden größtes Aufsehen: Zahnarzt Dr. Lantschner in Berndorf hat gegen Roderich Plattensteiner und Otto Kolzdau, die in Baden eine mechanische Werkstätte betrieben, die Strafanzeige erstattet, daß sie ihn durch schwindelhafte Machenschaften um 15.000 S geschädigt hätten; außerdem lag gegen die beiden eine Betrugsanzeige des Besitzers des Badener Tanzpalastes, Tadic, und eine dritte Betrugsanzeige vor. Plattensteiner wurde verhaftet, Kolzdau ist geflüchtet. Ein dritter in die Affäre Mitverwickelter ist der Wiener Kaufmann Pullover, der auch im Zusammenhang mit der Stinnesaffäre genannt worden war.

Skandal in der Berliner „Philharmonie".

Wie die „Neueste Zeitung" aus Berlin berichtet, spielten sich am 11. d. M. abends in der „Philharmonie" in der Dernburgerstraße beim erstmaligen Auftreten der Wiener Dirigentin Lise Maria Meyer aus einem weniger tragischen als komischen Grunde wüste Szenen ab. Während des Konzerts erhoben sich plötzlich mehrere junge Herren, die laut gegen die Darbietungen protestierten. Nach und nach erhoben sich fast alle männlichen Besucher des vorderen Parketts und schlossen sich dem Protest an. Das übrige Publikum nahm Stellung gegen die schimpfenden und pfeifenden Herren und schließlich kam es zu einer Schlägerei.

Die Direktion der „Philharmonie" sah sich veranlaßt, Polizei zu alarmieren. Die Dirigentin versuchte zunächst weiterzuspielen, verfiel aber, als der Lärm immer größer wurde, in eine Ohnmacht und mußte hinausgetragen werden. Nach einer längeren Pause konnte sie dann das Konzert zu Ende führen, da die Polizei die Ruhe und Ordnung wieder hergestellt hatte.

Geschmackloser Witz oder Reklamescherz?

Der Grund, der den männlichen Philharmoniebesuchern Anlaß zur Empörung gegeben hatte, ist folgender: Vor einigen Tagen erschien in einer Berliner Zeitung eine Chiffreannonce, die ungefähr den Wortlaut hatte: „Junge Witwe eines Berliner Großindustriellen, unabhängig, finanziell sichergestellt, wünscht Kameradschaft mit Herrn. Geld nicht notwendig ..." Auf diese Anzeige antworteten etwa 200 junge, hoffnungsfrohe Männer. Jeder erhielt von der Inserentin folgendes, handschriftlich geschriebenes Briefchen, das aber, wie sich nachher herausstellte, immer mit anderer Unterschrift unterfertigt war:

„Berlin, den 4. Jänner 1929. Mein Herr! Ihre Zuschrift gefällt mir, und ich wäre nicht abgeneigt, Ihre Bekanntschaft zu machen. Ich bin Freitag abends, den 11. d. M., in der Philharmonie und sitze in den vordersten Reihen und wäre in der Pause eine Vorstellungsmöglichkeit gegeben. Bin groß und trage einen Strauß weißer Rosen. Mit Gruß ..."

„In den vordersten Reihen", stand in dem Brieflein geschrieben, und so kam es ganz notwendigerweise dazu, daß die 200 Berliner Jünglinge, die sich eine Kameradschaft „mit einer unabhängigen Großindustriellenwitwe" nicht entgehen lassen wollten, Karten für das vordere Parkett kauften. Als sie sich dann die Augen nach der Dame mit dem Strauß weißer Rosen wundgeguckt hatten, ohne sie zu entdecken, bot ihnen das Konzert keinen Ersatz. Einer der Betrogenen stand nach dem zweiten Musikvortrag der Wiener Dirigentin auf und verkündete mit einer Stimme, die bei dem Schwall der Musik nur von den Nächstsitzenden vernommen werden konnte, daß er einem Reklameschwindel zum Opfer gefallen sei. Seine Worte fanden Anklang. Denn auch die meisten der Herren im Smoking fühlten sich an der Nase geführt. Ein jeder zog das rosa Briefchen aus der Tasche ...

Wie verlautet, sollen aber nicht nur Mitglieder des männlichen Geschlechtes nicht auf ihre Kosten gekommen sein, sondern auch Damen. Sie haben es allerdings aus weiblicher Scheu nicht gewagt, zuzugeben, daß auch sie einen von Männerhand geschriebenen Brief erhalten haben. Nur eine einzige plauderte aus der Schule, und so scheint es, als ob sich das Publikum bei den Darbietungen der Wiener Dirigentin ausschließlich aus Kameradschaftslustigen zusammensetzte.

Die Aufklärung des Skandals

hat die Kriminalpolizei veranlaßt, dem Gatten der Künstlerin, dem Wiener Kaufmann Gaberl, der gestanden hat, der Absender der Briefe zu sein, die den Skandal veranlaßt haben, den Paß abzunehmen, um ihn am Verlassen der Reichshauptstadt zu verhindern. Eine Festnahme kam nicht in Frage, weil es noch nicht geklärt ist, ob er sich überhaupt einer strafbaren Handlung schuldig gemacht hat. Sobald Gaberl seinem Versprechen, den Geschädigten das Eintrittsgeld zum Konzert zurückzuerstatten, nachgekommen sein wird, wird das Ehepaar seine Papiere zurückerhalten und nach Wien abreisen können.

Ein Anklage wegen Betruges wird, wie der „Montag" meldet, gegen Gaberl nicht erhoben werden. Höchstens wird man ihn wegen groben Unfugs zur Verantwortung ziehen. Gaberl hat sich bereit erklärt, zur Gerichtsverhandlung in Berlin zu erscheinen. Frau Meyer wiederholte einem Vertreter des Blattes gegenüber die Erklärung, daß sie sich durch diesen Vorgang veranlaßt sehe, die Scheidung von ihrem Manne einzuleiten, in der Hoffnung, auf diesem Wege ihre künstlerische Rehabilitierung herbeizuführen.

Bei Grippegefahr

Formamint

In allen Apotheken in Packungen zu 30 und 20 Tabletten.
Aerztliches Merkblatt „Verhaltungsmaßregeln bei Grippe" durch
Apotheker C. Brady, Wien, II., Obere Donaustraße 91

Volkswirtschaft

Herabsetzung der geplanten Erhöhungen der Holzexporttarife.

T. **Wien**, 12. Jänner. Im Finanzausschusse des Nationalrates teilte Handelsminister Dr. Schürff mit, daß auch bezüglich der Exporttarife für Schnitt-, Schleif-, Gruben- und Brennholz eine Herabsetzung der von den Bundesbahnen vorgeschlagenen Erhöhungen eintreten werde. Die energischen Proteste der Korporationen des Waldbesitzes, der Sägeindustrie und des Holzhandels haben eine kleine Ermäßigung der geplanten Tarife durchgesetzt. Naturgemäß wird der Nationalrat noch das letzte Wort sprechen. Da im Plenum viele Gegner der exorbitanten Tariferhöhungen der Bundesbahnen sind, so hofft man, daß der Prozentsatz der Herabsetzung der Erhöhungen ein größerer sein wird, als er von Doktor Schürff verlautbart wurde.

Nach dieser offiziellen Verlautbarung würden sich die Erhöhungen folgendermaßen auswirken:

Beim Schnittholzexporttarif: Die Erhöhung der Exportarife nach Deutschland (Ausnahmetarif 44), die mit elf Prozent geplant war, soll um 13 Prozent in Form von Verbandstarifen ermäßigt werden (würde dann also rund 9,6 Prozent betragen).

Die Erhöhung des Exporttarifes für Schnittholz nach Italien wird unverändert bleiben, doch soll in den kurzen Entfernungen bis 50 Kilometer eine Erhöhung über zwölf Prozent der derzeitigen Tarife nicht eintreten. Hinsichtlich des Exportes österreichischen Schnittmaterials nach Deutschland stehen die österreichischen Bundesbahnen mit den Deutschen Reichsbahnen in Verhandlungen; die österreichische Bundesbahnverwaltung hofft im Wege von Kompensationen von den Deutschen Reichsbahnen für österreichisches Schnittholz eine Ermäßigung von zirka 15 Prozent des deutschen Tarifes zu erhalten.

Schleifholzexporttarife: Ab 1. Jänner soll für Schleifholz bis zum Inkrafttreten der neuen Tarife (voraussichtlich 1. April) die halbe Ermäßigung gewährt werden, wie sie per 1928 im Tarife 279 vorgesehen war. Bei dem neuen Tarife soll im Exporte eine Ermäßigung von 13 Prozent (der geplant gewesenen Erhöhung) gewährleistet werden.

Stammholzexporttarif: Die protestierenden Holzinteressentenverbände ersuchten die österreichischen Bundesbahnen wenigstens für den Rundholzexport nach Deutschland eine Ermäßigung der Erhöhung von 13 Prozent eintreten zu lassen. Diesem Ersuchen wurde bisher nicht stattgegeben und es bleibt bei dieser Erhöhung.

Brennholztarif im Exporte: Für den Brennholzexport sollen individuelle Begünstigungen bei fallweise begründeten Ansuchen gewährt werden. Die Erhöhung beträgt rund 13 Prozent.

Schwellenexport: Diesbezüglich konnte in Anbetracht der geringen Erhöhung (durchschnittlich zwei Prozent keine Konzession gemacht werden; es bleibt also bei der Erhöhung.

Grubenholzexport: Hier sollen individuelle Begünstigungen eintreten, besonders für Exporte in das Saar- und Ruhrgebiet. (Die Erhöhung beträgt rund 13 Prozent der bisherigen Tarife.)

Steuerermäßigungen?

Wie der „N. Z." aus Wien berichtet wird, sind die letzten Erklärungen des Bundeskanzlers im Finanz- und Budgetausschuß bezüglich einer gerechten Verteilung der öffentlichen Lasten so aufzufassen, daß tatsächlich eine Ermäßigung der Körperschaftssteuer und eine Hinaufsetzung des steuerfreien Existenzminimums vorbereitet werden soll. Die Neufestsetzung des Existenzminimums hat zur Folge, daß auch der Schlüssel der Einkommensteuer eine Neuregelung erfahren muß. Aus diesem Anlaß wird darüber verhandelt werden, ob und in welchem Ausmaß

(Nachdruck verboten.) 12

Geheime Mächte.

Roman von Edgar Wallace.

Carl Duncker. Verlag Berlin W. 62. Keithstraße 5.

„Das Beschädigen der Wände hat, wie Sie sehen, dieselbe Wirkung," erklärte er, „durch den Druck von außen wird das Wasser in die hohlen Wände des Safes hineingepumpt. Die Tür ist auch hohl. Sobald das Wasser herausgelaufen ist, fällt ein Schwimmer hinunter und läßt den Inhalt des oberen Faches herabfallen. Im Falle, daß die Tür beschädigt wird, wirkt dieselbe Sprungfeder, die den Safe überfluten läßt, wenn der Griff gedreht wird."

Steppe kratzte sich den Kopf.

„Tadellos," sagte er. „Haben Sie auch schon mit der Säure versucht?"

Sault nickte.

„Sowohl mit Schwefel- — wie mit Salzsäure," sagte er. „Ich glaube Salzsäure ist das beste."

Steppe wandte sich an den Griechen.

„Es ist wohl am richtigsten, Sie behalten den Safe hier?" bemerkte er und sagte dann: „Wird er heute fertig? Diese Brakpan-Briefe möchte ich sehr gern untergebracht wissen. Ich brauche Ihnen kaum zu sagen, Sault, daß nur wir drei allein das Schlüsselwort wissen dürfen, he? Daß Sie es wissen, ist nur berechtigt ... aber Sie, Moropulos! Von jetzt ab müssen Sie aufhören, Absinth zu saufen ... verstanden? Aufhören, aber ganz und gar!" brüllte er, daß die Wände bebten, und Moropulos vor ihm zurückwich.

„Ist schon geschehen," entgegnete er mürrisch. „Ich tue es jetzt nur noch, wenn ich in meinem „Pantheon" bin ... mal muß ich auch ein bißchen Vergnügen haben."

„Nach allem, was ich höre, sorgen Sie schon dafür," bemerkte Steppe finster. „Geben Sie Sault hundert, Moropulos, das ist das Ding schon wert. Was machen Sie eigentlich mit Ihrem Geld, Sault? Für Ihre Kleidung geben Sie es nicht aus, he?"

„Er übt Wohltätigkeit," erwiderte Moropulos mit gutmütigem Spott. „Neulich traf ich ihn im Kensington-Park, wo er eine interessant aussehende junge Dame in einem Krankenstuhl umherfuhr. Wer war die Dame, Sault?"

„Es geht Sie jedenfalls nichts an," brummte Steppe. „Fräulein Merville kennen Sie wohl, he? Nettes Mädchen?"

„Ja, sehr nett," anwortete Sault fest und schob sich das graue Haar aus der Stirn.

„Hübsch, he?"

Sault nickte und war froh, als sein Chef fort war.

„Steppe ist ganz vernarrt in das Mädchen," bemerkte Moropulos, „er hätte Sie erschlagen, wenn Sie sie nicht hübsch gefunden hätten."

„Mich erschlägt er nicht so leicht," entgegnete Sault ruhig.

„Nein, das stimmt. Selbst Steppe würde es sich zweimal überlegen, ehe er die Hand gegen Sie erhebt. Er ist aber doch ein brutaler Kerl. Ich habe es einmal miterlebt, wie er einem Manne, der ihn ... bei einer Sitzung der Direktoren ... einen Lügner nannte, eine derartige Backpfeife herunterhaute, daß der betreffende arme Teufel eine Stunde brauchte, um zu sich zu kommen. Ja, Fräulein Merville ist hübsch. Ich sehe sie manchmal morgens reiten, eine junge Diana ... entzückend. Was würde ich nicht geben, um in Steppes Haut zu stecken!"

„Warum?"

Moropulos rollte sich mit erstaunlicher Geschwindigkeit eine Zigarette und zündete sie an.

„Warum?"

„Warum? Nun, wenn er sie haben will, wird er sie kriegen. So ist Steppe. Ich glaube nicht, daß ihr Vater dann ein Wort mitzureden hätte, oder sie auch."

Es lagen ein Zoll starke Eisenstangen auf dem Tisch, die Sault herbeigebracht hatte, um den Safe damit zu verstärken. Er hob eine von ihnen auf und wog sie in der Hand.

„Ich glaube doch, daß sie in diesem Falle mitzureden hätte," sagte er und bog dann zu dem Erstaunen des Griechen die Stange so um, daß sie ein V bildete. Dabei strengte er sich gar nicht an, es schien, als ob die Stange, die unter seinen Händen die Form änderte, aus Blech gewesen wäre.

„Warum machten Sie das?" frug Moropulos verblüfft.

„Ich weiß nicht," sagte Ambrose Sault und bog die Stange mit einem Ruck fast gerade.

„Himmel!"

Moropulos nahm ihm die Stange aus der Hand.

„Ich möchte Sie nicht ernstlich erzürnen," sagte er.

Von Beryl sprach er nicht mehr.

Dreizehntes Kapitel.

An dem Tage, an dem Evie Colebrook so zeitig nach Hause gekommen war, hatte sie früh im Geschäft ein Briefchen vorgefunden. Es enthielt nur einige gekritzelte Worte, die auf einer einfachen Karte geschrieben waren, ohne Adresse oder Unterschrift, und die folgendermaßen lauteten:

„Liebstes, — Heute abends werde ich Dich leider nicht sehen können, denn ich habe einen langen Artikel zu schreiben. Ich werde wahrscheinlich die ganze Nacht daran arbeiten müssen, während Deine schönen und teueren Augen im Schlaf geschlossen sind.

Dein Geliebter."

Das Kärtchen lag unter ihrem Kopfkissen, während sie schlief ...

*

„Haben Sie auch wirklich Zeit für mich," sagte Beryl, als sie — eine strahlende Gestalt — die Treppe hinunterkam, zu Ronnie, der auf sie wartete. „Jetzt, wo Sie die literarische Laufbahn ergriffen haben, stelle ich Sie mir immer so beschäftigt vor, daß Sie den ganzen Tag in andauernder Hetze sind."

„Ironie macht gar keinen Eindruck auf mich," erwiderte Ronnie lächelnd und ließ seine schönen Zähne blitzen. „Obwohl es mir nicht schmeichelt, muß ich gestehen, daß es augenblicklich eine starke literarische Baisse bei mir gibt. Seit acht Tagen habe ich keine Aufträge bekommen."

sich — wenn auch in bescheidenen Grenzen — eine Ermäßigung der Einkommensteuer werde herbeiführen lassen.

Die Forderung nach einer Erhöhung des steuerfreien Existenzminimums dürfte den geringsten Schwierigkeiten begegnen, da nicht nur die Sozialdemokraten, sondern auch die Landbündler und die Großdeutschen und in letzter Zeit auch die agrarischen Kreise der Christlichsozialen dieses Postulat zu ihrer eigenen Sache gemacht haben.

Auch von der Regierung werden Zugeständnisse um so leichter erfolgen können, als ja der Ertrag an der Körperschaftssteuer und Einkommensteuer zur Hälfte an die Landgemeinden fließt, der eventuelle Ausfall also nur zur Hälfte dem Bunde zur Last fällt und auch dieses Manko durch die neu erhöhten Einnahmen aus den Vieheinfuhrzöllen und aus den neuen Getreidezöllen gegenüber Ungarn bereits als gedeckt erscheint.

*

(Innsbrucker Wochenschweinemarkt.) Der Auftrieb an Schweinen betrug 350 Stück, davon waren 288 Sauger, 58 Fresser und vier größere Stücke. Die Preise für Sauger betrugen per Paar 60 bis 80, für Fresser 90 bis 120 Schilling, für die größeren Stücke wurden zirka 180 Schilling verlangt. Die entfernt wohnenden Händler hatten infolge der großen Kälte und der erhöhten Transportschwierigkeiten den Markt nicht besucht.

(Oesterreichs staatsfinanzielle Lage.) Auf Grund der amtlichen Ziffern über die Gebarung in den ersten drei Quartalen des Jahres 1928 ergibt sich in der laufenden Gebarung ein Ueberschuß von 135.81 Millionen Schilling, der es ermöglichte, den größten Teil der Investitionen von 155.7 Millionen Schilling zu decken, so daß sich unter Berücksichtigung der Investitionen ein Gesamtabgang von 19.89 Millionen ergab, während auf Grund der Monatsvoranschläge ein Fehlbetrag von 140.28 Millionen Schilling präliminiert worden war. Der Erfolg ist wesentlich günstiger als das in der gleichen Zeit des Jahres 1927 zu verzeichnende Ergebnis, da sich damals ein Abgang von 42.71 Millionen Schilling ergeben hatte, obwohl die Investitionen um rund 11 Millionen geringer waren. Von den Betrieben schlossen Post und Telegraph in der laufenden Gebarung mit einem Ueberschuß von 3.44 Millionen Schilling, der sich durch Investitionen von 54.96 Millionen in ein Defizit verwandelte. Die übrigen Betriebe hatten in der laufenden Gebarung einen Abgang von 3.34 Millionen Schilling zu verzeichnen, der sich durch Investitionen von 2.28 Millionen Schilling weiter erhöhte. Das Tabakmonopol schloß unter Berücksichtigung der Investitionen mit einem Ueberschuß von 143 Millionen.

(Die Gütertarife.) Wie der Handelsminister in seiner Rede im Finanzausschuß hervorgehoben hat, hat das ursprüngliche Tarifreformprojekt der Bundesbahnen eine wesentliche Aenderung erfahren, indem das Ausmaß einer Reihe von geplanten Erhöhungen herabgesetzt wurde, wodurch die Interessen der heimischen Wirtschaft größere Berücksichtigung finden sollen. Durch verschiedene Tarifänderungen, die im Wege besonderer Inlandtarife zur Durchführung gelangen sollen, wird der bei den Bundesbahnen bestehende Tarifprotektionismus eine weitere Ausgestaltung erfahren. Es wird auf die Exportinteressen verschiedener Wirtschaftszweige mehr Rücksicht genommen als in dem ursprünglichen Entwurf, und dem Gedanken der Inlandabsatzpropaganda mehr Rechnung getragen, indem bei manchen Positionen Auslandware eine größere frachtliche Belastung erfährt als gleichartige inländische Produkte. Was die beabsichtigten Erleichterungen gegenüber dem ursprünglichen Projekt anlangt, so wurden, wie berichtet wurde, die Tarife für Inlandkohle in der Weise geändert, daß die Lignitsätze auf größere Entfernungen herabgesetzt und für einzelne tarifarisch besonders ungünstig gelegene Gruben besondere Tarifnachlässe gewährt werden; mit Rücksicht auf die starke Konkurrenz der böhmischen Braunkohle wird auch auf die Bedürfnisse der oberösterreichischen Gruben Bedacht genommen werden; hinsichtlich der Baustoffe wird für Schotter ein eigener Wegebaustofftarif geschaffen, der (gegenüber der ursprünglich 25prozentigen) nur eine durchschnittlich 8prozentige Erhöhung enthält. Die für die Eisenindustrie geplanten Tarifbelastungen werden durch Einführung ermäßigter Tarife für Erz- und Kokstransporte und durch Frachterleichterungen für Halberzeugnisse und einzelne Fertigwaren wie Sicheln und Sensen gemildert. Fast alle von der chemischen Industrie vorgebrachten Wünsche werden Berücksichtigung finden. Die Papierindustrie wird mit neuen Frachtbegünstigungen für Kaolin, Schlicker, Holzstoff und verschiedene Papiersorten ausgestattet werden. Zugunsten der Glasindustrie sind Frachtermäßigungen für Glassand und Hohlglaswaren vereinbart. Auch die Textilindustrie soll für die Baumwollgewebe, Hanfzeug, Kunstbaumwolle und Garne Frachtermäßigungen erhalten. Im Interesse der Tonwarenindustrie ist eine Reihe von Frachterleichterungen vorgesehen. Einer Begünstigung der inländischen Erzeugung dient die beschlossene Versetzung verschiedener Artikel, wie insbesondere Zement, Kalk, Pflastersteine, Kaolin, Kabel und Tafelglas, in höhere Tarifklassen, da hiedurch die Auslandware eine größere frachtliche Belastung erfährt als das gleichartige inländische Erzeugnis. Endlich wurde zur Förderung des Ausfuhrverkehres eine Reihe neuer Ausfuhrtarife beschlossen, so insbesondere für Kalk, Kabel, Papier, Holzstoff und Eisen. Was die Lebensmittel betrifft, so wurde eine Abänderung der Tarife für Hülsenfrüchte, Mehl und Milch beschlossen, wodurch eine weitgehende Milderung der in Aussicht gewesenen frachtlichen Mehrbelastungen erzielt wurde.

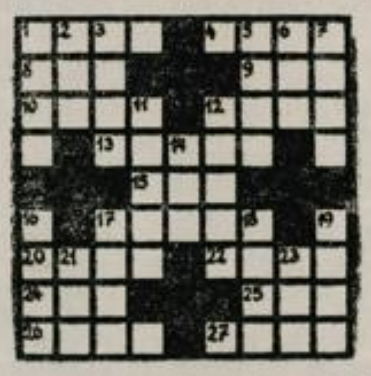
(Die Vorkriegsrenten.) Bezüglich der neuen Vorkriegsschuldenkonferenz ist noch keine Einigung über den Termin erzielt worden. Die Hauptschwierigkeit besteht darin, daß die Gläubigerverbände eine Junktimierung der Frage der Gold- und der Papierrenten ablehnen. Die Nachfolgestaaten haben nämlich, wie nunmehr bekannt wird, auf der letzten Wiener Konferenz den Antrag gestellt, die Umwandlung der ewigen Renten in amortisable Papiere nur dann zu bewilligen, wenn die Gläubiger hinsichtlich der Papierrenten entgegenkommen werden.

(Die österreichisch-deutschen Industriebesprechungen.) Die in Wien geführten Verhandlungen der österreichischen und der deutschen Industriellen unter Beiziehung von Regierungsvertretern dürften in Bälde abgeschlossen werden. Neben Besprechungen von Vertretern der Maschinenindustrie fanden auch Verhandlungen mit Delegierten der Konfektionsindustrie statt. Bei den bisherigen Beratungen wurden die beiderseitigen Forderungen besprochen, und die amtlichen Vertreter hatten so Gelegenheit, den Standpunkt beider Vertragsteile kennenzulernen. In den nächsten Tagen werden die Verhandlungen von Vertretern der Sensen-, Taschenmesser- und Maschinenindustrie fortgesetzt.

(Unregelmäßigkeiten bei der Kärntner Landeshypothekenanstalt.) Aus Klagenfurt wird den Wiener Blättern gemeldet: Auf Gerüchte über Unregelmäßigkeiten bei der Landeshypothekenanstalt ist es zu größeren Abhebungen gekommen, die jedoch ohne Schwierigkeiten erledigt wurden. Vom Kuratorium wurde zur Beruhigung der besorgten Einleger mitgeteilt, daß die Landeshypothekenanstalt genügend fundiert sei und daß das Bundesland Kärnten mit seinem gesamten beweglichen und unbeweglichen Vermögen für die Einlagen hafte. Diese Erklärung hat zur Beruhigung der Einleger und Gläubiger beigetragen. Im übrigen hat sich das Kuratorium veranlaßt gesehen, die beiden Direktoren der Hypothekenanstalt Dr. Josef Civin und den kommerziellen Direktor Zeno Pletschnigg vom Dienst zu suspendieren und gegen die beiden eine Disziplinaruntersuchung einzuleiten. Die Geschäfte der Landeshypothekenanstalt werden bis auf weiteres von den Vorständen der einzelnen Abteilungen im steten Einvernehmen mit dem Kuratorium geleitet.

(Der Rückgang des Brotverbrauchs in Deutschland.) Der Rückgang des Brot- und Backwarenverbrauches in Deutschland ist zu einem wirtschaftlichen Problem geworden, das ernste Sorgen macht. In Verbindung mit der traurigen Lage der Landwirtschaft kommt der Frage eine nationale Bedeutung zu. Nach amtlichen Feststellungen ist der Mehlverbrauch in Deutschland von 132 Kilogramm auf den Kopf der Bevölkerung im letzten Vorkriegsjahre auf 87 Kilogramm im Jahre 1925 gesunken. Nicht nur in Deutschland, sondern auch in anderen Ländern wird weit weniger Brot gegessen als vor dem Kriege. Viel mag zum Rückgang des Brotverbrauches auch die „schlanke Linie" beigetragen haben. Man ist daran, wissenschaftlich nachzuweisen, daß der Brotkonsum die „schlanke Linie" nicht beeinträchtigt.

Kreuzworträtsel.



Waagrecht: 1. Festschmaus, 4. Stadt an der Saale, 8. Nordischer Männername, 9. Säugetier des Meeres, 10. Schreibart, 12. Teil des Weinstocks, 13. Maschine, 15. Bibl. Männername, 17. Eßbares Kraut, 20. Männl. Vorname, 22. Hauptstadt Norwegens, 24. wie 15, 25. Hirtengott, 26. Fluß in Oberitalien, 27. Zahl.

Senkrecht: 1. Junger Wein, 2. Singstimme, 3. Wohnstätte, 5. Fischerfahrzeug, 6. Nebenfluß der Donau, 7. Männlicher Vorname, 11. Kleiderstoff, 12. Musikstück, 14. Geographischer Begriff, 16. Sagenhafte Frauengestalt, 17. Trabant der Erde, 18. Laubbaum, 19. Stadt am Rhein, 21. Biblischer Männername, 23. Temperaturbezeichnung.

(Auflösung erfolgt in der nächsten Montag-Nummer.)

*

Auflösung aus der letzten Nummer.

1. Edam, 2. Hose, 3. Dose, 4. Amen, 5. Asen, 6. Sand, 7. Menagerie, 8. Gin, 9. Hasenmatt, 10. Omar, 11. Amor, 12. Secri, 13. Toga, 14. Ende, 15. Trab.

Kurse und Börse

Schlußnotierungen der Wiener Börse.

Wien, 12. Jänner. Völkerbundanleihe 105.30; Mairente 0.74; Oesterreichische Kronenrente 0.715; Donau-Save 86.40; Anglobank 28.10; Wiener Bankverein 25.40; Oesterreichische Bodenkreditanstalt 110.—; Britisch-ungarische Bank 121.—; Oesterreichische Kreditanstalt 60.—; Ungarische Kreditbank 103.75; Niederösterreichische Eskomptegesellschaft 24.—; Kompaß 16.20; Länderbank 30.75; Mercurbank 22.15; Nationalbank 340.—; Donaudampfschiff 86.75; Ferdinands-Nordbahn 1105.—; Südbahn 12.—; Staatseisenbahn 48.25; Allgemeine Baugesellschaft 35.85; Korn Bau 17.55; Perlmooser 354.—; Wienerberger 45.—; Brau A.-G. 118.75; Alpine Montan 41.05; Coburg 26.50; Ditmar-Lampen 93.—; Felten 66.25; Finze 13.25; Greinitz 2.—; Hutter Schranz 41.—; Krupp 12.49; Poldihütte 180.25; Rima 113.75; Schöller-Stahl 21.75; Skoda 298.75; Schrauben Brevillier 142.—; Waagner 9.85; Waffenfabrik 31.34; A. E. G. Union 35.60; Brown Boveri 18.85; Vereinigte Elektrische 57.75; Linzer Tramway 20.05; Elin 37.25; Siemens 23.40; Mundus 191.75; Timber 8.—; Slavonia 0.50; Galizische Montan 12.—; Oberungarische Kohlen 41.25; Rositzer 36.—; Salgo 76.95; Steirisches Magnesit 118.—; Trifailer 58.40; Urikany 178.50; Flesch 12.—; Daimler 12.15; Fiat 28.60; Grazer Waggon 13.85; Heid Maschinen 6.—; Oesterreichische Hofherr 8.90; Ungarische Hofherr 15.74; Sigl Lokomotiven 10.40; Steyrermühl 137.—; Fanto 6.80; Galizische Karpathen 17.01; Schodnica 10.[illegible]; Ebreichsdorfer 11.10; Schafwolle 75.80; Teppich Haas 4.—; Schöller Zucker 302.—; Schönpriesener 80.—; Oesterreichischer Eisenbahnverkehr 52.—; Ungarischer Eisenbahnverkehr 48.—; Semperit 14.20; Innere Bundesanleihe 79.90; Pfandobligationen, 25jährige, 15. Em. 73.30; 16. Em. 73.25; Lirenobligationen, 7. Em. 63.50.

Wiener Devisen-Kurse.

Wien, 12. Jänner. Amsterdam 284.90 Geld, 285.90 Ware; Belgrad 12.46⅞ (12.50⅞); Berlin 168.87 (169.37); Brüssel 98.75 (99.05); Budapest 123.9350 (124.2350); Bukarest 4.2625 (4.2825); Kopenhagen 189.50 (190.10); London 34.46⅝ (34.56⅝); Madrid 116.04 (116.44); Mailand 37.1750 (37.2750); Newyork 710.25 (712.75); Oslo 189.40 (190.—); Paris 27.7550 (27.8550); Prag 21.0250 (21.1050); Sofia 5.1150 (5.1550); Stockholm 189.90 (190.50); Warschau 79.6150 (79.8950); Zürich 136.6750 (137.1750).

Wiener Valuten-Kurse.

Wien, 12. Jänner. Amerikanische 707.10 Geld, 711.10 Ware; Deutsche 168.62 (169.22); Französische 27.77 (27.93); Italienische 37.07 (37.23); Jugoslawische 12.4150 (12.4750); Schweizer 136.32 (137.12); Tschechische 20.9950 (21.1150); Ungarische 123.80 (124.20).

Berliner Devisen-Kurse.

Berlin, 12. Jänner. Wien 59.08; Prag 12.443; Budapest 73.28; Holland 168.60; Oslo 112.04; Kopenhagen 112.14; Stockholm 112.39; London 20.388; Newyork 4.2045; Italien 22.—; Paris 16.425; Schweiz 80.86; Belgrad 7.380.

Züricher Devisen-Kurse.

Zürich, 12. Jänner. Paris 20.31; London 25.20.75; Newyork 519.70; Brüssel 72.2250; Mailand 27.19; Madrid 84.8750; Holland 208.45; Berlin 123.5250; Wien 73.10; Stockholm 138.95; Oslo 138.55; Kopenhagen 138.60; Sofia 3.7475; Prag 15.38; Warschau 58.20; Budapest 90.6550; Belgrad 9.1250; Bukarest 3.12; Buenos Aires 218.75; Japan 237.50.

„Und Sie entziehen sich nicht meinetwegen einer Ihrer schönen Bekannten?"

„Aber Beryl!" murmelte er vorwurfsvoll. „Sie wissen doch ganz genau, daß ich keine Bekannten... das heißt, wenn Sie mit „Bekannten" „Damenbekanntschaften" meinen, habe."

„Es ist meine dumme Eifersucht, die mich treibt, Ihnen solche Fragen zu stellen," erwiderte sie halb ernst, halb scherzend, „aber wir wollen jetzt gehen, sonst kommen wir zu spät."

Von dem Stück, das sie sahen, hatte Beryl nachher keine Ahnung. Ronnie, der im Halbschatten der Vorhänge saß, interessierte sich auch mehr für seine Gefährtin als für die Schauspieler. Es war doch seltsam, daß, obgleich er sie seit ihrer Kindheit schon kannte, ihm erst jetzt klar wurde, wie schön sie eigentlich war. Durch den ganzen ersten Akt beobachtete er sie, die Linie ihres Halses, ihr spontanes Lächeln.

„Sie müssen sich malen lassen, Beryl," sagte er in der ersten Pause, „ich meine natürlich von einem guten Porträtmaler. Sie sehen so bezaubernd aus, daß ich die Augen gar nicht von Ihnen abwenden konnte."

Das Blut stieg ihr langsam in die Wangen, aber so unmerklich, daß einem anderen, der sie nicht so genau beobachtet hätte, dieses Zeichen der Freude entgangen wäre.

„Dieses Kompliment war etwas weniger zart, als die, welche Sie gewöhnlich machen, nicht wahr, Ronnie? Oder ist Ihre Ungekünsteltheit eine Kunst bei Ihnen geworden?"

„Es sollte wirklich keine Schmeichelei sein... ich sprach nur das aus, was ich wirklich fühlte. Erst heute abends ist es mir bewußt geworden, wie schön Sie sind."

Sie richtete sich auf und lachte.

„Sie halten mich für taktlos... ich bin es vielleicht, und denken — obgleich Sie es nicht sagen — daß ich Ihnen Komplimente mache nur um in der Uebung zu bleiben. Ich gebe zu, daß ich schon allerlei Liebesgeschichten hinter mir habe und manchmal recht niederträchtig gewesen bin... natürlich habe ich oft mit niedlichen Mädchen geflirtet... ihnen hübsche Sachen gesagt, um ihrer Eitelkeit zu schmeicheln. Aber wenn ich Ihnen den Hof machen wollte, würde ich, wie Sie sagen, raffinierter zu Werke gehen und Komplimente nur andeuten. Gerade das ist ein Beweis der Echtheit meiner Gefühle, daß ich keine passenden Ausdrücke finde. Es hat eigentlich keinen Sinn, Ihnen den Hof zu machen — selbst wenn Sie es zulassen würden — denn ich kann ja nicht heiraten, das heißt, ich will nicht, ehe ich die nötigen Mittel dazu habe, und bis jetzt habe ich sie noch lange nicht. Wenn ich sie innerhalb der nächsten vier Jahre nicht zusammenbekommen habe... nun dann... werde ich es riskieren, als armer Mann in die Ehe zu gehen, aber meine Frau muß es wissen."

Sie schwieg. Durch seine Worte glaubte sie einen neuen Zug seines Charakters kennen zu lernen. Er hatte also ein System, nach dem er sein Leben einrichtete, und sogar auch eine Art Ehrenkodex. Wenn sie seine Lebensweise, die sie nur ahnte, besser gekannt hätte, würde sie über diese Art, seinen Rückzug zu decken, Verdacht geschöpft haben. Sein ehrenhaftes Widerstreben, es einer Frau zuzumuten, seine Armut zu teilen, überraschte sie. Es hätte jedoch ihr Mißtrauen erwecken müssen, daß Ronnie, der niemals so weit vorausdachte, seiner Junggesellenzeit eine Grenze setzte; daraus hätte sie schon sehen können, daß er nur eine Ausrede suchte, um das Hinausschieben seiner Heirat zu entschuldigen. Aber zu seinem Glück sah sie ihn gerade an diesem Abend in einem rosigen Licht. Das war auch das, was Ronnie wollte. In solchen Sachen hatte er einen geradezu unheimlich sicheren Instinkt.

„Es lohnte sich schon, mit Ihnen auszugehen, allein um Ihre Ansichten über die Ehe zu hören," war ihre ganze Antwort.

„Ich weiß nicht..." er sah mit düsteren Blicken auf die Zuschauer hinunter, „in letzter Zeit habe ich oft meinen Vorsatz bereut. Das klingt nicht sehr ritterlich, aber ich bin nicht in der Stimmung, Komplimente zu machen... Sie sind zwar anderer Meinung glaube ich? Es lag mir fern, Ihnen schmeicheln zu wollen, als ich sagte, daß sie schön sind: ebensowenig wie es mir einfallen würde, Tizians Bilder für schön zu erklären, bloß um dem Maler etwas Artiges zu sagen. Beryl, ich habe Sie seit Jahren gern gehabt. Ich bin wohl die ganze Zeit in Sie verliebt gewesen, doch gegen meinen Willen. Glauben Sie mir, ich habe dagegen angekämpft, denn es war mir klar, wie unrecht es von mir wäre, ein Mädchen wie Sie an mich liederlichen Kerl zu ketten... wie Sie sehen, schone ich mich nicht. Weiß der Himmel, ob ich beständig bleiben könnte. Ich glaube zwar, daß wenn ich Sie zur Frau hätte, keine andere für mich existieren würde... und doch wiederum kenne ich meinen Charakter so gut, daß ich selbst darüber meine Zweifel habe."

Beryl blieb die Antwort erspart, denn in diesem Augenblick ging der Vorhang für den zweiten Akt auf. Sie wußte, daß er sie betrachtete und wandte ihm den Rücken, damit er ihr Gesicht nicht sehen konnte. Ihr Herz klopfte wild, und sie zitterte. Sie war närrisch... närrisch zu glauben, daß er aufrichtig war. Ein Lügner war er... eine Lüge ging ihm so glatt von den Lippen, wie bei anderen die Wahrheit. Diese Offenheit war geheuchelt... er spielte den Aufrichtigen. Bei seiner Kenntnis der Frauenseele hatte er sofort herausgefunden, wo ihre einzige schwache Stelle war, an der er die Festung einnehmen konnte. Alles dieses sagte sie ihm, und ihre Vernunft kämpfte einen letzten verzweifelten Kampf. Und doch, warum sollte er es nicht aufrichtig meinen? Zum allerersten Mal hatte er die Beschuldigungen, die man gegen ihn erhob, nicht mehr geleugnet. Er konnte doch nicht glauben, daß sie ihn durch das Geständnis einer Treulosigkeit noch heißer lieben würde?

Wenn er gleich weitergesprochen oder nur den geringsten Versuch gemacht hätte, das Gespräch dort, wo es aufgehört hatte, wieder anzuknüpfen, wäre sie unbesiegbar gewesen. Aber er tat es nicht. Als der Vorhang wieder fiel, war er heiterer und schien sich für die Menschen in den anderen Logen zu interessieren. Er fragte, ob sie es ihm übelnehmen würde, wenn er sie einen Augenblick allein ließe. Er wollte rauchen und mit einigen Herren, die er kannte und eben entdeckt hatte, sprechen.

Obgleich sie einwilligte, war sie enttäuscht. Es war eine lange Pause zwischen diesen zwei Akten, und er kehrte früher, als sie erwartet hatte, zu ihr zurück. Obgleich noch genügend Zeit war, nahm er die Unterhaltung von vorhin nicht mehr auf, und deshalb beschloß sie, das Thema fortzusetzen.

(Fortsetzung folgt.)

Vereinsnachrichten

Heimatwehr Innsbruck, MGA. 2. Montag den 14. d. M. Unterrichtsabend für 1. und 3. Zug, 18. d. M. für 2. Zug. Jeweils um halb 9 Uhr im „Goldenen Stern", Innstraße.

Deutscher Männergesangverein Innsbruck. Montag um 8 Uhr Leitungssitzung im „Alt-Innsprugg".

Innsbrucker Kammerchor. Montag 8 Uhr abends Vollprobe.

Akademische Burschenschaft der „Pappenheimer". Montag 8 Uhr c. t. B. C. auf der Kneipe.

Kameradschaftsverein gedienter Soldaten. Montag halb 3 Uhr nachmittags Beerdigung des Kameraden Koß von der städtischen Leichenkapelle aus. Treffpunkt 2 Uhr nachmittags im Vereinsheim.

Verein der Kärntner. Montag 2.45 Uhr Beerdigung des Mitgliedes Georg Koß. Die Mitglieder und Sänger sammeln sich um halb 3 Uhr vor der Einsegnungshalle am städtischen Friedhof.

Deutsch-völkische Turngemeinde Innsbruck. Dienstag abends 8 Uhr Zusammenkunft im Gasthof „Auckenthaler" aller Teilnehmer am Skiwettlauf des Vereines am 27. Jänner wegen Besprechung der Durchführung.

Fechterriege des I. T. V. Montag Uebungsfechten von 7 bis 8 Uhr in der Turnhalle, Fallmerayerstraße 12.

Deutsch-alpine Gesellschaft „Bergbrüder". Montag Punkt 8 Uhr abends Ausschußsitzung im Vereinsheim.

A. C. „Vollkraft". Am 20. d. M. Rodel- und Skirennen. Treffpunkt der Mitglieder wird beim Training verlautbart! Nennungsschluß am 15. d. M. um 12 Uhr mittags. Nächstes Training am Mittwoch den 16. d. M.

D. und Oe. Alpenverein, Zweig Innsbruck. Dienstag den 15. d. M. 20 Uhr im Musikvereinssaale Vortragsabend mit Lichtbildervortrag des Kapitäns R. Finch über Himalaja; hernach gemütliche Zusammenkunft im Gasthof „Maria Theresia", 1. Stock, blauer Saal. Kartenausgabe (Sitzplatz 1 S, Stehplatz 50 g) heute und morgen von 9 bis halb 1 und 15 bis 18 Uhr im Musikvereinshause, Museumstraße 17a.

Akademischer Alpenklub Innsbruck. Montag 9 Uhr s. t. Klubversammlung im „Breinößl", vorher halb 9 Uhr s. t. Ausschußsitzung.

Erster Tiroler Ringsportklub Innsbruck. Alle Mitglieder wollen sich beim Leichenbegängnis des Herrn Otto Spielmann, Vater unseres ersten Schriftführers Erwin Spielmann, am Montag, den 14. d. M., um 3 Uhr nachmittags, bei der städtischen Leichenkapelle einfinden.

Literatur

Das Höttinger Peterspiel. Ein Beitrag zur Charakteristik des Volkstums in Tirol. Von R. A. Jenewein. Universitätsverlag Wagner Innsbruck, 1928. — Das Interesse für Volkskunde ist in erfreulichem Wachsen begriffen; das können wir auf den verschiedensten Gebieten wahrnehmen. Auch das derb-urwüchsige Peterspiel, wie es in Hötting in der Zeit von Dreikönig bis Fastnachtsdienstag auch heute noch zum Gaudium von jung und alt in verschiedenen Wirtshäusern vorgeführt wird, ist altes Volksgut, in dem nicht nur grobkörniger Mutterwitz zum Durchbruch kommt, sondern das auch Elemente der alten Volkssage bewahrt hat. Das Verdienst Jeneweins, den authentischen Text durch eine Niederschrift festgelegt zu haben, ist durch einen unveränderten zweiten Nachdruck seines Büchleins belohnt worden, ein Beweis übrigens auch für die Verbreitung, die dieses köstliche Buch im Laufe der Jahre gefunden hat. T.

Alpenländische Monatshefte, Jahrgang 1928/29. Die Jännernummer der Alpenländischen Monatshefte (Druck der Deutschen Vereinsdruckerei, Graz) bringt den Roman des jungen Wiener Dichters Johannes Freumbichler, der, wie viele Zuschriften aus dem Leserkreise erweisen, allgemeine Zustimmung findet, einen Aufsatz über Sternkunde im Volke von Michael Reismann, der gerade in der Zeit klarer Winternächte besonders willkommen ist. L. G. Ricer bringt eine köstliche Erinnerung an den Sommeraufenthalt Friedrich Hebbels am Traunsee. Mit größeren Erzählungen und Dichtungen stellen sich eine Reihe junger und in Oesterreich noch wenig bekannter Dichter vor: Der Kopenhagener Emil Lorenz, der Münchner Julius Riener, der Hamburger H. F. Blunck, die Wienerin Hanna Ruprecht. Gedichte von Freya Baumgart, Otto Jungmair, Richard Kiesel sorgen für erlesene junge frische Lyrik. Jugend in der Dichtung im Anfange des neuen Jahres zu Worte kommen zu lassen, ist eine hübsche und hier gelungene Absicht. Eltern finden in der Rundschau eine Betrachtung über ihre Kinder, Abenteuer, Mächte und Menschen werden in knappen Skizzen lebensvoll geschildert.

Kleine Anzeigen

Zu vermieten

1-, 2-, 3- (4-Zimmerwohnung, Klinik-nähe), 3-Zimmerwohnung 75 S, Nähe Innsbrucks (Autohaltestelle) zu vermieten. Wohnbüro Eck, Adamgasse 10, 2. Stock. 4618-4

2 leere Geschäftslokale in gut besuchtem Fremdenverkehrsort zu vermieten. Friseur bevorzugt. Adresse an den Auskunftstafeln unter Nr. 4302. 1

Zimmer und Küche, ganz separierter Eingang im Stöcklgebäude an ältere alleinstehende Frau, die für den Vermieter Hausbesorgungen zu machen hat, **sofort beziehbar,** zu vermieten. Zuschriften mit Rückporto unter „Franz Xaver Ha 5" an die Verwaltung. 1

Zwei Zimmer und Küche neben Haltestelle Kum 111 zu vermieten. S 70.—. 4606-1

Zimmermiete

Einbettzimmer an berufstätigen Herrn sofort zu vergeben. Monatlich 50 S. Zu sprechen ab 1/27 Uhr. Adresse an den Auskunftstafeln unter Nr. 4627. 3

Zweibettig, großes **Südzimmer,** gut heizb., auf 1. Feber an Berufstätige zu vermieten. Abends Aufenthalt in warmer Küche gerne gestattet. Adresse an den Auskunftstafeln unter Nr. 4626. 3

Einbettiges Zimmer zu vermieten. Claudiastraße 6, Parterre. 4606-5

Zimmer an anständigen Herrn zu vermieten. Innstraße 43 2. St., r. 4607-3

Schönes möbl. Zimmer per 1. Feber an höheren Beamten zu vermieten. Kaiser-Josef-Straße Nr. 1, Part. links 4604-3

Leere u. möblierte Zimmer, Schlafstellen in großer Auswahl zu vermieten. Wohnbüro Eck, Adamgasse 10. 4619-3

Zwei Zimmer mit drei Betten, schön möbliert, zu vergeben. Event. geteilt. Leopoldstraße 38 1. Stock. 4608-3

Zimmer mit 2 Betten ist an Herren oder Ehepaar zu vermieten. Anr. Dorfgasse 2, 2. St. 4596-3

Zu mieten gesucht

Wohnungen jeder Größe sucht zwecks solventer und kostenloser Vermittlung das Wohnungsbüro Neumair, Marktgraben. 225 b-2

Leere Wohnung, 3 bis 4 große, hohe Räume, in guter Lage dringend gesucht. Offerte erb. unt. „Ruhige Münchener M 99" an die Verwaltung. 2

Zimmer gesucht

Gut möblierte Einbettzimmer im Zentrum der Stadt für Hochschüler und Dauermieter dringend gesucht. **Wohnungsbüro Hueber, Boznerplatz 1.** M 99-1

Leere Zimmer für ruhige Mieter sucht dringend das Wohnungs-Büro Eck, Adamgasse 10, 2. Stock. 4020-4

Offene Stellen

Gesucht auf Anfang Mai—Ende September 1929 eine jüngere selbständige **Köchin,** ein tüchtiges **Küchenmädchen,** eine tüchtige **Wäscherin** (Lingerie). Offerte mit Lohnansprüchen, Zeugnissen und Photo erbeten an Hotel Terminus **Schuls** in Engadin, Schweiz. M 132-5

Tüchtiges Hausmädel gesucht. Frischauf, Kirchgasse 14. 4635

Braves Mädchen, das gut kochen kann und alle Hausarbeiten verrichtet, wird in kleiner Familie **sofort** aufgenommen. Vorzustellen Karl-Schönherr-Straße 1, 2. Stock links (früher Akademiestraße). 4629-5

1000 S verdienen Sie monatlich leicht bei Uebernahme unserer Vertretung. Vorzustellen Fischergasse Nr. 17, Part., rückwärts, von 2—4 Uhr. 4633-5

Gesucht erstkl. **Köchin,** die befähigt ist für einen Pensionsbetrieb von 40 Personen herrschaftlich zu kochen. Bewerberinnen nur mit langen Zeugnissen senden Lichtbild u. Abschriften an Hotel Zürcherhof, Langen am Arlberg. 4631-5

Gesucht **Dieselmotor-Maschinist** mit Autochauffeurpatent und Kenntnissen zur Wartung d. Akkumulatorenanlage. Nur älterer, erfahrener Mann. Zeugnisabschriften u. Lichtbild an Hotel Zürcherhof, Langen am Arlberg. 4631-5

Leistungsfähige **Strickwarenfabrik** sucht für Tirol und Vorarlberg gut eingeführten Provisionsreisenden. Angabe v. Referenzen erwünscht. Gefl. Zuschriften unter „Strickwarenfabrik 4600" an die Verwaltung. 5

Tüchtige, selbständige u. reinliche **Köchin** für Landbesitz im Salzburgischen per sofort aufgenommen. Dauerposten. Bewerberinnen vorzustellen Mittwoch, den 16. ds., von 3—6 Uhr Innsbruck, Andr.-Hofer-Straße 12, 2. St. 4616-5

Tüchtige **Platzvertreterin** von bereits gut eingeführter Firma gegen Fixum u. Provision gesucht. Nur Damen mit einwandfreier Nachfrage mögen sich melden. Unter „Stadtgebiet 4624" an die Verw. 5

Schreibfräulein zum sofortigen Eintritt in das Zillertal gesucht. Offerte sind unter „Für den Anfang provisorisch 4613" an die Verw. zu richten. 5

Werbedamen, äußerst tüchtig, bei Privatkunden gut eingeführt, gegen Provision und Fixum gesucht. Mar.-Theresien-Straße 17 bis 19, Profitwerke. 4311-5

Stellengesuche

Mädchen mit Zeugnis sucht auf 1. Feber Posten zu guter Familie. Briefe unter „Fleißig 4611" an die Verwaltung 6

Kontoristin mit schöner Handschrift, Kenntnissen in Stenographie u. Maschinschreiben sucht Stellung auf 1. Feber Gefl. Zuschr. unter „Fleißig 4590" an d. Verwaltung. 6

Gepr. **Kindergärtnerin,** in Pflege und Erziehung erfahren, mit langjährigen Zeugnissen, wünscht passende Stelle in Familie od. Heim. Anträge unter „Verläßlich und Anderliebend 4607" an die Verw. 6

Zu verkaufen

Die schönsten Tanzschlager! Das beste Orchester finden Sie auf Grammophon-Platten im Spezialgeschäft Karl Einsiedl, Innsbruck, Museumstraße 24. Leichte Zahlungsweise! M 58-7

Für Vereinsveranstaltungen u. Gesellschaftsabende liefert reichsortierte **Saalpostkarten** zu billigsten Preisen Wilhelm Stempfle Museumstraße 24, 1. Stock. St 254 b-7

Größ. Quantum harter **Bauernspeck** ist billig zu verkaufen. Karl Fischer, Höttingergasse 26. 4602-7

Strickkleider! moderne elegante, herrliche Musterung, Rock und Pullover zum konkurrenzlosen Preise von 35 S in größter Auswahl. Anfertigung nach Maß in jeder gewünschten Farbe und Ausführung. Lieferzeit längstens acht Tage. **Strickwarenerzeugung: Josef Dollinger, Hall i. Tirol, Arbeogasse Nr. 100.** Bitte meine Adresse genau beachten zu wollen 279 a-7

Schwarzbeeren, fein und grob, stets frisch, Handls Nachfg., Innsbruck, Seilergasse 12. M 106-7

Salzheringe prachtvolle, zum Selbstmarinieren empfiehlt Feldkircher, Anichstraße 9. M 76-7

Spezialgeschäft für Berufskleidung Jos. Pipal, Marktgraben 12. M 200-7

Vereinigte Oelseife von Apoth. Klemenz gilt als mildeste Gesichtsseife, auch für Kinder M 124-7

„Falknerkeller"

Die beste u. billigste Weinquelle der Stadt

Gassenschank.

M 81-7

Vogelfutter in reichster Auswahl, geputzt u. staubfrei auch Ameiseneier und Mehlwürmer bei Handls Nachfg., Innsbruck Seilergasse 12. M 106-7

Freihändiger Verkauf von **Möbeln,** 2 vollständige Betten, 2 Schränke, Diwan, Kücheneinrichtung u. anderes gegen Barzahlung. Montag von 2 bis 5 Uhr. Pradlerstraße 1, 1. Stock. 4616-7

Einige noch gut erhaltene **Weinfässer** zu verkaufen. Briefe unter „Fässer 4615" an die Verw. 7

Blockmalz und **Kandiszucker** bei Rudolf Daler, Anichstraße 9. 4328-7

Cutway

mit Weste, **aus feinstem Merinostoff,** wie neu, mittelgroße Figur, ist umständehalber preiswert zu verkaufen. Berger, Templstraße 10, 1. Stock. 4371-7

Oetztaler Butter zum Rohessen u. Kochen stets frisch bei Handls Nachfg. Innsbruck Seilergasse Nr. 12. M 106-7

Pipals Schlosseranzüge, beste Qualität. Marktgraben 12. M 200-7

Tigerdackel (Hündin), 5 Monate, von prämiierten Eltern, ist abzugeben bei Siegmund v. Tereth, Inzing (Tirol) 4606-7

Tracht, Sarntaler, komplett, abzugeben. Adresse an d. Auskunftstafeln unter Nr. 4606. 7

Zu kaufen gesucht

Kaufe Brillanten, Diamanten, Goldschmuck, Altsilber, Münzen, Kunstbesitz, Zahngold. Paulen. Dampl, nur Colingasse 4. 4436-8

Realitätenverkehr und Geldmarkt

Stadtrestaurant in Graz, prima Geschäft, wegen Familienverhältnisse zu verkaufen. Preis 50.000 S. Anträge unter „Wahre Goldgrube" an Globa, Graz, Stempfergasse 8. 11 514

Gastwirtschaft mit oder ohne Fremdenzimmer per sofort oder später zu pachten gesucht. Zuschr. erbeten unt. „Gastwirtschaft 32 p" an die „Innsbrucker Nachrichten", Bregenz, Bahnhofstraße. 14

Junge Frau vom Fach sucht **Unterkunftshaus, Jausenstation** oder ähnliches, Nähe gut besuchten Fremdenortes, zu pachten. Briefe unter „Alpenland Be 158" an die Verw. 14

Gasthaus bei Innsbruck zu verpachten. Zins 200 monatlich, 6000 S voraus. **Realitätenbüro Maher,** Pfarrgasse 1, 1. Stock. 4621-14

Unterricht

Berlitz-Schule, Meranerstraße 1. Neuer Abendzirkel für Anfänger in Englisch beginnt jetzt. Jederzeit Aufnahme in bestehende Zirkel und für Einzelunterricht. Uebersetzungsbüro. 1610-11

Nachhilfestunden für Algebra-Trigonometrie für Bauschüler gesucht. Zuschriften unter „Aurora 4600" an die Verw. 11

Allgem. Verkehr

Kaufmann, Witwer, Mitte 50er, angenehmes Aeußeres, streng solid und offen, mit eigenem Geschäftshaus und gutem Geschäft, sucht passenden Anschluß an nur ehrlich denkendes, solides, für den Haushalt tüchtiges Fräulein oder kinderl. Witwe mit Vermögen. Strenge Diskretion Ehrensache. Anonymes zwecklos. Briefe sind zu richten unter „Glückliche Ostern 1929 — Be 164" an die Verwaltung. 9

Verschiedenes

Elegante Maskenkostüme, Kopfputze und Abendkleider verleiht Modesalon **Terboglav, Speckbacherstr. Nr. 11, 1. Stock.** 1981-10

Günstige **Beiladungs-Gelegenheit** in Möbelwagen für ein bis drei Zimmer samt Zugehör von Innsbruck nach Salzburg vorhanden. Spedition Hueber Bozner Platz, Telephon 29. 273 b-10

Schuhe besohlen billiger, für Damen S 3.30, für Herren S 4.30, Prima Kernleder, gleich wie Handarbeit. Oberleitner, rechts neben dem Museum. 4630-10

Monogramme, Maschineneindeln, Weißnäharbeiten macht billig **Handler,** Anichstraße 20, 1. Stock. 4617-10

Schuhe färben in allen Farben. Blaha, Müllerstr. Nr. 27. **Marktgraben Nr. 1.** M 11-10

Gut bürgerliches Mittagessen S 1.20, mit Mehlspeise S 1.40. Speisehaus, Adamgasse 18. 3733-10

Billige

SEIFEN

5 Stück zu S 1.20, 1.50, 1.80, 2.—, 2.50, 3.— und 3.50. F. Großabnehmer Vorteile bei

Ludwig Tachezy

Museumstraße 22 und Mariahilf 7

Buchhalter,

auch Buchhalterin flott in Arbeiten, bilanzsicher, mit allen im Büro erforderl. Arbeiten vollkommen vertraut, zum ehesten Eintritt gesucht. Ausführl. Offerte unter „Selbständige Kraft 4628" an die Verwaltung

Achtung!

Herren-Maßschneiderei Anfertigung moderner Herren-Bekleidung nach Maß bei mäßigen Preisen sowie sicherem Schnitt u. solider Ausführung. Empfiehlt auch meine reichhaltige Stoff-Musterkollektion zur Ansicht. Auch Aenderungen u. Reparaturen. **Siegfried Berer, Templstraße 10.**

Hausbesitzer

erhalten

I. und II. Hypotheken

und finden sorgfältigste

Hausverwaltungen

durch **Josef Fink,** Innsbruck
Maria-Theresien-Straße 5

M87

KLISCHEES

FÜR ALLE ZWECKE

WAGNERSCHE UNIVERSITÄTS BUCHDRUCKEREI INNSBRUCK

Vom tiefsten Schmerze gebeugt, geben wir die Trauernachricht vom Hinscheiden unseres innigstgeliebten Onkels, bezw. Großonkels, des Herrn

Franz Xaver Haidenthaller

Oberinspektor i. P.
der Oesterr.-ungar. Bank

welcher nach kurzem, schwerem Leiden und Empfang der hl. Sterbesakramente im 75. Lebensjahre in Wien verschieden ist.

Die irdische Hülle wurde nach Innsbruck überführt und findet die Beerdigung heute, um 4 Uhr nachmittags, von der städtischen Leichenkapelle aus auf dem dortigen Friedhof ins Familiengrab statt.

Wien, Innsbruck, 14. Jänner 1929.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen

Muth. Winkler, Anichstr. 1.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unseren innigstgeliebten Gatten, bezw. Vater und Onkel, Herrn

Alois Blaas

nach kurzem, schwerem, geduldig ertragenem Leiden heute zu sich zu nehmen.

Die Beerdigung des teuren Toten findet am Dienstag, den 15. Jänner, um 3 Uhr nachmittags, von der Pradler Leichenkapelle aus auf dem dortigen Friedhof statt.

Der hl. Seelengottesdienst wird am Donnerstag, den 17. Jänner, um halb 8 Uhr früh, in der Pradler Pfarrkirche abgehalten.

Innsbruck, am 13. Jänner 1929.

In tiefster Trauer:

Agatha Blaas geb. Siegele
als Gattin
Hans und **Filma** als Kinder
im Namen der übrigen Verwandten.

Leichenbestattungsanstalt „Concordia"

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unseren lieben, guten Gatten und Vater, Herrn

Andreas Putzengruber

Faßbinder

nach kurzem, schwerem Leiden und Empfang der heil. Sterbesakramente im 48. Lebensjahre zu sich abzuberufen.

Die Beerdigung findet am Montag, um 2 Uhr nachmittags, von der städtischen Leichenhalle aus statt.

Die heil. Seelenmesse wird am Dienstag, um 1/28 Uhr früh, in der St.-Jakobs-Pfarrkirche gelesen.

Innsbruck, am 11. Jänner 1929.

In tiefster Trauer:

Marie Putzengruber geb. Redolf
als Gattin
Hans Putzengruber als Sohn
im Namen aller übrigen Verwandten.

Leichenbestattungsanstalt „Concordia".

Tieferschüttert geben die Unterzeichneten Nachricht vom Tode ihres innigstgeliebten Gatten, bezw. Vaters, Sohnes, Bruders, Schwagers und Onkels, des Herrn

Franz Zingerle

Postadjunkt,
Mitglied des Kameradschaftsbundes der gedienten Soldaten und Reservisten in Innsbruck

welcher am 11. Jänner infolge eines Rodelunfalles im Alter von 25 Jahren tödlich verunglückte.

Die Beerdigung des teuren Toten erfolgt am Dienstag, den 15. Jänner, um 1/23 Uhr nachmittags, von der Pradler Leichenhalle aus auf dem dortigen Friedhofe.

Der heil. Seelengottesdienst wird am Mittwoch, den 16. Jänner, um 1/28 Uhr früh, in der Pradler Pfarrkirche abgehalten.

Innsbruck, Meran, Sterzing, am 12. Jänner 1929.

Vinzenzia Frieda Zingerle geb. **Sedlacek** als Gattin
Rudi als Kind
Rosa Zingerle, Postunterbeamtenswitwe, als Mutter
sowie die **Familien Zingerle, Weber und Hehle**
im Namen aller Verwandten.

Müllers Leichenbestattungsanstalt Pradlerstraße 11.

Zur Bierpreiserhöhung!

Mit 1. Jänner wurde die **Landesbiersteuer und Warenumsatzsteuer** um 4 Schilling für den Hektoliter in allen österreichischen Bundesländern, Vorarlberg derzeit ausgenommen, erhöht. **Alle österreichischen Brauereien** waren gezwungen, diese Steuererhöhung zu überwälzen, weil der Verdienst der Brauereien weitaus nicht zur Deckung dieser Mehrbelastung hinreicht; in Tirol sind die Erzeugungskosten noch höher als im übrigen Oesterreich, weil Tirol als einziges Bundesland einen Malzaufschlag von Schilling 3.80 für 100 Kilogramm einhebt und die hohen Frachten für Malz, Kohle und allen Brauereibedarf die Erzeugung besonders belasten.

Nur die **Brauerei Kundl**, welche mit einem Ausstoß von rund 35.000 Hektoliter etwa 14 Prozent des Tiroler Bierverbrauches deckt, verspricht ihren Kunden, die Steuer aus eigenem zu tragen, obwohl sie wegen der Entfernung ihrer Erzeugungsstätte von ihrem Absatzgebiet unter erschwerten Bedingungen arbeitet.

Die Brauerei Kundl gehört zum Konzern der **Oesterreichischen Brau A.-G.** in Linz, welche in ihren fünf anderen Betrieben mit zusammen rund 800.000 Hektolitern die Biersteuererhöhung überwälzt hat. Es liegt auf der Hand, daß der Filialbetrieb Kundl nicht billiger erzeugen kann, als die Großbetriebe der Brau A.-G. Poschacher-Linz und Liesing-Wien mit 280.000 und 260.000 Hektoliter Jahresausstoß.

Das Opfer, welches die Brau A.-G. für den Kleinbetrieb Kundl bringt, entspringt daher nicht einer Rücksichtnahme auf den Bierverbraucher, sondern bedroht die Unabhängigkeit der übrigen Brauereifirmen in Tirol. Die Entwicklung führt zuletzt zur Aufsaugung oder Stillegung dieser Betriebe, was gewiß nicht im Interesse der Tiroler Wirtschaft gelegen ist.

Wir erwarten daher von der Einsicht unserer Kunden und der Bevölkerung, daß sie uns in dieser Existenzfrage unterstützen, uns wegen eines vorübergehenden Vorteils nicht untreu werden und nicht sich selbst für die Zukunft der Vertrustung und Preisdiktatur ausliefern.

Verband der Nordtiroler Brauereien.

Bc 169

Wärmeflaschen
kaufen Sie am besten im
Gummiwarenspezialgeschäft
Arthur Bellutti, Burggraben 19. M 28

Büropraktikantin
auch Anfängerin, aus gutem Hause, der Stenographie und des Maschinschreibens wenigstens einigermaßen kundig, wird zur Ausbildung als Kontoristin ab 15. Februar 1929 aufgenommen. Technische Büros im Hochhaus am Bismarckplatz. Vorzustellen Montag und Donnerstag von 2 bis 3 Uhr nachmittags bei Kröner, Hötting, Sternwartestraße 9. 4608

Dampfwäscherei Tel. 1348 **Feinputzerei** Tel. 1346
M. Federspiel
Lindengasse 16
Sellergasse 2, Defreggerstraße 23
empfiehlt sich für M 299
feine Stärkwäsche, Leib- und Hauswäsche

Nagelpflege
Hilfsmittel, einzeln, Feilen, Scheren, Schieber, Pasten, Pulver, Lack, einzig große Wahl bei
LUDWIG TACHEZY
Museumstr. 22
u. Marlahilf 7.

Calderara Chypre
Seife Creme
Shampoon
bei **Ludwig Tachezy**
Museumstraße 22
und Marlahilf 7

Julius Cassani
liefert beste **Oberschlesische Steinkohle**
„ **Deutsche Briketts**
„ **Bayrische Pechglanzkohle**
Ia Anthrazit, Zechenkoks
Buchen-, Fichten-, Schwarten- und Spreißelholz
Kohlenlager Leopoldstr. 42
TELEPHON NR. 1546 1281

30.000 bis 50.000 Schilling
zur Umwandlung eines Handelsunternehmens in eine
Aktiengesellschaft
gesucht.
Größte Ausbaumöglichkeit im In- und Ausland, da konkurrenzlos. Beste Rentabilität. Aufsichtsrats- ev. eine Direktionsstelle geboten. Rasch entschlossene Selbstgeber wollen sich melden unter „Sofort verfügbar 4600" an die Verwaltung dieses Blattes.

„Edelweiß" Creme von Otto Klement, Innsbruck, ist nicht mit anderen Cremes zu vergleichen M124-7

Tanzinstitut Ch. Klaß
Hotel „Goldener Adler" — Telephon 409
Samstag, den 19. Jänner:
Neuer Kurs. — Beginn 8 Uhr.
Damen und Herren Anmeldung täglich, von 6 bis 8 Uhr.
Privatstunden zu jeder Tageszeit. 4614

Rechtsanwaltsanwärter
geprüft und selbständig, für Kanzlei in Stadt Tirols **zum sofortigen Eintritt gesucht.** Allenfalls auch Kanzleiübernahme möglich. Anfragen mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen sind zu richten an Rechtsanwalt Dr. Magnus Müller, Innsbruck, Maria-Theresien-Straße 17. 4628

M 14 E 4324/28

Versteigerungsedikt.

Am 15. Jänner 1929 werden öffentlich versteigert:

Vormittags 8½ Uhr, **Schöpfstraße 4** (Stöckl) und nachher **Museumstraße 24/III.**, eine Schreibmaschine und verschiedene Einrichtungs- und Gebrauchsgegenstände;

nachmittags 2 Uhr, **Pradlerstraße 34**, zwei Hobelbänke.

Mit der Aufforderung zum Bieten wird erst eine halbe Stunde nach dem vorstehend angeordnetem Termine begonnen; während dieser Zeit können die Gegenstände besichtigt werden.

Bezirksgericht Innsbruck
Zustell- und Exekutionsabteilung,
am 12. Jänner 1929.
Blecha, Justizsekretär.

Alle Vogelfutter und Vogelpflegeartikel
für die hungernden Vögel!
Streufutter, Fichtensamen, vollkörnig.
Samenzapfen
Wallpach-Schwanenfeld, Innsbruck, Innrain 14.

Triumph-Kino
Ab Montag, den 14., bis einschl. Mittwoch, den 16. Jänner, das grandiose Filmwerk, der Exklusivfilm:
Begierde
Sieben Akte von den Erlebnissen einer unbefriedigten Frau
Ein deutscher Film von außergewöhnlicher Wirkung.
Unübertrefflich in der Hauptrolle die Alraune-Darstellerin **Brigitte Helm** mit den glänzenden Partnern **Jack Trevor** und **Gustav Diesel.**